

weder myne erben ader nymman von unser wegen mit der egenanten
 almüse nicht zû schicken han ader zû bestellen in keyne wiis, son-
 der die egeschreben geistlichen herren von Arnsbürg sollen dieselben
 almüse ierliches armen luden reichen, alse sie dünkent, daz heilsam
 5 unde noezliche sii den selen, von den sie kommen ist, unde sie daz
 vor gode wollen verantworten, en allen bedrang ader hindernisse
 myn, myner erben ader eyns yeelichen von unser wegen. Des zû
 orkünde unde ewigem, woreme bekantnisse han ich Henne erstgenant
 myn eigen ingesiegil vor mich unde myne erben an diesen brief ge-
 10 hangen¹⁾ unde han ich des gebeden darczû zû kuntlicherme bekant-
 nisse den vesten, edeln knechte Ulrichen Kolling, daz he sin ingesiegil
 zû dem myme auch hat laszen dän anhenken, des ich Ulrich iczunt-
 genanter durch bede willen Hennen erstgenanten mich bekennen.
 Datum anno domini M^o CCC^o nonagesimo quinto, quarta feria proxima
 15 post festum beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Beide siegel sind ziemlich gut erhalten. Lich, Arnsburger Ur-
 kunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 675.

700. *Gela Nebenzal, bürgerin zu Gelnhausen, verkauft dem kloster Meerholz wiesen im Stebenrode auf der Mittlau.* 1395 august 6. 1395
aug. 6.

20 Ich Geyle Nebenczeyln, burgerissin zu Geylnhusin, irkennen mit
 diesem uffin brieffe vur mich, myn erben und vur allen den, dy in
 horen, sehen oder lesin, daz ich recht und redelich virkauft han und
 zu grunde zu eyne ewigin kauffe mit diesem brieffe gegeben han den
 25 erwirdigin und geistlichin, der meysterynne, priorissin und den iung-
 frawen gemeinlich des closters zu Miroldis und iren nochkommen dru
 morgen wiesin und ein firtil mynner oder me, ane geverde, gelegen
 in dem Stebenrode gnant in dem Stogwinckel uff der Mittela, und
 horent dyselbin wiesin zu dem burszirerampte und sal der nucz do-
 von den iungfrawen gemeynlichin dynen und werden uf iren diesch,
 30 ane geverde. Und han in dy obgenanten wiesin gegeben umbe cyn
 somme geldes, der ich von in ganz und gar bezalt bin und forter in
 mynen nucz gewant han, und vircziihin luterlich und genczlich vur
 mich und alle myn erbin mit diesem uffin brieffe uff dy obgenanten
 wiesin unde uff dy somme geldes dovon, also daz ich und myn erben²⁾
 35 nicht me²⁾ keyne ansproche gehan sullen zu dem obgenanten closter
 von der obgenanten wiesin wegin, ane allis geverde. Und han in und
 iren nochkommen vur mich und myn erbin dy obgenanten wiesin uff-

1) »gegangen« orig. 2) auf rasur.

gegeben vur zinggreven und scheffin in dem gerichte, do dyselbin wiesin gelegin sin, also doselbist recht und gewonheit ist, mit namen vur Wenczil Ungerman zinggreve, Henne Ritter, Fricze Kradaman und Cunze Rodenbechir scheffin; und wir obgenanten zinggreve und scheffin irkennen mit diesem uffin brieffe, daz sulche uffgift vur uns geschehin ist. Und zu urkunde allir vurgeschribiner dinge han ich Geyle obgenante gebedden den erwirdigin, in gotte vatter und herren, hern Friderich abdt zu Selbold, daz er sin ingesigil vur mich und alle myn erbin zu gezugnisse an diesin brieff hat tun hencken, des wir Friderich abdt zu Selbold obgenanter uns irkennen bisigilt han umbe der obgenanten Geylen bedde willen. Datum anno domini millesimo CCC^{mo} nonagesimo quinto¹⁾, ipso die beati Sixti.

Orig.-perg. Das runde siegel ist sehr beschädigt. Büdingen.

- 1395
aug. 7. 701. *Sibold Schelm d. ä. bekennet, dass er für ein verpfändetes lehen in Seckbach Gottfried von Eppstein verbunden bleiben solle und dass Gottfried vorbehaltlich des wiederkaufs das lehen an sich lösen möge. 1395 august 7.*

Ich Sybolt Schelme der eldeste bekennen in diesem uffen brieffe: als mir der etele, myn lieber gnediger iungher, iungher Gotffrid herre zu Eppinstein gegonnet und sin verhengnisse gethan hat, das ich myn teyle des wynezehenden zu Seckbach versetzt han Hennen von Hultzhusen, burgere zu Franckfurt, für zweyhundert gulden, den ich von dem obgenanten mym iunghern zu lehen han, und ich und myn lehen-erben doch verbunden sollen sin und blyben darumb. Auch, wolde der obgeschriben myn iungher ader sin erben den vorgeschriben zehinden losen von Henne von Holtzhusen ader sinen erben für die zweyhundert gulden, das mogen sie dun an alle widderrede in der masse als ich, also das ich und myn erben yn auch widder von en losen mogen für die vorgeschriben summe gelts. Und han des zu urkunde myn eigen ingesiegel gehangen an diessen brieff. Gegeben uff den sams- tag vor sant Laurentien tag, nonagesimo quinto.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

- 1395
aug. 11. 702. *Sibold und Gerlach Schelme von Bergen versetzen ihr recht und theil des zehnten zu Seckbach an Johann von Holzhausen und seine frau. 1395 august 11.*

1) auf rasur.

Ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm von Bergin gebrudere,
 edelknechte, erkennen vor uns, alle unsir erben und nachkommen of-
 finliche mit diesem brieft, daz wir unverseidenlichen unsir yglicher
 vor vol eynmüdiglichen mit wol vorbedachtem, beraden müde und darzü
 5 auch mit willen, wiszen und verhengnisze des etiln herren, iunghern
 Gotfrids herren zü Eppestein, unsirs lieben gnedigen iunghern, von
 dem disse nachgeschreiben zehenden zu lehen rürent, und auch des
 etiln herren, herren Friderichs herren zü Liebsberg, der auch ein deil
 an dissen nachgeschreiben zehenden hat, mit namen den winzehinden,
 10 und darzü auch unsir ganerben, des strengen ritters, hern Walthers
 von Cronenberg und der festen edeln knechte Ebirhard Schelms und
 Sibold Schelms gebrudere recht und redelichen verkaufft han und
 verkeuffen in crafft disz briefts den erbern Johanne von Holtzhusen,
 Annen siner elichen husfrauwen und yren erben und dem, der dissen
 15 brieft inne hat, alles unsir recht und unsir teil der zehenden, mit
 namen des grozen und des cleinen winzehenden und des hauwzehenden
 und obeszehenden zu Seekebach, mit allem dem, es sy clein oder
 groz, als darzü gehoret, nicht uszgenommen (und mit namen so ist des
 20 grozen und des cleinen winzehenden eins pastors ein firteil und die
 andern dru teil sint gliche halb unsir, so deilet man den hauwzehenden
 und den obeszehenden als den fruchtzehenden in dem felde) umb zwey-
 hundirt gulden güter cleiner swerer gewegener gulden, der wir von
 den vorgenanten elichen luden gütlichen und wol gericht, beczalet
 und gewerit sin, und wir han auch die vorbasz in unsern notz und
 25 notdorfft gewandt und gekerit. Disse egenanten unsir teile der zehen-
 den sollen und mogen die vorgenanten eliche lude Iohan und Anne
 oder yre erben oder der, der dissen brieft inne hat, itzunt an und vor-
 basz alle ierlichs uffheben, innemen und sich der zü allem yrem notze
 und frommen, wie sie gelustet, gebruchen, ane alles hindernisse und
 30 widderreden unsir oder unsir erben noch anders eins iglichen. Doch
 so hant uns dieselben Iohan und Anne die fruntschafft getan und ist
 auch mit namen geredt, daz wir oder unsir erben eins yglichen iares
 vor sant Walpurgis tage die egenanten unsir zehenden mit den vor-
 35 genanten zweynhundirt gulden, als sie dan zü Franckinfurt genge und
 geneme sin, widder umb sie oder ire erben oder umb den, der dissen
 brieft inne hat, keuffin mogin und sollen yn auch die bezalunge der-
 selben zweier hundirt gulden in der stad Franckinfurt tûn mit auch
 allen kosten, zerungen, giselschafft, botinlonen und allen andern
 40 schaden, als daruff nach dem, als hernach erludt wirt, gegangen were.
 Welches iares aber derselbe sant Walpurgis tag vorkommet und ver-
 gangen ist, daz wir oder unsir erben den widderkauff in der maisze,

als vor unterscheiden ist, nyt getan han, so ist die schare uff dem
 vorgeanten unsir teile der zehenden den vorgeanten Iohanne und
 Annen und yren erben, oder dem, der dissien brieff inne hat, des iares
 erschenen und verfallen . . .¹⁾. So han ich Sibold Schelm und ich
 Girlach Schelm, die obgenanten gebrudere, uns vergiselt und vergiseln
 uns mit diesem brieffe unsir iglicher mit sin selbes libe, mit eyme
 knechte und mit zwein pherden, der pherde iglichs als güt sal sin als
 zwentzig gulden oder beszer, und han darzü zû uns zû rechten giseln
 gesazt unverseidenlichen yr iglichen vor vol und auch ir iglichen
 mit sin selbes libe, mit eyme knechte und mit zwein pherden, der
 pherde auch iglichs als güt sal sin als zwentzig gulden oder beszer,
 und ir keiner sal sich auch mit dem andern entschudden noch sich
 uff den andern ziehen, die festen edelknechte Hennen von Hofeheim,
 Heinrich Graslog den iungen und Hennen Dogil . . .²⁾. Und wir
 Gotfrid herre zû Eppestein, Friderich herre zû Liebsberg, Walther von
 Cronenberg ritter, ich Ebirhard Schelm und ich Sibold Schelm edel-
 knechte, gebrudere, alle vorgeant erkennen vor uns und alle unsir
 nachkommen und erben, daz dirre kauff in aller der maze, als vor
 erludt hat, mit unsir aller gutem willen, wiszen und verhengnisse ge-
 scheen und ergangen ist. Und wir sollen oder enwollen auch noch
 anders nymand von unsern wegen semtlichen oder unsir keiner be-
 sundern dissien selben kauff nach dem, als vor erludt hat, nyt irren
 oder hindern oder in keine wise darwider tûn oder schaffen getan
 werden, sunder alle argeliste und geverde. Des zû orkunde und
 festir stedekeit so han wir Gotfried herre zû Eppestein, Friderich
 herre zû Liebsberg, Walther von Cronenberg ritter, Ebirhard Schelm
 und Sibold Schelm gebrudere und ich Sibold Schelm und ich Girlach
 Schelm, auch gebrudere, unsir iglicher sin eigen ingesigel vor uns,
 alle unsir erben und nachkommen und darnach wir die vorgeanten
 gisele, mit namen Henne von Hofeheim, Heinrich Graslock und Henne
 Dogil auch unsir yglicher sin eigen ingesigel vor uns, wir alle semt-
 lichen an dissien brieff gehangen, uns damyde zû bewisen und zû be-
 sagin aller vorgeschreiben stücke und artickele. Datum anno domini
 M CCC LXXXX quinto, feria quarta proxima post diem beati Laurencii
 martiris.

1) ebenso steht den käufern frei, jährlich ein vierteljahr vor s. Johannis tag bap-
 tisten die summe zu kündigen und wenn sie dann nicht bis zum Johannistage bezahlt
 worden, sie bei christen, wucherern (kauwerzenen) und juden zu Franckinfurt, zu Mentze
 oder wo sie wollen aufzunehmen und daneben die schuldner und ihre geisel in geisel-
 schaft einzumahnen. 2) wenn ein artikel nicht gehalten werde oder an der Lieferung

Orig.-perg. Die zehn runden siegel hängen in obengenannter reihenfolge an, I und II braun, die andern grün; gut erhalten ausser den beschädigten II, V, VII. An der urkunde hängen drei transfixe von 1400 juni 25, 1416 märz 29 und 1416 september 2. Frankfurt, stadtarchiv Mglb E 28. Bornheimerberg B, Seckbach.

703. *Fehdebrief Eberhards von Fechenbach an Reinhard und Johann von Hanau.* 1395 august 12.

Wisset, her Reinhart und iungher Iohan gebrudere, herren zu Hanauwe, als uch myn gnediger herre von Mencz von mynen wegen uch geschriben hat und ich uch auch mit mynen frunden besant han, die von mynen wegen mit uch gerette han, umbe den grossen verderplichen schaden, den ich Eberhard von Vechinbach bii uwerm bruder und bii uwerr herschafft genummen han und noch huttisz tages nemen, die ir eynes teilis ynne hat, und ich uch darumbe auch geschriben han, das mich doch allis nicht gehelffen mag: lasset ich uch wissen, daz ich Eberhart vorgebant und myne gebrotten knechte, und wen ich daz zu brengen mag, uch und die uwern phenden und zu den uwern griffen wil umbe den grossen verderplichen schaden, den ich bii uwerm bruder und bii uwerr herschafft genommen han und noch nemen; und nemet ir und die uwern der phandunge schaden, welchirley schaden daz were, des wolde ich myn ere an uch bewart han. Und bedorffte ich und myne helffere und knechte, die ich itzunt han oder hernach gewynnen mag, me bewarunge, als der herren brieft und eydrekeit (!) uszwiset, die wolden wir auch mit diesem brieft getan han. Under myn ingesigel, geben in¹⁾ dem funffeundnunczigisten iare, uff den nesten donrestag nach sant Laurencien tage.

Gleichzeitige abschrift, papier, mit der überschrift »copia«. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 474.

704. *König Wenzel befiehlt der burg Gelnhausen, den auf seine absetzung gerichteten bestrebungen widerstand zu leisten und ihm die ihnen zugehenden nachrichten mitzutheilen.* Prag 1395 august 28.

Wenczlaw von gots gnaden romscher konig, zu allen ziiten merer des richs und konig zu Beheim. Lieben getruwen. Uns ist zu wissen

eintrag geschehe, sollten schuldner und geisel auf mahnung in Frankfurt einreiten; verstorbene geiseln sollen in dem monate nach der mahnung ersetzt werden; beschädigung der siegel mache die urkunde nicht ungültig. 1) »ich« vorl.

worden, wie daz etliche unser und des richs fursten, die doch uns als eyme romschen konige gewonliche huldunge und eyde gethan haben, wider soliche truwe, der sie uns virbunden sint, nach dem riche stellen und meynen uns daz zu entfremden. Und wan wir uwer truwe vor andern luten sunderlichen wol getruwen, darumb bitten wir uch mit ganzem flisze und ernste, werez, daz soliche sache an uch qwemen oder uch zu wiszen wurden, daz ir die understeen wullet, so ir beste moget, als lange, daz wir selben czu dutschen landen kommen oder unser erbere botschaft mit voller macht dahyne senden, daz wir kurezlich meynen zu thun. Und wie ez umbe alle sachen gestalt ist, daz lat uns bii tag und nacht wider wiszen, dasz uns von uch sunderlich wol zu dancke ist. Geben zu Prage, an sent Augustins tag, unser riche des behemschen in dem XXXIII. und des romschen in dem XX. iaren.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 13.

1395
sept. 1.

705. *Peter von Bacharach scolasticus s. Marie in campis bei Mainz befiehlt dem erzpriester und dem kämmerer des landkapitels zu Rossdorf und dem pfarrer daselbst, Ulrichen von Hanau auf klage des Jacobsklosters nach Mainz vorzuladen. 1395 september 1.*

Petrus de Bacheraco scolasticus ecclesie sancte Marie in campis extra muros Maguntinenses, iudex et conservator iurium, privilegiorum et honorum ad religiosos viros, dominos abbatem et conventum monasterii sancti Iacobi extra muros predictos ordinis sancti Benedicti spectantium ab honorabili viro, domino decano ecclesie sancti Stephani Maguntinensis iudice et conservatore in hac parte principali una cum suis certis collegis cum clausula »quod si non omnes, tamen duo aut unus vestrum etc.« a sede apostolica delegato subdelegatus, honestis et discretis viris, archipresbitero et camerario sedis Rostdorff ac plebano ibidem ceterisque plebanis, viceplebanis et beneficiatis aliis tam curatis quam non curatis, clericis et notariis publicis per civitatem et diocesim Maguntinam ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre pervenerint littere, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Vobis et cuilibet vestrum, qui super presencium execucione requisiti fueritis vel alter vestrum fuerit requisitus, sub excommunicacionis pena canonica monicione premissa firmiter et districte auctoritate nostra, ymmo verius apostolica precipiendo mandamus, quatenus accedentes quo fuerit accedendum et

quilibet vestrum accedat et nobilem domicellum Ulricum de Hanauwe peremptorie citetis, quem et nos citamus peremptorie in hiis scriptis, ut feria¹⁾ quarta proxima post festum nativitatis beate Marie virginis coram nobis compareat in civitate Maguntina hora primarum in curia habitacionis nostre querimonie venerabilis patris, domini Iohannis abbatis monasterii sancti Iacobi prediete (!) in iure et iusticia finaliter responsurus. Reddite litteras sigillatas in signum execucionis per vos et quemlibet vestrum facte pena excommunicacionis sub predicta. Datum anno domini M CCC XC quinto¹⁾, kalendis Septembris.

Actum anno XCV., feria quarta ut in littera citati non com-
(paruerunt), quos reputavimus contumaces etc.

Orig.-perg. Geringer rest des ersten siegels; von dem zweiten ist nichts erhalten. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob bei Mainz.

706. *Konrad erzbischof von Mainz bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau zweihundert gulden geliehen habe, und stellt bürgen für die rückzahlung. Aschaffenburg 1395 oktober 4.* 1395 okt. 4.

Wir Conrad von gots gnaden des heilgin stuls zu Mence erzbischoff, des heiligen romischen richs in dutschen landen erzcanceller bekennen fur uns, unser nachkomen unde stiftte zu Mence, daz uns der edel Ulrich herre zu Hanouwe, unser lieber neve unde getruwer, gutlichin geluhen hait zweyhundert guter guldin, die wir furbaszer Frideriche von Riffenberg ritter, unserme lieben getruwen, an siner schulde, dafur er uff uns in leistung gemant hatte, geben han; dieselben zweyhundert guldin reddten wir fur uns unser nachkomen unde stiftt deme obgenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben gutlichin widder zu geben unde zu beczalen uff sante Martins dag nest komende nach datum dieses brieves oder bynnen vierzehen tagen darnach, ane alle geverde. Des zu merer sicherheit so han wir demselben von Hanouwe dafur zu giseln gesaczt die edeln Schencke Ebirdhard herren zu Erpach und Conrad von Bickenbach, unser oheim, unde Wigand, Iohans von Stogheim ritters son. Also werez sache, daz wir, unser nachkomen oder stiftt deme egenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben die vorgeschriben zweyhundert guldin uff die vorgenante zit nit geben unde beczalten, wann dann dieselben unser gisele von deme obgenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben gemand wurden mit botden oder mit brieven oder münd widder münd, so solden sie zu stünt unverzogelich gein Wonnecke

1) das folgende datum steht auf rasur.

oder Hanouwe in eyne offenen herborde (!), darin sie von yme gemant wurden, komen, yr iglicher mit sin selbs libe, mit eynem knechte unde zwen pherden, unde da eynen rechten gisel halden unde uz der giselschafft nit zu komen, der egenante von Hanouwe oder sine erben sin dann der vorgeschriben zweyhundert guldin geneczlichin betzalt oder sy dann mit desselben von Hanouwe oder siner erben willen unde wiszen. Des zu urkunde ist unser ingesigel an diesen brieff gehangen. Unde wir Schencke Ebirhard, Conrad von Bickenbach unde Wigand von Stogheim gisele vorgenante bekennen offinlich mit diesem brieve, daz wir also gein deme obgenanten von Hanouwe gisel wurden sin unde reddten mit guten truwen gute gisele zu sine, gisilschafft zu halden unde zu tune in aller masze, als davor von uns an diesem brieve geschriben stet. Des zu urkunde unde merer sicherheit so han wir Schencke Ebirhard unde Conrad von Bickenbach unser yglicher sin ingesigel zu des obgenanten unsers herren, hern Conrads erez- bischoffs zu Mence ingesigel an diesen brieff gehangen. Unde want ich Wigand obgenant eygens ingesigel nit han, so han ich gebeden hern Iohann von Stogheim, mynen vater, daz er sin ingesigel, mich aller vorgeschriben sache zu besagen, fur mich zu der vorgeschriben myner herren ingesigel an diesen brieff gehangen hait, des ich Iohann von Stogheim vorgenanter bekennen. Datum Aschaffinburg, ipso die beati Francisci confessoris, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto.

Orig.-perg. Die runden siegel sind alle beschädigt, von III, Konrad von Bickenbach, ist nur ein bruchstück erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1395
okt. 15.

707. *Graf Johann von Wertheim, Ulrich von Hanau, Philipp und Philipp von Falkenstein, Kraft von Bellersheim, Konrad Krieg und Sibold Schelm beschliessen einen burgfrieden für Breuberg.*

1395 oktober 15.

Wyr Iohans grave zu Wertheim uff eyne siiten und wir Ulrich herre zu Hanauwe uf die andern siiten, wir Philips herre zu Falkenstein und zu Minzenberg, wir Philips von Falkenstein herre zu Minzenberg, ich Krafft von Beldersheim, ich Conrad Krieg¹⁾ und ich Sivolt Schelm der ionge uf der dritten siiten bekennen vur uns und unsere erben und alle unsern uffentlich mit diesem brief, daz wir

1) »brieg« vorl.

durch unsers nutzis und frommen willen eyns gemeynen burgfrieden
 übereyn worden syn yn dem slosze Bruberg¹⁾ und haben den gemacht
 yn allen maszen und mit sulichen unterscheiden, als hernageschrieben
 steet. Zum ersten sal der²⁾ burgfriede geen, steen und gehalten
 5 werden yn der burg zu Bruberg¹⁾ und bisz gein Sampach in daz
 dorff und von Sampach an bisz zu dem borne bii den Wolfen und
 von dem borne den weg hynin zu Heinstad an daz dorff und von
 Heinstad bisz uff die Mommelingen und die Mommelingen uff bisz
 wieder geen Sampach an daz dorff, an geverde. Und ist auch beredt,
 10 daz unser keyner ader sin erben an der andern liib ader gut oder
 die yren nit griiffen ader schedigen sullen in dem vurgenanten slosze
 und burgfrieden, ane geverde, in keyne wiisz. Wers auch, daz wir
 ader unser erben kriege³⁾ odir zweyunge under eynder heten oder
 gewonnen, da got vur sii, do ensullen sich unser keyne oder die
 15 synen usz dem vorgeschriben slosz wieder die andern nyt behalffen,
 ane geverde. Es ist auch beredt, daz wir und unser erben getrulich
 burghude tun sullen zu dem vurgenanten slosze, ane geverde. Me ist
 geredt, daz unser obgenanter⁴⁾ gaenerben und gemeynen oder syner
 erben keyner nymands ye zu dem vurgenanten slosze husen oder ent-
 20 halten sal wieder den andern, ane geverde. Weris aber, daz unser
 eyner, welch daz were, oder syne erben ymands enthilden in dem
 vurgeschriben slosze, wieder den sullen die andern oder ir erben nit
 enthalten, diiwile des krieg oder enthalt wert, der vor anthalden ist.
 Und mit namen ist beredt, ob eyn furste yn dem vurgeschriben slosze
 25 enthalten wurde von uns obgenanten gaenerben und gemeynen allen
 ader unser eyns teils, der sulte geben seeszig gulden und viere gute
 armbrust, eyn grave driszig gulden, eyn herre zwenczig gûlten und ir
 iglicher zweye gute armbroste, eyn ritter oder eyn knecht funff gulden
 und iglich eyn gut armbrust und nit mynner eyns iglichen iars, ane
 30 geverde. Und waz geldes also davon gefiele, daz sulte man anlegen
 und an dem vurgenanten slosz verbuwen nach rade unser obgenanten
 gaenerben und gemeyner und unser erben. Und sulte auch der ent-
 halt umb daz vorgeante gelt nit lenger weren dan eyn iair und wan
 daz iair usz ist, begerte dan der, der also enthalten were, eyns
 35 lengern enthalts und wurde er dan also enthalten, so sulte er aber
 eyns iars als wil (!) geben, als vorgeschriben steed, ane geverde. Und
 abe eyn furste also anthalden wurde, der solte alle wege, diewiil
 syn anthalt wert, zum mensten wiere endeliche⁵⁾ gewapenten mannen

1) »Burberg« vorl.

2) »er« vorl.

3) »briege« vorl.

4) hiernach »g«.

40 5) »enliche« vorl.

yn dem *vurgenanten* slosz haben, ane geverde, und ene grave oder
eyn herre yrer iglichen zwene endeliche gewapente und eyn ritter
oder eyn knecht eynen gewapenten man uff yren eigen koste, es were
dan daz dieselben, die also enthalden weren, selber in dem *vor-*
genanten slosze weren und legen, ane geverde. Obe auch eyn riich-
stad enthalden wurde, die solte geben und tun gliicherwiisz als eyn
furste. Und sullen auch dieselben, die also enthalten werden, oder
die kneich (!) oder menner, die also daryn geschicket werden, diesen
burgfrieden auch in guten truwen globen und zu heiligen sweren stede
zu halten und mit dem slosz getruwelich umbzugeen als wir, als lange
ir enthalt wert, ane geverde. Und sullen wir *vorgenante* ganerben
und gemeyner und unser erben unser iglich dem andern heilffen daz
vorgenante slosze, und waz in dem burgfrieden begriffen ist, getruwe-
lich zu schuren und zu schirmen, ane geverde. Ob es auch were,
daz unser *obgenanten* ganerben und gemeynere eyner oder me von
dodes wegen abegienge, daz got lange verhalte, so sulten die andern,
die noch in leben weren, des oder der abegegangen erben nit zu dem
vurgenanten sloszen laiszen, es were dan, daz sie vor dieszen burg-
frieden auch in guten truwen globt und zun heiligen gesworen stede
zu halden nach uszwiseunge¹⁾ dies briefs; und wanne sie daz also ge-
tan haben, so sol man sie zu stunt und ane wiedderrede zu dem *vur-*
genanten slosze laiszen, ane geverde. Auch ist mit namen beredt, ob
dheinerlei zweyunge oder missehellunge²⁾ zuschen uns³⁾ gaenerben
und gemeyneren, unsern erben oder den unsern in dem *vorgenanten*
slosze und burgfrieden wurden oder antstunden, da got vur sii, dar-
uber haben wir⁴⁾ gekorn eynen gemeyneren man; also bescheiden-
lichen, welcher unsirr parthii oder unsern erben suliche⁵⁾ vorgeschri-
ben zweyunge und uberfarunge gescheen were, dieselbe parthie
mochte dan dem gemeynen manne darumb schriben und mannen,
den wir itzund gekorn haben oder noch kiesen werden, ob der abe-
gienge. Und wan der gemeyne man, den wir itzunt daruber han oder
noch kiesen werden, darumb also ermant wirt, so sal er yn den
neesten vierzehen tagen nach der manunge beiden partiien eynen
dag benennen und bescheiden geen Bruberg und sullen dan die partii,
den der dag also bescheiden, unverzogelich bii den eiden⁶⁾, die sie
heruber getan han, zu dem dage riiten und da von beiden siiten
zwene irer frunde⁷⁾ darzu geben zu dem gemeynen manne und wie
drei ader die merer teil under yn die sache richten und entscheiden

1) »uszwiseunge« vorl. 2) »miselunge« vorl. 3) »und« vorl. 4) »wie«
vorl. 5) »sulichen« vorl. 6) »erben« vorl. 7) »iren frande« vorl. 40

mit eyne fruntlichen rechten, ob sie daz nit gutlich gerichten mogen, daz sal von beiden siiten stede und veste gehalten werden und sol auch die sache ende nemen yn den nesten vierzehen dagen darnoch, so iz zu tagen also komen were, oder e, ane geverde. Ob es auch were, daz der gemeyne man, den wir itzunt gekorn han, von dodis wegen abegienge, daz got lange verhalte, so sullen wir obgenante gaenerben und gemeyner alle zusammen riiten geen Bruberg in dem neesten maende darnach oder die unsern mit macht dar¹⁾ schicken und da eynen andern gemeynen man kiesen, als dicke des noit geschiet, ane geverde. Alle *vurgenanten* stücke, punt und ²⁾ artikele semptlichen und besondern haben wir obgenante gaenerben und gemeyner vur uns, unser erben in guden truwen und zu den heiligen gesworen und geloben die auch mit crafft disz brifs stede, veste und unverbrochlich zu halden, ane allerley geverde und argelist und ane allerley wiederrede. Des zu urkunde haben wir Iohan grave zu Wertheim, wir Ulrich herre zu Hanauwe, wir Philips herre zu Falkenstein und zu Minzenberg, wir Philips von Falkenstein herre zu Minzenberg, ich Crafft von Beldersheim, ich Conrad Krieg und ich Sybolt Schelm der ionge unser iglicher syn eigen *ingesiegel* vur uns und unser erben und alle die unsern an diesen brif gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo quinto, feria sexta proxima ante diem beaty Galli confessoris.

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteinisches kopiaibuch.

708. *Kloster Himmellau erkaufft einkünfte und rechte in Haitz.*

1395
dec. 3.

1395 december 3.

Ein brief, darin Henn vom Hutten dem closter Himellaw alle die gulten, zins, recht und ansprach an dem gute, das da leit zu Hetz, und was die besserung ettwan Heintze Brumbgesz, verkaufft, welcher brieff anfahet: Ich Henn vom Hutten und ich Agnes sein eeliche wirten bekennen etc. Datum anno domini M CCC XCV, feria sexta post Andree apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 15^v.

709. *Johann von Hanau, Hermann Küchenmeister und genossen kündigen Frankfurt um Eberhard Schelms willen fehde an.*

1395
dec. 10.

1395 december 10.

1) >dir< vorl. 2) >dar< vorl.

Wiszet, burgermeister, rad und stad czu Franckinfürt, daz wir Iohan herre czu Hanauwe uwer fiend woln sin umbe wiln Ebirhard Schelms und woln dez unser ere an uch und an den uweren bewart han, wir und dy hernach geschriebe sten, mit namen Herman Kochenmeister, Gotfrid Czipper, Henne Horwade, den man nent Kratzentüfel, Küne vom Brünnynges, Gunther von Bleychinbach, Wynther Czipper, Wilhelm Kaczenbisz, Heince Summerlade, Peter Degin, Concze Ruppe, Heince Marckebel, Henne von Kebel, Claes Sendener; und woln dez alle unser ere an uch bewart han und cziehen uns dez an sinen friede und unfriede. Gegeben under unser Iohans ingesigel, dez sich dy andern nû czu male alle mit uns gebruchin. Datum anno domini M^o. CCC^o. XCV^o., feria sexta proxima ante Luciam virginem.

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte, gut ausgeprägte, aber beschädigte runde siegel zeigt den schrägliegenden hanauischen schild mit schwanenhelm, umschrift: Ioha... herre zv hanauw. Frankfurt, stadarchiv, Reichssachen Akten 15 nr. 467, 6.

um 1395. 710. *Verzeichniss der güter und einkünfte der pfarrei Bischoffsheim. Um 1395.*

Bischoffsheym parrochie ad collacionem capituli ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis spectantis pleno iure, cuius patroni sunt martires Prothus et Iacinctus, bona hic notantur.

Primo unum plaustrum feni, in Iunio, quod quatuor equis super instrumentum haugabel dictum wlgariter duabus primis rotis antepositum trahi potest, de curia dicta fronhoff et de prato dicto uff dem Brûle sitis in villa et in terminis ville Bischoffsheym prenotate. Nota hic, quod dominus Rudolphus plebanus ibidem convenit cum sculteto omni anno pro III libris hallensium solvendis plebano ibidem pro dicto plastro feni. Obiit idem R. anno domini MCCCLXXXIII., VIII. die mensis Marcii. — Item I quartale pratorum, legato dicti Lypbechers, situm in terminis ville Bischoffsheym prenotate in palude dicto Osterwese seu Rýt. — Item XX octalia siliginis infra assumepcionem et nativitatem beate Marie virginis duo festa canonici ecclesie sancti Bartholomei predictae plebano dicte ville Bischoffsheym annuatim de maiore decima bladi ibidem amministrant. — Item unus mansus cum XX iugeribus terre arabilis sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate in campo versus Dorinkeym, XXII iugera in campo versus Bergin, XVIII iugera in campo versus Franckenford et in parvo campo X iugera agris infra specialiter denotatis ad plebanatum Bischoffsheym pertinet prenotatum. — Item quinque ame vini cre-

menti ville Bischoffsheym prenotate die Michaelis seu in autumpno, canonici predicti plebano prefato annuatim de maiore decima vini ibidem amministrant. — Item I *marcam* denar. die natali beati Martini episcopi canonici predicti plebano prefato annuatim amministrant de corpore prebendarum eorundem. — Item sex sol. denar. die eodem de domo Heinrichi Zynke sita in villa Bischoffsheym predicta, de quibus plebanus hostias et vinum pro sacramento per annum procurabit. — Item III sol. denar. die eodem de domo Wigandi dicti Bergir sita in villa Bischoffsheym prenotata. — Item XVI sol. denar. die eodem de uno iugere vinearum Bertoldi dicti Keldir sitarum in terminis ville Bischoffsheym predictae an der Lydengazzen. — Item III sol. denar. die eodem de bonis Markelonis Rumpinheymmers sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate, de quibus plebanus ibidem synodum celebranti anno uno XIII hall., alio anno XIII hall. ministrabit. — Item VIII denar. die eodem de dimidio iugere vinearum Henkin de Dorinkeym sitis in terminis predictis monte dicto an dem Keyserdrische. — Item XVI denar. die eodem de II iugeribus arabilium Berthe molendinarie sitis in terminis predictis loco dicto an dem Lohe. — Item VII sol. denar. die eodem de dimidio iugere vinearum Bertoldi sitis in terminis ville Bischoffsheym predictae loco dicto an dem Sande. — Item III sol. denar. die eodem de uno quartali vinearum dicto zu gertelin Henkin Grebirs, sito in terminis ville Bischoffsheym prenotate. — Item VIII sol. denar. die eodem de tribus quartalibus vinearum Conradi Hertwin sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate iuxta viam versus Bergin. — Item decima minuta infra valvas et sepes ville Bischoffsheym in animalibus, fructibus crescentibusque quibuscumque spectat ad plebaniam Bischoffsheym prenotatam. — Item die groste were in silva in glandibus et lignis pro edificiis super dotem seu curiam parrochie Bischoffsheym prenotate. — Item curia seu habitacio dotis cum ortis, piscina et torculari sitis in villa spectat ad plebanum ville Bischoffsheym prenotate. — Item plebanus predictus est superior magister fabrice et dabit cum incolis campanarium ecclesie parrochialis ville Bischoffsheym prenotate.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17^b. Die aufzeichnung ist jedenfalls nach 1393 märz 8 geschehen, da ein ereigniss dieses tages darin erwähnt wird.

um 1395. 711. *Verzeichniss der güter und einkünfte der pfarrei Fechenheim. Um 1395.*

Vechinheym, parrochie ad collacionem scolastici et cantoris simul ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis spectantis pleno iure, cuius patroni gloriosi apostoli Philippus et Iacobus, bona et redditus hic notantur.

Primo I sol. denar. die pasche de duobus iugeribus agrorum Iohannis Drutman sitis in terminis ville Vechinheym prenotate. — Item IX octalia siliginis infra assumptionem et nativitatem beate Marie virginis duo festa de decima maiore ibidem monasterium Arnsburg amministrat¹⁾. — Item unus mansus terre arabilis situs in terminis ville Vechinheym prenotate agris infra specialiter denotatis²⁾. — Item XIII sol. hall. die Michaelis de area Rudolphi dicti Ienche sita in villa Vechinheym prenotata prope ecclesiam. — Item I sol. denar. die eodem de area Hartmudi dicti Creye sita in³⁾ villa Vechinheym prenotata.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17^b.

um 1395. 712. *Verzeichniss der einkünfte und güter der vicaria Thatei seu Iude apostoli im Bartholomäusstift zu Frankfurt. Um 1395.*

Darunter werden aufgeführt:

Item XV octalia siliginis infra assumptionis et nativitatis Marie duo festa de uno manso et iugeribus arabilibus sitis in terminis ville Grunauwe agris infra specialiter denotatis. . . . — Agri reddituum XV octalium siliginis vicarie sancti Thatei predictorum hic notantur: In Grunauwe, in campo versus Dorfeldin anwande tendentes ab oriente in occidentem: primo V iugera cum I virga ein sluszel in duabus peciis, prima V iugera preter XXXII virgas longitudine LXXXIII virgarum, latitudine orientali X, media VIII, occidentali XI virgarum, tangens agros videlicet claustrorum Theutonicorum versus septentrionem, Iohannitarum Franckenfordensium versus meridiem; secunda pecia XXXIII virge contigue agro predicto versus occidentem longitudine XI virgarum, latitudine III virgarum. — Item III iugera I quartale preter XIII virgas ein sluszel in duabus peciis, prima III iugera cum XXXII virgis longitudine XLVII virgarum, latitudine orientali X, occidentali XII virgarum tangens versus meridiem domi-

1) »ammistrate« vorl.

2) diese beschreibung fehlt.

3) fehlt.

num Margklonem militem, secunda pecia contigua huic I iuger preter III virgas longitudine XXIII, latitudine orientali V, occidentali VIII virgarum. Summa huius campi IX iugera cum XXVIII virgis. — In campo versus Bergin: anwande *tendens* a meridie in septentrionem: 5 primo I iuger preter XII virgas longitudine LVII virgarum, latitudine meridionali III, septentrionali II cum I quartali virgarum, *tendens* versus meridiem gein der Berger wiesin, septentrionem ad agrum Meeze Schurgin. — Item sex iugera preter V virgas longitudine orientali LI, meridionali XXVII, occidentali XXIII, septentrionali XXVI 10 virgarum, *tangens* versus orientem Bergirziel, meridiem claustrum Elwinstad agros, septentrionem agros domine Else Swalbechirn. — Item V iugera cum V virgis anwander *tendens* ab oriente in occidentem ein sluszel in duabus peciis, prima III iugerum preter X virgas longitudine LV virgarum, latitudine utraque parte X, *tangens* agrum claustrum 15 Theutonicorum predictorum versus occidentem, dominam die Swalbechern prefatam versus septentrionem, secunda pecia contigua huic versus¹⁾ longitudine XXXIII, latitudine VIII virgarum utraque parte. Et sunt secunda pecia II iugera cum XV virgis. — Item III iugera I quartale cum I virga in der anwande, *tendens* ab oriente in occidentem, longitudine LXI, latitudine XI cum I quartali virgarum, *tangens* versus meridiem pastorem seu rectorem parrochie in Grûnauwe, septentrionem Metzam prenotatam. — Summa huius campi XVI iugera I quartale preter XI virgas. — In campo medio anwande *tendens* ab 20 oriente in occidentem, primo III iugera preter XXIII virgas, longitudine XXXVIII, latitudine XII virgarum, *tangens* a meridie et occidente Iohannitas. — Item III iugera cum III virgis preter quartale virgarum anwande predictae longitudine XCV, latitudine orientali V, occidentali III, *tangens* a meridie Iohannitas, septentrione die Swalbechirn. — Item III iugera cum I quartali et X virgis anwander 25 predictae longitudinum duarum septentrionalis LV, meridionalis XLV, latitudinum duarum orientalis sex, occidentalis XII, *tangens* a septentrione ecclesiam sancti Bartholomei, occidentem Theutonicos. — Item III iugera preter I quartale anwander predictae longitudinis LX, latitudinis X, *tangens* a meridie Metzam Schurgin, septentrione Conradum 30 de Ovenbach. Summa campi huius XII iugera preter X virgas. — Summa trium camporum predictorum mansus I iugera VII virge XLVIII.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17^b. — Dieses güterverzeichnis ist hier den beiden vorhergehenden ähnlichen nummern angeschlossen,

1) hier ist in der vorlage eine lücke für die bezeichnung der richtung.

da ein anhalt zu genauerer datirung fehlt. Immerhin könnte es wohl auch etwas älter sein, da die mehrfach erwähnte Else Swalbecherin bereits 1346 als käuferin einiger güter in Gronau erwähnt wird, vgl. bd. II nr. 687.

1396
febr. 28.

743. *Ulrich von Hanau versetzt seinen brüdern Reinhard und Johann seinen theil an Breuberg und dem amte daselbst ohne die gefälle für zwölfhundert gulden, deren verzinsung mit hundertzwanzig gulden auf Babenhausen angewiesen wird und wofür Schaffheim als unterpfand dient. 1396 februar 28.*

Wir Ulrich herre zu Hanaw bekennen uns fur uns und unser erben, daz wir umb nütz und frommen unser herschafft und nach 14 rade unser fründe den edeln, unsern lieben brüdern, Reinhart und Iohan herren zü Hanaw recht und redelich virsaczt han und virseczen in mit crafft diesses brives unsern deyl halben an dem slosze und huse Brüberg, daz sie des halben deyls sich gebruchen und do ynne 15 irn nütz und frommen schigken und dün mogen, als wir daz bizher ynne gehabt han und uns virschrieben ist von dem edeln Iohan grafen zü Wertheim, unserm lieben oheim und sinen erben, uszgenommen alle gulde, rente und gefelle, die zü demselben unserm halben deyle gehoren, und unser ampt daselbes auch halb für zwelffhundert gulden guder swerer gewegener gulden Franckenfurter werung, 20 der sie uns gütlichen und genczlichen beczalt und gewert han. Von den iczgenanten zwelffhundert gulden sollen und wollen wir Ulrich herre zü Hanaw und unser erben obgenant den egenanten Reinhart und Iohan, unsern brüdern, gütlichin geben und beczalen hundert und zwenczig gulden güder und geber, als vor geschrieben stet, uff sant 25 Michels tag nehest kommet nach dato diesses brives, die wir in bescheiden uff unser kelnerii zü Babinhüsen, die unser kelner daselbes in geben sal an hynderntüze und widderrede unser Ulrichs und unser erben vogenant. Des zü merer sicherheide so han wir Ulrich herre zü Hanaw für uns und unser erben den obgenanten Reinhart und 30 Iohan, unsern brudern, für die egenanten zwelffhundert gulden unser dorff Schaffheim mit allen zügehorden ynne gesaczt, als in unser schultheisz und der heimbürge daruff globt und gesworn han. Also bescheidenlich: wers sache, daz wir ader unser erben in die vorgeschrieben zwelffhundert gulden nit geben uff die ziit und dage, als 35 davor und hernach geschrieben stet, so sullen in unser schultheisz, scheffen und die gemeynde ganz zü Schaffheim mit aller gulde, bede, rente, zinse und gevelle gewarten und gehorsam sin in aller der

masze, als sie unsern eldern und uns bizher gehorsam sint gewest.
Und dazü sullen sie ynne han unsern deyl des egenanten sloses zü
dem andern deyle, daz wir in zü diesser ziit ingesaczt und virphant
han, als lange biz wir Ulrich oder unser erben egenant in die me-
5 egenanten zwelffhundert gulden und kuntlichen schaden, den sie des
hetten, und dazü, waz in der egenanten gulde usz unser kelnerii zü
Babinhusen nach tüzstunde und nit worden were, weren in vor genez-
lich bezalt und virgülden ane alle geverde. Auch ist gerett und
überkommen, zü welcher ziit affter diessem nehesten sant Peters tage,
10 als man in nennet zü latine ad kathedram, Reinhart und Iohan
egenant die vorgeanten zwelffhundert gulden widder han wollen,
daz sullen sie uns oder unser erben vor dem iczgenanten sant Peters
tage acht wochen sagen, mit iren gewissen boden, briven oder munt
widder¹⁾ munt; wan sie daz getün, so sullen und wollen wir Ulrich
15 herre zü Hanaw oder unser erben vorgeant in die iczgenanten
zwelffhundert gulden unverzogenlich widder gebin uff denselben
nehesten sant Peters tag nach der manung, ane allen virzüg. Deden
wir des nit, waz schaden sie des hetten oder gewonnen, welcherley
der were, der kuntlich were, für den schaden sullen sie aüch zü den
20 zwelffhundert gulden unser dorff Schaffheim ynne han, als vor ge-
schrieben stet, als lange daz in heubtgelt und schaden widder würde,
ane alle geverde. Auch ist gerett, zü welcher ziit wir Ulrich herre
zü Hanaw oder unser erben unsern deyl des egenanten sloszes und
hüses Bruberg und unser ampt doselbes widder zü uns losen wollen
25 affter diessen nehesten sänt Peters tage und geschehen ist, als vor-
geschrieben stet, so sullen wir in auch die losunge virkünden und
vorsagen acht wochen in aller der masze, als Reinhart und Iohan ob-
genant die losünge han an uns zü fordern, als vorgeschrieben stet.
So wir daz getün, so sullen sie uns aüch unsern deyl Bruberg und
30 daz ampt obgenant an allen virzüg widder zü losen gebin, ane alle
geverde. Des zü urkünde so han wir Ulrich herre zü Hanaw egenant
unser ingesigel an diessen brieff tün hengken. Datum anno domini
millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria secunda proxima post
diem beati Mathie apostoli.

35 Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt wenig beschädigt an. Hanauer Urkunden,
Aemter und Orte.

1) »widde« orig.

- 1396
märz 12. 714. *Reinhard und Johann von Hanauwe geloben den Breuberger burgfrieden vom 15. oktober 1395 zu halten. 1396 dominica qua cantatur letare Ierusalem, märz 12.*

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteiner kopialbuch.

- 1396
april 12. 715. *Heinrich von Weilnau empfängt seine lehen vom stifte Fulda. 1396 april 12.*

Item anno domini MCCC XCVI., an mitwachen nach quasimodogeniti hat iungher Heinrich von Wilnauwe sin lehen enphangen, mit namen daz gerichte czu Richinbach und XX malder habern von dem gerichte czu Frihensteyna; und daz ist burglehen czu Stolezenberg. Item darnach hat er myme herren beschriben gesant und ernant Ortenberg.

Marburg, Fuldisches kopialbuch IX nr. 100. Ein ungenauer auszug in Schannats Clientela Fuldensis, prob. 143.

- 1396
april 13. 716. *Bürgermeister, schöffn und rath von Geilnhusen, die ihren streit mit dem Frankfurter stadtschreiber Heinrich an bürgermeister, schöffn und rath von Franckenfurt gestellt hatten, verpflichten sich, den spruch derselben auf Heinrichs ansprache und ihre antwort anzuerkennen und nicht nachzutragen. 1396 feria quinta ante Tyburcii, april 13.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 494, 1.

- 1396
april 19. 717. *Henne von Crainfeld d. a. und seine frau vergleichen sich mit den deutschherren von Sachsenhausen, mit Dietrich und Henne Forstmeister, Siegfried von Crainfeld und Peter Fussechin wegen sicherung der gülden, die diese auf der wasenmühle zu Gelnhausen besitzen. 1396 april 19.*

Ich Henne von Kreinfelt der alte und Anna sein eliche wirtin bekennen öffentlichen fur uns und vor alle unser erben, das wir ader unser erben oder niemant von unsern wegen die teutschen herren des hauss zu Franckfurt und hern Dieterich Forstmeister, hern Sifrid von Kreinfelt, Henne Forstmeister und Peter Fussechin und alle ir erben

und nochkomen an der wasenmolen zu Geilnhäusen, an walekmolen,
 an schleiffmolen mit alle ir zugehore, und weme sie verlihen sei,
 daran nummer gehindern oder gedrangen sollen oder wollen in keine
 weis. Wer es auch, das ich oder mein erben mit den vorgeanten,
 5 die do gult uff der moln han, icht zu schicken gewonnen, da solt
 ich oder niemant von unsern wegen doch keyn bedrange oder hinder-
 nis an die molen, die in erbeten oder bauten oder in der mulen
 melten oder was man zu den molen bedarfe oder zugehort, das sollen
 wir ungehindert und ungedrangen lon. Auch ist geredt, was die vor-
 10 genanten an die molen legen oder liehen und an die zugehore, das
 sollen sie uffnemen an den nutzen und der zugehorde von der molen
 und sollen auch ir gult alle iare und die versessen pocht uffheben
 von den vorgeanten molen, on hindernusz unser und unser erben.
 Wer es auch sache, das ich oder mein erben die gult, die uff der
 15 molen stet¹⁾, die sol mir yderman geben noch ausweisen der brieff,
 die ich daruber gegeben han, also das die versessen pocht vor ge-
 fallen sin und das dargelauen geld²⁾. Auch ist geredt, wan die
 teutschen herren, und die gult uff der molen han, ir versessen pocht
 und ir leihegelt uffgehoben han, wolt dann Henne von Kreinfelt oder
 20 sein erben die moln zu in nemen, das mochten sie thun, also das
 den hern und den, die do gult uff der moln han, alle iar ir gult
 werde; wo des nit geschee, so mochten die teutschen heren und die
 andern, die da gult uff der moln han, die vorgeanten molen mit all
 ir zugehore in ir hant nemen affter dem ersten iar und sie verleihen,
 25 wie sie deuchte, das in eben were; das solt ich oder mein erben oder
 niemant von sin wegen sie³⁾ weder hindern oder drangen darann.
 Auch ists, das ich vorgeant Henne von Kreinfelt oder mein erben
 aus den molen nicht verkeuffen oder versetzen oder vereussern sol in
 keine weisz, das den molen oder ir zugehore schedlich moge sein.
 30 Und des zu urkunde so han ich vorgeant Henne von Kreinfelt vor
 mich und mein erben in guten treuen gelobt⁴⁾, alle die vorgeschrieben
 artickel und ausweisen des brieffs stet und vest zu halten, on alles
 geverde und argelist⁵⁾. Und han des mein ingesiegel vor mich und
 mein erben an diesen brieff gehangen und han auch den vesten
 35 knecht Ulrich Kolling gebeten, daz er⁶⁾ sein ingesiegel bei meins
 gehangen hot an diesen brive zu einem urkunde und merer sicher-
 heit, das (!) ich Ulrich Kolling vorgeant mich erkenne, das ich

1) hier fehlt offenbar ein satzglied, etwa: »wiederkaufen wolte«. 2) »het« vorl.

3) »uns« vorl. 4) die vorlage fügt hinzu: »han«. 5) in der vorlage folgt noch

40 einmal: »zu haltene«. 6) »daz er« fehlt in der vorl.

mit¹⁾ Hennen²⁾ von Kreinfelt vorgeant durch fleissiger bede willen mein ingesiegel an diesen brieff gehangen han zu einem gezugnis. Datum anno domini M CCC XC sexto, quarta feria post dominicam, in qua cantatur misericordia domini.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 42.

1396
april 21.

718. *Johann von Rüdigheim und seine frau schliessen freundschaft mit Gelnhausen.* 1396 april 21.

Ich Iohann von Rüdinkeim ritter und ich Gude sine eheliche wirthine bekennen an diesem offen briefe für uns und unsere erben¹⁰ vor allen, die yn sehen oder hören lesen, daz wir rechter und redelicher schult schuldig sin den ersamen wysen lüden, burgemeistern, scheffen und dem rade zu Gelnhausen hundert gulden guder Frankforder werunge, die sie uns gelühen han. Und ensollen wir und unsere erben wyder die vorgeannten erbern lude oder wider ire¹⁵ burgere nit tun in keine wiisz, one alle gewerde, als lange als wir die vorgeannten hundert gulden ynne han, und sollen auch die vorgeannten die burgemeistere, die scheffene und rat gemeynlich zu Gelnhausen, alle ire burgere und alle die iren und daz ir eyn gut schlecht geleyde han zu Rüklingen in dem schlosz und da umb off²⁰ waszer und off straszen, als verre als wir daz zu tun han, vor allemennlich, one geverde, uzgescheiden unsre rechten ganerben. Auch mag ich Iohann von Rudinkeim und ich Gude sin eliche wirthinne oder unsere erben den ehegeannten erbern luden, burgemeister, scheffen und rate zu Gelnhausen die *vorgenanten* hundert gulden²⁵ wydergeben, wann wir wollen, und wanne wir yn die wiedergegeben, hette dann uns parthye ein der andern icht zuzusprechen, daz sulde ydermann zu syme rechte steen und in forderunge han als vor. Und wannen wir yn die hundert gulden bezalen, so ensollen wir doch darnach in eym vierteil iaris nehist darnach nit tun wyder sie oder³⁰ die iren, one geverde. Und des zu eynem urkunde han ich Iohann von Rüdinkeim ritter *obgenant* mein eygen ingensiegel an diesen brief wiszentlich gehangen für mich, Guden meyne eliche wirthine und vür alle unsere erben, desz ich Gude syn eliche wirthine mit ym gebruche. Datum anno domini M CCC LXXXX sexto, feria sexta post³⁵ dominicam misericordia domini.

Kassel, landesbibliothek, Hundeshagens auszüge aus dem Gelnhäuser privilegienbuche.

1) fehlt in der vorl. 2) »Henne« vorl.

719. *Wigand, Herte Bruers sohn bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau erlaubt habe auf fünf jahre nach Seligenstadt zu ziehen, und gelobt dann auf befehl zurückzukehren. 1396 april 23.*

1396
april 23.

Ich Wigant, Herthe Bruers soñ zü Wonnegkin, bekennene mit
5 diesem offin brieffe vur mich und alle myn erbin solich^e gnade, als
der etele, myn gnediger iungherr, iungherr Ulrich herre zu Hanauwe
mir und Iutten myner elichin wirthinne getaū had, daz wir cziehin
und kommen mogen gein Selginstad und dāselbis bliben und wōnen
fünff iare nehst nach ein kommen, die man¹⁾ ānczelū sal uff data
10 disses brieffis. Doch also und mit solichem underscheit, wann die
fünff iare usz sin, daz wir die vorgeanten Wigant und Iutte oder
unser erbin widder gein Hanauwe oder gein Wonnegkin cziehin und
kommen sullen, so wir des von unserm gnedigen iunghern vorgeant,
von sinen erben oder den sinen ermānt werdin, und sullen daz tūn
15 in dem nehstin mande nach der mannonge oñ geverde und oñ allin
virezoge. Und wir die obgeanten reddin und globin mit waren
wortin und in gutin truwin alle diese vorgeschribene redde stede²⁾
und feste zu haldin, on alle geverde. Des zu urkunde so han ich
Wigant, ich Iutte sin eliche wirthine vorgeant gebedin den erbern
20 und festin, iungherr Richart von Cleen, amptman zū Hanauwe, daz
he sin ingesigel czu getzugnosse vür uns und unser erbin an diesen
briff had gehangen, des ich Richart von Cleen obgeant mich irkenne
getan han umbe bede willen der vorgeanten. Datum anno domini
millesimo trecentesimo LXXX^o sexto, ipso die beati Georii militis.

25 Orig.-perg. Das wenig beschädigte siegel zeigt drei storchartige thiere.
Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

720. *Fritz vom Hutten und Else seine frau verkaufen dem ritter Ludwig vom Hutten ihren theil an der mühle vor Burggruna, ihren garten, gut und zubehör, alles was sie vor dem schlosse
30 daselbst besitzen, um zwanzig malter korns Grunawer masses und
zwölf gulden Steynaer währung; der wiederkauf kann jährlich
vierzehn tage vor oder nach Petri kathedra stattfinden. 1396
35 uff unszers hern uffarts tag, mai 11.*

1396
mai 11.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 136.

35 1) »ma« orig. 2) »ste« orig.

1396
mai 13.

721. *Hermann und Adolf Marschalk verkaufen wiederkäuflich an Ludwig vom Hutten ihren hof und mühle und andern besitz vor dem schlosse Altengronau mit genannten ausnahmen. 1396 mai 13.*

Ich Herman Marschalek und ich Adolf Marschalek sein sone bekennen und thun kunt offentlich mit diesem offen brive vor uns und alle unser erben, das wir recht und redelich verkaufft han und vor-
 kenffen mit dieszem brive in widerkauffs weisze, als hienach ge-
 geschrieben stehet, dem strengen ritter, hern Ludwige vom Hütten und
 allen seinen erben unszern hofe und mülñ, gude und garten und
 alles, das wir haben vor dem schlos Burggrünowe und was dartzü
 gehoret, ersücht und unerücht, nichts üszgenomen, wo es gelegen ist,
 ane eyn gütgen gnant Matüszgütgin und eyn wieszen und eyn garten
 dartzü — was süst dartzü gehoret von egkern ader was des ist, das
 sall auch zü dem andern gehoren, das wir also verkaufft haben —
 und atich üszgenomen der pfennigzinsze, mit namen zwentzig groschen
 uff Werners und uff Blumen güt, der sall gefallen yn die pfar gein
 Neüengrünawe; was süst zü den gütgen gehoret ader dovon gefellet,
 das sall hern Ludewig und seinen erben auch volgen, on geverde:
 umb sechtzig güte gülden, der wir gantz und gar gewert und betzalt
 sein. Auch hat uns her Ludewig fur sich und sein erben solche
 fruntschaft gethan, wan wir ader unszer erben nach datum dieses
 brives komen viertzeihen tage vor sant Peters tage kathedra gnant
 ader in den nehsten viertzeihen tagen darnach mit sechtzig gülden
 güt an golde und schwere gnüg an gewichte, als sie dann zü Steyna
 an der strasze genge und geneme sein, gein Bürggrünawe und dem
 eegnanten hern Lüdwege ader sein erben die sechtzig gülden gantz
 alsozo betzalen, als vorgeschrieben ist, die soln sie von uns nemen.
 Wers aber, das her Ludwig ader sein erben Gruna dan verloren
 hetten ader es nit inhetten, so sollen wir ader unser erben mit den
 sechtzig gülden komen in tzwo meyle weges umb Grüna, wo wir
 ader unszer erben von hern Lüdwenigen ader seinen erben hingemant
 werden und den wiederkauff thün, als vorgeschrieben stehet, so solle
 uns her Lüdwig ader sein erben uns ader unszern erben die egnante
 gute, und was datzü gehoret, wieder antwürten und uns die lassen
 folgen, ane widerrede und ane geverde. Und was samen dan uff
 den egkern stünde, als der wiederkauff gescheen were, der sall hern
 Ludwigen und sein erben werden und volgen. Was aber itzünt von
 samen uff den egkern stehet, als dis datum disz brives begrieffen ist,
 der sal uns und unszern erben werden und folgen an geverde. Auch

sall der hoeff zü Grünaw alle die rechte in unszer welde zum Zeyt-
tols und Thetter haben, als ab wir der selbisz inhetten, ane geverde.
Und ich Herman Marschalk und ich Adolff Marschalk egnante haben
des zü einem waren urkünd und vester stetigkeit der vorschrieben
5 rede und artickel unser iglicher sein eigen ingesiegel vor uns und
alle unser erben an diesen brive gehangen. Datum anno domini
M CCC LXXXXVI., uff sant Gangolffs tag.

Büdingen, Huttisches kopiaibuch f. 129.

722. *Petrus de Bacheraco scolasticus s. Mariae in Campis bei* 1396
10 *Mainz, vertreter des mit dem rechtsschutze des Jakobsklosters be-* mai 15.
auftragten dekans von s. Stephan zu Mainz, befiehlt dem erz-
priester und dem kämmerer des Rostorfer landkapitels und dem
pleban in Rogkingin, dass sie Ulrichen von Hanauwe, der am
15 *mittwoch nach Mariae geburt zu dem angesetzten termine nicht*
erschieden und dadurch eigentlich dem banne verfallen sei, auf-
fordern sollen, sich binnen sechs tagen mit dem kloster s. Jacob
bei Mainz zu vergleichen; thue er dies nicht, so sollen sie ihn
mit dem banne belegen und, wenn er sich doch nicht füge, nach
20 *vierzehn tagen auf die ortsbehörden und auf die vornehmsten seiner*
unterthanen dahin einwirken, dass sie sich von ihm zurückziehen
oder ihn zur nachgiebigkeit bewegen. Nach weiteren vierzehn tagen
sollen die pfarreien, in denen er sich jedesmal aufhalte, den
25 *gottesdienst für diese zeit einstellen. 1396 idus Maii, mai 15.*

Orig.-perg. Bruchstücke von drei siegeln, ein viertes fehlt. Hanauer Ur-
25 kunden, S. Jacob bei Mainz.

723. *Johann, Ulrich und Dietrich von Rüdigheim erneuern Ul-* 1396
30 *richen von Hanau die öffnung ihres schlosses Rückingen. 1396* mai 26.
mai 26.

Ich Iohan von Rudinkeim ritter, hern Friderichs seligin son von
35 Rudinkeym rittirs, und ich Ulrich und Dytherich von Rudinkeym edil-
knecht, Iohans von Rudinkeym seligin soñ, den got gnedig sii, be-
kennen uns offinlichin mit diesem briff vür uns und alle unser erbin:
solich^e offinonge und inthald, als unser feter^e seligen obgenant mit
andern iren ganerbin, unsern vettern und magen, Rugkingin unser

slosz geoffint und inthaldin han vur sich und ire erbin des etiln, unsers gnedigen iunghern, iunghern Ulrichs herren tzu Hanawe eldern, ym und allen sinen erbin, han wir Iohan, Ulrich und Ditherich obgenant vür uns und alle unser erbin dem iczuntgenanten unserm gnedigen iunghern in guten truwen globt und czu den heylogin gesworü, ym und allen sinen erbin die offinonge und inthalt obgenant czu tuñ und czu gewarten nach uszwysonge aller puntte und artikel und inthald des virsigelten briffes, den der egenant unser gnediger iungherre von unsern feterü seligen obgenant und iren ganerbin mit iren anhangenden ingesigeln virsigelt had. Darumbe sal der egenante 10 unser gnediger iungherre, iungherr Ulrich herre czu Hanawe und sin erbin uns und unser erbin getruwelichin virteidingen, virantwurten und intschuden, ob wirs bedorffin und isz uns noit dü, wo wir recht han, darzü he odir sin erbin unser und unser erbin mechtig sin sullen als ander ir manne, burgmann, diener und üffinhuser, on geverde. 15 Darzü redder wir Iohan, Ulrich und Ditherich obgenant vur uns und alle unser erbin bii den obgenanten globden und eyden, daz wir keine des egenanten unsers iunghern oder siner erbin fienden oder phendern inlaszin sullen oder wullen czu Rugkingen mit unserm wiiszin, on geverde, ez were dann, daz man vür uns czuge oder uns belege, 20 so mogen wir inlaszin, wen wir wulden, unschedelichin unserm iunghern egenant oder sinen erbin. Des czu urkunde han ich Iohan von Rudinkeym ritter, ich Ulrich und ich Ditherich von Rudinkeym obgenant unser yelicher sin eygen ingesigel vur sich und sin erbin an diesen briff gehangin. Datum anno domini millesimo trecentesimo 25 LXXXX°. sexto, sexta feria proxima post festum penthecostes.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten, nur II beschädigt. Hanauer Urkunden, Adel. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 414.

1396
mai 27.

724. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falckestein und Ulrich von Hanauwe belehnen Henne Kelner amtmann zu Assenheym und 30 seine lehenserben mit einer hofstatt auf der burg zu Assenheym, »als man zu der burgphorten innerüdet, zu der rechten hand bisz an die stegen uff der siiten gein der stad, da Mengosz von Duldelszheym ytzünt daz gertchin hat«. 1396 sabbato ante festum trinitatis, mai 27.* 35

Abschrift des 15. jahrh., pap., in Marburg, Hanauer Abschriften, auch im Falkensteiner kopialbuche zu Darmstadt.

725. Ulrich von Hanauwe bestimmt der stadt Frangkinsfurt den 1396
kommenden montag (3. juli) zur gütlichen verhandlung daselbst juli 1.
zwischen der stadt und Eberhard Schelm: komme keine gütliche
richtung zu stande, so wolle er sich der sache annehmen. Er
gebraucht das siegel Richards von Cleen, amtmanns zu Hanauwe.
1396 sabbato post festum beatorum Petri et Pauli, juli 1.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen
Akten nr. 499, 4. — Die fehde ward damals beigelegt. Das Frankfurter rechen-
buch d. j. hat zu ipsa die nativitat Iohannis bapt. [juni 24]: »III gulden VIII
hell. virczerte Winther von Vilmar, alse man einen tag mit Eberhard Schelm
leiste und die fehede abegetan wart.« f. 61.

726. Berthold Menger schöffe zu Gelnhausen stiftet ein seelge- 1396
dächtniss gen Ronneburg auf das haus zu einem altar, mit gütern juli 1.
zu Langenselbold und Rothenbergen. 1396 juli 1.

15 Ich Bechtold Menger, scheffen zu Geilnhusen, Katherina myn
eliche husfrauwe bekennen, daz wir zu eme richten selegerede geben
zu einer ewigen mese gein Ronberg uff daz husz zu eime althar —
und denselben althar zu libin hat herre Walther von Cronenberg oder
sin erbin — alle die gude, die hernoch geschribin stein: XL
20 morgen eyges ackers, die gelegin sin in dem gerichte Selboldes und
sint genant die Schollenroder, wisen gelegen an der Haselerfurt,
25 wisen gelegen in der auwe zu Selbolt, von eyner lachen
zu Selbolt, die da heisset der Langewoge, wesen gelegen under
der Hart zu Selbold, garthin und hoffereide gelegen zu Selbolt,
25 wesen gelegen zu Rodenberge und stoszin uff die Lutherlache . . .
Und wer iz sache, daz das schlos Ronenburg gelost worde von her
Walther von Cronburg (!) oder sin erbin, oder we daz queme, daz sie
daz schlos [nit me]¹⁾ inne hetten, war dann der vorgeante here
Walther oder sin irbe die gude und ander gude, die zu dem althar
30 gehort hetten, zu eyne andern althar gebin wolden, dar solden auch
deisze gude, golde und gelt heyn gewallin. Die uffgiff ist gescheen
vor zingrewen und scheffen der gerichte, do die gude in gelegin sin,
mit namen Wenczel Ungerman und Conrat Henkel und die scheffin
gemeynlichin dez gerichtes zu Selbolt, vor Henne Blumen tzingrewen
35 und Hentze Lindener und Hartmod Fyszer, scheffin zu Grinda. Datum

1) ist zu ergänzen.

anno domini M CCC XCVI, sabbato die post festum apostolorum Petri et Pauli.

Gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I nr. 1250 nach dem in Darmstadt nicht wieder aufgefundenen originale.

1396
juli 3.

727. *Heinrich Kleyngedang pastor, der altaris und die baumeister der kirche zu Crainfeld, die schöffen und gemeinde daselbst und die pfarrleute verkaufen dem kloster Arnsburg eine dem Nicolausaltare gehörige korngülte zu Kilianstädten. 1396 juli 3.*

Wir Heinrich Kleyngedang pastor der kirchen zû Creyenfeld, Iohan Wagenhûsen altaris des altaris sencte Nyclas daselbis, Heineze Erpe von Grebenhen, Conze Molner von Creyenfeld, bûmeister und vormünder derselben kirchen und altaris, unde wir die scheffene und gemeynde zû Creyenfeld und darczû die parlûde gemeynliche der iezûntgenanten kirchen bekennen uffentliche in diesme geynwortigen briefe vor uns, unser nachkommende unde unser erben der egeschreben unser kirchen, altaris und dorffes zû Creyenfeld und dîn kunt allen den, dÿ diesen brief sehent, horent ader lesent, daz wir sementliche unde eyndrechtliche han besonnen unde gewegen daz allernoczlichste unde daz beste also von der fünff achteyl korngulde wegen, die daz obgeschreben altar sencte Nyclas in der termene des dorfes zû Kylianes Steden ierliches fallende sal haben, und dieselben gulde deme vorgenanten altare ierliches uszebliben und virhindert [werden]¹⁾, also daz die egenante gulde also lange, also daz vorgenante altar die gehabet hat und also verre uns gedenket, nÿ keynes iares eme ader uns gnoszentliche ader genzliche bezalet mochte werden; want sie deme obgeschreben altare, altaristen und bûmeistern ist entlegen, also daz sie die gûde unde gûlde noch erme willen unde nocze nÿt enmogen bestellen. Herumbe uf daz wir also vele ader mere sicherer unde basz gelegener gulde deme vorgenanten altar an der obgenanten gulde stad gekêufen und geczûgen umbe daz, daz godis lob und des heiligen herren sencte Nyclas eweliche darane vestentliche blybe, so han wir mit vorbedachte, beraden mûde semetliche unde eyndrechtliche, mit rade, willen unde wiszen des erwirdigen, in gode vaters unde herren, hern Iohans aptes zû Folde, unsers lieben gnedigen herren, der eyn patrone unde beschirmer ist der obgeschreben kirchen unde altares, virkaufft unde virkeufen eynes rechten, starken, ewigen

1) das wort ist ganz verlöscht; eine neuere hand hat darüber geschrieben: »wird«.

virkaufes den ersamen, geistlichen herren, deme apte unde covente gemeynliche zû Arnsbûrg unde erme clostere, ordins von Cisterciën in Menczer bischtûm gelegen, die obgenanten fünff achteil kornes Frankinforter moszes ierlicher ewiger gulde, gelegen uf fünffezig morgen
 5 ackers unde wissen, die gelegen sint in der termeyne des dorfes zû Kylianes Steden, also der brief uszwiset, den wir daruber gehabet han, und wir nû den den geistlichen herren von Arnzburg und erme clostere mit diesme kaufe han gegeben; uf denselben guden sie unde er clostere auch funff achteyl kornes ierlicher gülde vore gehabet hant.
 10 Umbe diese erstgenanten fünf achteyl kornes ierlicher gülde, die wir den vorgeanten geistlichen herren von Arnsbûrg unde erme clostere, also vorgeschreiben stet, virkaufet han, hant sie uns gegeben unde gütliche beczalet vor gift dieses briefis fünff unde zwenczig gulden
 15 güt von gulde und wole gewegen, also sie zû Frankinford genge und gneme sint, unde sagen wir sie derselben summe geldis in diesme geynwortigen briefe ledig, qwiid unde lois . . .¹⁾ Datum anno domini M^o CCC^o nonagesimo sexto, secunda feria proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Vier gut erhaltene siegel, das erste spitzoval. Lich, Arnburger Urkunden. Ein kurzer auszug bei Baur, Arnburger Urkundenbuch 443 anm. — Am 31. august (donerstag vor sente Egidii) gibt Johann abt von Fulde als lehensherr seine zustimmung zu obigem verkauf. Orig.-perg. Ein gut erhaltenes siegel hängt an. Lich. Erwähnt: Baur, Arnsb. Urkundenbuch 443 anm.

728. Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanau
 25 über Henne Schelris wegen der wiesen zu Wöllstadt. 1396 juli 8.

Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Also wir uwer edilkeit vor me geschriben und auch montlich betedinget han also von eins teils unsere burgere wegen, mit namen Herman von Hulshoffen und Hennen
 30 Beier, den Henne Schelrys, uwer amptman, daz ire nymmet ane gerichte und ane recht, also wir ime ouch selber darumb geschriben han und er uns geentwurt had, wie ime daz von uwer edilkeit gebin sii²⁾, dez han uns aber unsere burgere zu wissen getan, wie in

1) gut und gülte haben sie vor dem amtmann und den schöffen des gerichtes
 35 zu Kylianes Steden aufgegeben und darauf verzichtet. Zeugen sind: »Heincze ezin-grebe zû Creyenfeld, Fricke Weydeliche schultheisse daselbes, Hans Brockeman, Wiczil Geszer, Heyncze Rode von Elbenshusen, scheffene auch daselbis.« Es siegeln mit dem pastor und dem altaristen ritter Elbracht von Fischbüren und edelknecht Johan Rietesil.
 2) es waren wiesen im Hener Roide bei Wolnstad.

1396
juli 8.

Henne vorgeant daz ire gescharen habe und daz enweg furen wulle, alse wir meinen, daz uns daz unmogelich geschee nach solicher fruntlicher eynmudikeit und begriffe zussen uwer edilkeit und uns: bidden wir uwer edilkeit dinstlich mit flisse Hennen uwer amptman vorgeant zü underrichten und zu bestellen, daz er unsern burgern vorgeant daz ire widdergebe und in ire schar und schaden kere, alse wir uns dez geneczlich und bisundere zu uwer edilkeit virsehen. Daz wollen wir allezid mit willen gerne virdienen und bidden herumb uwer gunstig beschriben entwurt. Datum ipso die Kiliani.

Ex iussu schabinorum et audita ab ipsis.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499^b. — Wegen dieser irrung wurden zwischen Ulrich, Frankfurt und Henne Schelrysz d. ä. im jahre 1396 zwischen Quirini et Iustine (juni 16?) und sexta feria ante festum divisionis apostolorum (14. juli) noch neun schreiben gewechselt. Ulrich wirkte auf den vogt ein, dass er sich zu gütlichen tagen bereit erklärte und ihm vollmacht gab. Orig., abschriften und entwürfe, papier. Ebenda.

1396
juli 9.

729. *Bechtram von Vilbel versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau.*

1396 juli 9.

Ich Bechtram von Vilwile bekennen offinlich mit diesem brieffe, daz ich gesunet und gerichtit bin mit dem edeln herren, ionghern Ulrich hern zu Hanauwe umbe alle sache und ansprache, die ich zu yme gehabt han bisz off diesen hutigen tag. Darumbe hat mir myn iongher vorgeant gegeben und beezalt hundert guldin und han ich Bechtram vorgeant deme vorgeanten ionghern, ionghern Ulriche hern zu Hanauwe globt und zu den heiligen gesworn, daz ich wider yn oder sin herschafft niit thun sal oder wil di ziit usz, als hernach geschriben steet, mit namen von hude, als datum disses briefes heldet, uber eyn iar, daz ist czuschen hie und sent Kylians tage nehste kompt, und furter die cziit halb usz czuschen dem vorgeanten sent Kylians tage und sent Mertins tage nehste darnach, daz ist der sonntag nehste nach unser frauwen tage, als sie geborn wart, der nehste kompt nach dem obgenanten sent Kilians tage. Darnach so die obgeschriben ziit virgangin ist, welche ziit ich Bechtram vorgeant wider mynen ionghern egenant oder sin herschafft thun wulde, so sal ich yme oder synen erbin zuvornt hundert guldin widergebin und solde yn daz eynen manden zuvorn laszen wiszen. Auch ist geretd, werez, daz ich zu den gemeynen sloszen griffe, die myn iongherre vorgeant mit den herren von Falkenstein gemeyn had, daz sal mich an den obgeschriben mynen globdin und eydin niit irren oder letzin in keyne

wise, ane geferde. Und werez, dasz ich myme ionghern icht beson-
 ders neme oder ubergriffe, daz sal und wil ich yme kerin und widder-
 gebin. Alle diese vorgeschreiben redde, punthe und artickil und
 iglichen besonder han ich Bechtram vorgeant in guten truwen globt
 5 und zu den heiligen gesworn stete, feste und unverbrochlichen zu
 haldin, ane alle geferde. Des zu orkonde han ich myn ingesigel an
 diesin brieff gehangen. Datum anno domini millesimo trecente-
 simo LXXXX sexto, dominica proxima post diem beati Kiliani.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 25.

10 730. *Henne Hohelin und Jutta seine frau treffen einen vergleich* 1396
mit Hans Schuwart pfarrer zu Brückenau und Apel frühmesser aug. 22.
daselbst wegen der wüstung Neudorf, einer wiese bei Steinau, eines
gutes zu Kotten und eines hauses zu Brückenau und wegen stif-
tung eines seelgedächtnisses. 1396 august 22.

15 Ich Henne Hoelin, Richolff Hoelins seliger sun, und Itte mein
 eliche wirthin bekennen öffentlich an diessen brieff fur uns und unser
 erben vor alle den, dy ine sehen, horen ader lesen, als ich zusprach
 han zu herr Hansen Schuwarten pfarrer zu Bruckenaw umb dy wuste-
 20 nung¹⁾ zu Neuendroffs und umb dy halben wissen, dy do heisset
 20 dy Wert, oben Steynaw gelegen und her Apeln frumesser doselbis
 zu Steynaw²⁾ um³⁾ das gut gelegen zu Kotten, da etzwan uf sas
 Contz Edelman, und das haus gelegen zu Bruckenaw obendig dem
 25 brune, das etzwan inne⁴⁾ hat Fricz von Hohenzelle, mit seiner zuge-
 horunge⁵⁾ und die halben wissen gelegen an dem abgenanten werde,
 25 die mein vatter selige an die frumesen geben hat mit gesunden leiben
 und mit gesampter hand: des haben uns frunt zwischen uns gedey-
 dingt, mit namen Eberhart von Ertal, Berdolt und Hans von Sterffers⁶⁾
 30 gebruder, Hans von Schunter, zu diesen gezciten keller meins herren
 von Fulde zu Bruckenaw, Herman Swynde und Henne Wygel, eyner
 30 gantz gutlich einigung und richtung. Also bescheidenlich, das dy vor-
 genanten Iohans Schuwart pherer (!) zu Bruckenaw und ein igklich
 pharer nach im und herr Apel Schuwort frumesser daselbst und ein
 35 igklicher nach mir ewiglichen in einer iclichen goltfasten uff den
 donnerstag sollen selemese singen und lesen zu gedencken myns vatter

35 1) »wustenng« vorl. 2) wohl verschrieben für »Bruckenaw«. 3) »umd« vorl.
 4) »ime« vorl. 5) »zugehorngen« vorl. 6) »Sterffprtzers« vorl.

seligen und meyner mutter¹⁾ seligen sel, meiner und meiner wirthen sele und aller unser forfarn und nachkomen sele. Und sy und ir nachkomen sollen haben vier kerzen under der mes, ses phening brot wert (!) brotis umb gottis willen und singen und²⁾ begen in aller der mase, an geverde, als Friderichen Sparwaser und Hansen von Hohenzell und ir erben. Auch ist geredt und geteydingt: wer, das der obgenant herr Iohans Schuwort pferer zu Bruckenaw ader³⁾ herr Apel Schuwort fruemesser daselbis ader ir nachkomen des nicht thetten uff alle goltfasten, als vorgeschriben stett, und bruch daran wurde⁴⁾, so mocht ich ader mein erben uns zu den obgenanten guten und wissen zehen und darzu greiffen, also lang bis das erfullet worde, an geverde. Auch ist geredt, das ich obgenanter Henne Hoelin, Iutte meyne eliche wirthin ader unser erben in ader iren⁵⁾ nachkomen nicht zusprechen sollen von der obgenanten gute, wostung und wissen wegen ader nyman von unsern wegen noch kein forderung zu ine⁶⁾ haben sollen in keyne weis mit gericht ader an gericht, geistlich ader werltliche, es wer dan, das bruch an den obgenanten selegerede wurde⁷⁾, als vorgeschriben stet⁸⁾, an alles geverde. Und dez⁹⁾ zu urkunde und zu einer gantzen, waren stetten sicherheit han ich obgenant Henne Hoelin mein ingesigel¹⁰⁾ gehangen an diesen offen briff vor mich, Iutten mein eliche wirthin¹¹⁾ und far alle unser erben. Datum anno domini M CCC XC sexto, in octava¹²⁾ assumptionis beate virginis¹³⁾ Marie.

Marburg, Hoelinsches kopialbuch II f. 34v.

1396
sept. 4.

734. *Gerlach scolasticus von s. Maria in campis bei Mainz verkündet die auf antrag des Jakobsklosters erfolgte excommunication Ulrichs von Hanau und Johannis von Rüdigheim. 1396 september 4.*

Gerlacus scolasticus ecclesie beate Marie in campis extra muros Maguntinenses, iudex et conservator iurium, privilegiorum et bonorum ad religiosos viros, dominos abbatem et conventum monasterii sancti Iacobi extra muros predictos, ordinis sancti Benedicti, spectantium ab honorabili viro, domino decano ecclesie sancti Stephani Maguntinensis iudice et conservatore in hac parte principali una cum certis suis collegis cum clausula »quod si non omnes tamen duo aut unus vestrum etc.« a sede apostolica delegato subdelegatus, universis et singulis

- | | | | |
|----------------------|-----------------|----------------------|----------------------|
| 1) »muther« vorl. | 2) »uns« vorl. | 3) »an« vorl. | 4) »wuerde« vorl. 35 |
| 5) »ieren« vorl. | 6) »inne« vorl. | 7) »wuerdt« vorl. | 8) »sthatt« vorl. |
| 9) »der« vorl. | 10) »ins« vorl. | 11) »wirthein« vorl. | 12) »octavo« vorl. |
| 13) »Marginis« vorl. | | | |

prelati, archipresbiteris et camerariis ac plebanis et specialiter archi-
 presbiteris et camerariis sedium Rostorff et Fredeberg ac plebanis
 ibidem necnon in Franckenfûrd, in Geylnhûsen, in Minzenberg et in
 Hanaûwe, in Wuncke, in Rûckingē et in Rûdenkeim ecclesiarum
 5 plebanis seu viceplebanis aliisque plebanis et divinorum rectoribus ac
 clericis et notariis publicis quibuscumque per civitatem et diocesim
 Maguntinensem et alias ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre
 littere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius
 apostolicis firmiter obedire. Quamvis iam dudum quondam dominus
 10 Petrus predecessor noster venerabilis nobilem domicellum Ulricum do-
 minum in Hanaûw et Iohannem de Rûdenkeim militem commorantem
 in Rûckingē excommunicaverit et aggravaverit ac alias in tantum
 contra ipsos processerit, quod in ipsorum et cuiuslibet eorum presencia
 cessari mandaverit ab officiis penitus divinorum pro contumacia ad
 15 instanciam venerabilis patris, domini Iohannis abbatis monasterii sancti
 Iacobi extra muros Maguntinenses predictos, prout hec et alia in ipsius
 quondam domini Petri litteris et processibus contra dictos reos con-
 iunctim et divisim emissis et emanatis nobisque exhibitis et ostensis
 et eciam debite, ut nobis apparuit, executis vidimus plenius contineri,
 20 dicti tamen rei sprete et vilipensis huiusmodi sententiis et processibus
 in eisdem temere persordescētes neque curantes se ab eisdem absolvi,
 unde nos ratione dicti nostri officii necnon dignitatis et subdelegacionis
 eorum occasione per prefatum dominum decanum in nos ut prefatur
 facte et translate ad supplicacionem prenominati domini abbatis actoris
 25 nobis desuper factam contra ipsos reos et eorum quemlibet ut tenemur
 rigidius procedere volentes, ut, quos timor dei a malo non revocat, sal-
 tem coherceat severitas ecclesiastice discipline. Quocirca vobis et cui-
 libet vestrum, prout requisiti fueritis, sub pena excommunicacionis late
 sentencie, canonica tamen monicione premissa, ita eciam, quod in hiis
 30 exequendis alter alterum non respiciat vel expectet nec unus per alium
 se excuset, firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus ac-
 cedentes personaliter, quo propterea fuerit accedendum, memoratos
 reos et eorum quemlibet iuxta modum premissum excommunicatos et
 aggravatos publice nuncietis cessantesque et cessari facientes ut prius,
 35 quamdiu dicti rei vel alter eorum in vestris ecclesiis parrochialibus et
 capellis presens fuerit, moram traxerit, larem foverit, domicilium vel
 receptaculum habuerit aut iurisdiccione de iure vel de facto exer-
 cuerit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum per tri-
 duum ab officiis penitus divinorum. Cum vero nostra mandata propter
 40 potenciam et tyrannidem dictorum reorum necnon viarum discrimina
 ac alia pericula et incursus hominum pro ipsorum execucione faciēda

ad vos et vestra loca, quod dolenter referimus, comode et absque periculo deferri non possunt, vobis igitur et vestrum cuilibet prout supra precipimus et mandamus, si dicti rei vel alter eorum sic ligatus in huiusmodi nostris sentenciis per quindenam animis quod absit temere perseveraverint induratis, extunc eadem quindenam lapsa in presencia dictorum reorum sic ligatorum et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde ut prefertur recessum cessetis et cessari faciatis ab officiis divinorum per sex dies immediate sequentes. Si vero sepe dicti rei vel alter eorum in dictis nostris sentenciis per aliam quindenam, dictam quindenam immediate sequentem, animis quod absit temere et miserabiliter perseveraverint induratis, extunc crescente contumacia merito crescere debet et pena; vobis ut supra, dicta tamen canonica monicione premissa, precipiendo mandamus, quatenus eosdem reos et eorum quemlibet per modum aggravacionis ut prius excommunicatos et a[gg]ravatos ac ab omnibus christifidelibus arcius evitandos et evitandum (?), ubi, quando et quociens opus fuerit, publice nuncietis. Cessantes quoque et cessari facientes iuxta modum premissum, quamdiu dicti rei vel alter eorum ut prefertur in vestris ecclesiis, parrochiis vel cappellis aut eorum terminis presens fuerit, moram traxerit, domicilium vel receptaculum habuerit aut iurisdictionem de iure vel de facto ut prescribitur exercuerit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum per novem dies ab officiis penitus divinorum. Que quidem divinorum officia ut sic per nos suspensa volumus per vos et quemlibet vestrum iuxta modum et formam pretactam firmiter et inviolabiliter observari tamdiu, donec de relaxacione sentenciarum huiusmodi vobis constiterit evidenter aut aliud a nobis receperitis in mandatum. Reddite litteras sigillis vestris sigillatas in signum execucionis per vos vel alterum vestrum fideliter facte pena sub prenotata. Datum anno domini M^o CCC^o nonagesimo sexto, II. non. Septembris.

Darunter von anderer gleichzeitiger hand: Effectus huius processus est, ut cessetur ab officiis divinorum in presencia nobilis domicelli Ulrici domini in Hanauwe et Iohannis de Rudenkeym militis dudum excommunicatorum a nobis pro contumacia ad instanciam venerabilis patris, domini Iohannis abbatis sancti Iacobi extra muros Maguntinenses et post ipsorum abinde recessum primo per tres, deinde per sex et demum per novem dies.

Orig.-perg. Von Gerlachs spitzovalem siegel ein bruchstück (Maria mit dem kinde), ein zweites fehlt, ein drittes hat als bild eine taube mit heiligen-schein. Von der umschrift ist erhalten: in Wachen...hen. Hanauer Urkunden, S. Jacob bei Mainz.

732. Georg gen. Henne Rusze trägt Philipp VIII. von Falkenstein ¹³⁹⁶
 eine hube landes in Ostheim zu lehen auf, weil dieser ihm ge- ^{sept. 11.}
 stattet hatte, einen zehnten in Eckenheim zu verkaufen. 1396
 september 11.

5 Ich George, den man nennet Henne Rusze, erkennen und dun
 kunt uffinlich myt dysem briefe¹⁾ vur mich und alle myn erben, daz
 ich myt wolbedachtem mude rechtlichen und redelichen han ingesast
 und uffgegeben und seczen und geben auch uff myt crafft dysz briefs
 dem edeln, myme lieben gnedigen iunchern, iunchern Philippsen von
 10 Falkenstein herre zu Minczenberg, synen erben und nakomen eyne hube
 landes arhafftes ackers, umb daz er mir synen guden wyssen und
 wyllen und verhengnisze darezu getan hait, daz ich den zehenden zu
 Eekinheim gelegin, den ich von synen gnaden zu lehen hatte, versast
 han dem erbern hern Iohan von Dörla custor des stieffts zu unser
 15 frauwen und sancte Georgen zu Francfort vor vierczig gulden Franc-
 forter werunge. Und ist auch dye vorgeante hube landes gelegen in
 der terminie zu Ostheym in dem Rebelinges und stoszet uff den
 Kebeler weg und ist eygen²⁾ und gebet keynen zinsz dan synen
 20 rechten zehenden. Auch han ich dieselbe hube landes von myns
 iunchern gnaden vorgeant wyderumb zu lehen enphangen und sullen
 ich und myne erben darumb myns iunchern obengenant, synen erben
 und nakomen verbunden bliben also lange, bisz daz ich ader myn
 erben den vorgeanten zehenden wyder gelosen und quiit, ledig und
 25 losz gemachen und doch yme zu lehen behalden. So sal dan dar-
 affter, wan dyser zehenden also geloste und quiit gemacht wird, dyser
 brief keyne crafft und macht me haben und dye obengenant hube
 landes wyder myn und myner erben quiit, ledig und losz syn. Auch
 weres sache, daz myn iuncher egenant, syne erben ader nakomen
 30 quemen vur sancte Iohans dage, als dem korne dye worczel³⁾ brechet,
 myt vierczig gulden der vorgeanten werunge und wulden den egenan-
 ten zehenden wyder losen von hern Iohan Dorla vorgeant ader von
 dem, der den brief⁴⁾, der uber den egenanten zehenden geben ist, so
 solden sye yn den egenanten zehenden widerumb zu stunt zu losen

1) fehlt in der vorl.

2) dass diese hube eigen sei und ausser dem zehnten
 35 keinen zins gebe, bezeugen am 10. september (domin. post nativitatem Marie virginis)
 Heile Smyd, Heinz Rudiger, Herman Schurge, schöffen zu Wonnecken, Gerlach von
 Buchen, schultheiss zu Ostheym, Wortwin Henne, Heinz Keychener und Schebin, alle
 zu Ostheym. Der edele knecht Friedrich von Carben siegelt. Abschrift in beiden oben
 angeführten kopialbüchern.

3) »woczel« vorl.

4) hier fehlt etwa: »inne hat«.

geben ane alle wyderrede. Des zu urkunde und fester stedikeit so han ich George obengenant myn eygen ingesigel vor mich und myne erben an dysen brief gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo sexto, feria 2^a. post nativitatem Marie virginis.

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteiner kopialbuch; eine weniger gute abschrift im Solmsischen kopialbuche zu Darmstadt.

1396
okt. 1. 733. *Eberhard von Rohrbach genehmigt als grundherr, dass das kloster Arnsburg den antheil der heiligen zu Crainfeld an gütern zu Kilianstädten durch kauf an sich bringe.* 1396 oktober 1.

Wir Ebirhard von Rorbach edelknecht bekennen uffinlich in desen 10
geynwurtegen schrifften vür mich, myne erben und für alle myne
nachkommende umb soliche gûte, als dÿ ersamen geistlichen herren
von Arnsburg und dÿ heilgen zû Kreyenfelt mit eyn biszher gehabt
han, dÿ gelegen sin in der termynie dez dorfes Kiliansteden und ge-
hören in den hoff und gerichte daselbs, derselben gute Heyncze Czehe 15
vor eziden eyn lantsedil waz, und dÿ egenanten herren von Arnsburg
umb dÿ vormunder der egenanten heilgen zû Kreyenfelt ÿr teil an
denselben vorgeanten gûten gekauft hant und beczalet. Want nû
dÿselben gûte in den vorgeanten mynen hoff und gerichte, dez ich
herre bin, gehörent, so han ich angesehen sundirliche andacht, frunt- 20
schafft und liebe der vorgeanten geistlichen herren von Arnsburg
und der patronen und bumeistere der egenanten heilgen zû Kreyen-
felt und han mit vorbedachte gûden fryen willen virhenget und
irleubt, virhengen und erleuben in desen schrifften für mich, myne
erben und fur alle myne nachkommende dez egenanten hofes und 25
gerichtes zû Kiliansteden den abegenanten geistlichen herren von
Arnsburg und yrme clostere, daz sii der vorgeanten heilgen teyl zu
Kreyenfelt an den abegenanten guten gekauft hant nach uszwisunge
ÿre briffe, dÿ ÿn darubir sint gegeben; und [sullent dazselbe der]
heilgen [teyl zu yrme] teile, daz ist dÿ abegenanten gûte sementlich, 30
fürwert mee ewiclichen haben und besiezen [geruweliche ane allen
indrag, bedrang] adir widerretde myn, myner erben ader nachkom-
mende ader eyns ÿglichen, ane geverde. Auch [hant dÿ vormunder
der egenanten kirchen Kreyenfelt] daz egenant yr teil der gûte den
vorgeanten geistlichen herren von Arnsburg und [yrme clostere uff- 35
gelaszen in deme] gerichte, da ez yn gehoret, und dez virziegen
und sii darÿn laszen setzen vor schultheiszen und scheffen, also daz
geriechte daselbes [wysete, daz] recht ist. Auch ist geretd, wan^e dem

vorgenanten clostere zû Arnsburg mit yrme kelnern ader mit yrer
 personen eyne daz dickegenante [gût] an gerichte und an czinsen
 nýt selbs fügete zû vîrgen und zû virsten, so sullent und mogent sî
 und yr cloister ane wîtdirredde, myn, myner erben ader nachkommen
 5 adir eyne ynglichen dýselben guten eyne andern lyhen, wem sî wol-
 lent, umb pacht ader umb czynsz, der auch dazselbe gût sülle vir-
 gen und virsten an gerichten, mit czynsen, mit bestehenbten und mit
 allen rechten, als dicke dez not ist, ane allen kroid oder schaden
 der vorgenanten geistlichen herren von Arnsburg ader yres cloisters.
 10 Dez zû orkunde und ewegem bekantnisze han ich Ebirhard von Ror-
 bach vorgenanter myn eigen ingesegil für mich, myne erben und für
 alle myne nachkommende an desen briff gehangen. Datum anno
 domini M° CCC° nonagesimo sexto, ipso die beati Remigii episcopi.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist unbeschädigt, aber abgegriffen. Lich,
 15 Arnsburger Urkunden. Die urkunde ist schlecht erhalten und stellenweise gar
 nicht oder kaum lesbar. Diese lücken sind ergänzt aus einer 1410 beglaubigten
 abschrift in Lich. Erwähnt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 701 anm.

734. *Heinrich von Schenk Walt und Else von Haun seine frau* 1396
überlassen Fritzen vom Hutten die hälft des schlosses Uttrichs- nov. 10.
 20 *hausen und nach ihrem tode die pfandschaft der andern hälft*
bis zur rückzahlung einer ihnen geliehenen summe geldes durch
die von Haun. 1396 november 10.

Ich Heinrich von Schenk Walt, Else meyn eliche wirthen be-
 kennen an diesem offen brive gein allen den, die ine sehen, horen
 25 ader leszen für uns und alle unser erben, das wir mit wolbedachtem
 müte und gütem willen Fritzen vom Hütten unserm sone und sein
 erben han gesatzet in den halben teyl unsers schloszes Ottershausen
 mit aller seiner zugehorend und notzüng, nichts tuszgenomen, an
 geverde, dabei hee und sein leibserben erblich bleiben sollen. Dar-
 30 umb hee uns dreihundert gülden betzalt hat, domit wir es furbas ge-
 lost han von hern Eberhart von Büchenawe. Auch sall ich Heinrich
 vorgenanter und Else meyn eliche wirtin unser beider lebetage bleiben
 bei dem andern halben teyl des schlosses Ottershausen mit aller
 seiner zugehorende, ane geverde. Auch ist geret, wers, das wir beide
 35 von todes wegen abegingen, do gott lange für sei, so sall Fritz vor-
 gnanter den andern halben teyl mit aller seiner zugehorende, als vor-
 geschriben stehet, den wir gelassen hetten, ynne habe für die vor-
 gnanten dreihundert gulden. Wers auch, das meyn vorgnanten Elsen

bruder ader bruderkinde, mit namen der von Haune, den halben teyl, den wir gelassen hetten, wan wir nomer werin, lose wolden, welches iares sie dan quemen mit den vorgnanten dreihundert gulden vierzehen tage vor sant Peters tage kathedra ader uff sant Peters tag, so solte der vorgnante Fritz ader sein erben ine ader iren erben das halbe teyl des vorgnanten schlosz mit seiner zugehorende wieder zu losen gebe, ane wiederrede und ane geverde. Auch welches iares sie den widerkauff also thun wullen, so sullen sie es im ader sein erben kuntlich zwene monet vor sant Peters tage kathedra uffsage. Auch welches iares die losung uff die vorgnante zeit nicht geschее, 10 so sulde die gulde, schare und versatzung uff das iar verfallen sein. Auch hat er uns besundern dartzu zweihundert gulden geliihen, davon wir im ierlich von unserm halben teyl zwentzig gulden geldes reichen und gebe sollen uff sant Michels tag. Welches iares des nicht geschее, so mochte he ader sein erben zu unserm halben teyl 15 grieffen und daruff uffheben, wo wir das do hetten, füre die gulde also lange, bis das die gulde uszgericht wurde und betzalt, an unser und der unsern zorn ader hindernis. Auch ist geret, were es, das die zweihundert gulden als lange blieben stehen und nicht betzalt wurden bei unser beder lebetagen, so sollen die zwentzig gulden 20 geldes ab sein und solde der egnante Fritze und sein erben die zweihundert gulden schlaen zu den vorgnanten dreihundert gulden uff das vorgnante schloisze und das dafure als lange inhabe mit aller seiner zugehorend und nutzung, bis ym die gleich wol und gantz betzalt worden, als die fordern dreihundert gulden, ane geverde und ane 25 argelist. Auch wan wir im die zwentzig gulden geldes gegeben und betzalen, so sollen wir unbedrungen sein umb die zweihundert gulden, wir mochten sie danne woel betzale ader wer uns guter wille, an geverde. Auch ist geret, wer is, das der vorgnante Fritze ane leibserben abeginge, so solden sein erben den vorgeschriben von Hune 30 ader iren erben das vorgnante slosze gutlich und gantz wiedergeben mit aller seiner zugehorung fur die vorgnanten funffhundert gulden, ane alle wiederrede, welches iares sie domit quemen uff die vorgnante zeit, und das schlos mit seiner zugehorung nicht erblich behalde, an geverde. Des alles zu bekentnis und warem urkunde han ich Henrich 35 von Schenk Walt obgnanter und Else meyn eliche wirten unser beider ingesiegel an diesen brive gehangen vestelich besiegelt. Datum anno domini M CCC nonagesimo sexto, in vigilia Martini episcopi.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 119v.

735. Rudolf von Bleychinbach und Henne Schellerysz der alte ¹³⁹⁶
 bekennen, dass Ulrich von Hana^w ihnen die zu Michaelis fälligen ^{nov. 11.}
 hundert fünfzig gulden mit ihrer zustimmung erst jetzt gezahlt
 habe und die übrigen hundert fünfzig gulden kommende oster
 5 entrichten solle. 1396 ipso die beati Martini ep., november 11.

Orig.-pap. Siegel mit papierdecke I undeutlich, II sparren mit turnier-
 kragen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

736. Edelint, wittwe Heinrichs von Hattstein, und ihre kinder ¹³⁹⁶
 tragen dem stifte Fulda vier morgen wiesen in Sulzbach zu lehen ^{nov. 24.}
 10 auf als ersatz für das verkaufte fischwasser in Praunheim. 1396
 november 24.

Ich Edelind, vor zidin hern Heynrichs von Haczestein seligen
 rytters eliche wirtin, Gorge, Heynrich, Cüne und Gele, ir kinde, be-
 kennen in diesem bryeffe vor uns und alle unsir erben: alsoliche
 15 gonst und wirhangnosze, als der erwirdige, in got fatir und here, her
 Iohan apt dez stiftis zû Fulde, unsir liebir genedigir here, uns gedan
 hat vor sich und sine nachkomendin und uns gegonit und wirhengit
 hat, daz wir vor eygen wirkauf han frauwin Angenese, etwan eliche
 wirtin hern Damen seligen von Prunnheim, und yeren erbin ein fische-
 20 waszir gelegen zu Prunnheim, und get ane an dez vorgeantent hern
 Damen molin an dem were und get an den Burninfal, daz da von
 dem vorgeantent unserm gnedigen heren und syme stifte zu lehene
 rorit und ierlich also gut ist als drû phunt heller geldis, dargene han
 wir vor uns und ¹⁾ alle unsir irben dem obegenanten unserm lieb
 25 gnedigen heren und syme stifte uffgebin und gebin uff lûttirlichen
 und ebeligen mit diesem ufin bryefe vier margen eygener wiesin,
 die da gelegen sin in dem felde zu Sulzbach undewendig hern Echarte
 von Elkirhusen rytter wiesen, die unsir fry eygen sin und ierliche
 also gût adir beszir sin als ses gûlden geldis. Und han dieselbin
 30 wiesin wiedir umbe yen enpangen und enpahin sie mit diesem uffin
 bryeffe zu rehtem manlehene von dem obegenanten irwirdigen, unserm
 liebim genedigen heren und syme stifte und sullin wir und unsir erbin
 dieselbin wiesin fûrbacz zu lehin han von dem obegenanten stifte und
 sullin und wollin yeme darumbe wirbûndin sin, also manne irme heren
 35 bilche und zu rehte sin sollin. Zû orkunde allir diesir vorgeschrebin

1) im originale doppelt.

dinge gebin wir diesen uffin bryff besiegelt myt Geylingis ingesiegel von Altheim, myner swestir sone, der vor mich, Edeline und Gelin myne dohtir vorgeant und unsir erbin besiegelt hat umbe unsir bede willin, wan wir eygens ingesiegels nit enhan; dez ich Geiling vorgeant mich irkennen, daz ich myn ingesiegel umbe bede willin der vorgeanten Edeline myner momen und Gelin myner nyfftiln an diesen bryff han gehangen. Und ich Gorge, Heynrich und Cüne gebrudir von Haczestein irkennen uns, daz wir unsir eygene ingesiegel vor uns und vor alle unsir erbn an diesen bryff han gehangen zu gezugnosze diesir obegenanten dinge und festliche. Der geben wart nach gadis geburth drucebinhundirt iar und in dem sesseundnunczigesten iare, uff senthe Kattrynen abint der heiligen iunefrauwin.

Orig.-perg. Siegel I beschädigt, zeigt ein hirschgeweih; II und IV grün, gut erhalten, zeigen drei rechtbalken; III fehlt. Marburg, Fuldische Lehenurkunden. Ein ungenauer auszug (zu 1395 nov. 25) in Schannat, Clientela Fuld. 301. 15

1396. 737. *Kloster Meerholz darf einen mühlgraben in Niedermittlau anlegen.* 1396.

Den closteriungfrauen [zu Merolz] wird zugelassen, einen graben durch eines andern gut zu machen und zu halten, damit daz wasser zu der muhln zu Mittlau gefuhret werde. 1396. 20

Büdingen, repertorium des klostere Meerholz von etwa 1600.

1397 febr. 7. 738. *Johann von Isenburg und Margaretha seine frau geloben, bis zur rückzahlung einer ihnen geliehenen summe die stadt Geilnhausen bei ihren gnaden, freiheiten und altem herkommen zu lassen, ihnen rechtshülfe und beistand zu gewähren.* 1397 februar 7. 25

Wir Iohann von Ysinborg herre zu Budingen und wir Margaretha sin eliche husfrawwe irkennen vur uns und unser erben mit dysem uffin brife vor allin den, dy yn sehen odir horen lesen, daz wir rechter und redelicher schult schuldig sin den erbern und wisen luden, burgermeistern, scheffen, rad und der stad zü Geilnhausen sehshundert gulden gud von gulde und swere an gewichte, die sie uns gutlich geluhen und beczalt han. Und ist in eyner fruntschafft züschon uns und unsern erben und mit yn geret, als lange wir odir unser erben dy obegenanten somme geldis inne han, daz wir und unser erben sollen und wollen sie laszen bliben, als hernoch geschriben stet, bii gnaden und friheiden und bii aldem herkommen, als sie von alden (!)

herkommen sin, und sollen und wollen wir und unser erben nit gestaden in allin unsern gerichtten, sloszen und landen, daz ymand uff ir lyp oder gud darinne clage oder daz sie ymand bekummer oder uffhalde, an allis geverde; und wo isz dartüber geschee, daz wollen und sollen wir oder unser erben bestellen, daz daz abe sii und sal yn keinen schaden brengen. Auch sollen wir oder unser erben mit allen unsern amptluden bestellen, obe die von Geilnhusen oder die iren zu den unsern icht züzüsprechen hetten odir yn die icht schuldig weren, daz yn unverzogenlichen rechtis gehulffen werde an allen verzüg, wann sie oder ir gewissen boten irfordern, und darubir sollen sie auch die unsern nyrgen me darumbe mit geystlichem gerichte bekrüden. Auch ensollen wir oder unser erben in allen unsern sloszen nymand husen oder enthalden, der yr fyend sii, und sollen auch keym ir fyende geleyde geben darinne, wann sie uns die verkünden, an geverde; isz were dan, ab fryhofe bii uns weren oder ab wir auch sust ymand anders bii uns tage zu leysten hetten, do mochten wir yn wol geleyde geben, bis daz die tage geleystet wurden, an geverde. Weres auch, daz keyn unser manne oder burgmanne zu den von Geilnhusen icht züzüsprechen hetten, verboden dan die von Geilnhusen ires rechten geyn den, dy sie ansprechen, an uns Iohan von Isinborg herren zu Budinghen oder an unsern erben zu bliben, zu geben und zü nemen, welcher daz von yn verslüge und yn des uszginge, den odir dý sollen wir nit husen oder wider sie enthalden in keynen unsern sloszen. Isz sollen auch die von Geilnhusen, ir burgere und alle die iren in allen unsern sloszen, landen und gerichtten eyn gud slecht geleyde han, uzgenommen ungerechte lude, mit den sal daz gerichte sinen gang han. Auch weres, daz wir oder unser erben keyne unser slosze odir gerichte verphenten, verseszten oder in keyne ander hand verwenten, do sollen und wollen wir bestellen, daz die von Geilnhusen, ir burgere und daz ir darinne bliben sollen, als vorgeschriben stet. Wann auch die von Geilnhusen uns bidden uff ir tage, dy sollen und wollen wir yn getruwelich helffen leisten uff unsern schaden und ir koste; isz enbeneme uns dann solich unmüsz, daz wir daz nit getun künden, so sollen wir yn die unsern schicken in derselben masze, als vorgeschriben stet. Auch zu welcher züit wir oder unser erben den von Geilnhusen die obgenante somme geldis bezaln, so sollen sie, die iren und ir gud doch bliben in allin unsern sloszen, landen und gerichtten, als vorgeschriben stet, von dem tage an, als dy bezalunge geschicht, eyn halb iar ganz usz, an allis geverde. Auch sollen wir Iohan von Isinborg herre zu Budinghen und u[nser] erben der von Geilnhusen schaden warnen und ir bestis ge-

truwelich werben, verre als wir daz mit [eren g]etun mogen, an ge-
verde. Alle vorgeschriben artikel semetlich und iglichen besundern
reden wir Iohan von [Isinburg herre zu] Budingem vür uns und unser
erben in guden truwen und bii den eyden, die wir [dem heiligen
romisch]en riche getan han, stede und feste zu halden, an allirley
geverde. Des zu urkunde [unde vester stedikeyt han] wir Iohan von
Isinburg herre zu Budingem und wir Margaretha sin eliche [huszfrauwe
unser ingesiegel] vür uns und unser erben an dysen briff tun henken.
Datum et actum [anno domini millesimo tricentesimo nonagesi]mo sep-
timo, in crastino Dorothee martiris et virginis.

Gelnhausen, kopialbuch des herrn konsuls Becker; hier ist ein stück des
pergamentes ausgerissen. Die durch eckige klammern bezeichneten lücken sind
ergänzt aus einer beglaubigten abschrift von 1498 juni 8, perg., Hanauer Urkun-
den, Stadt Gelnhausen. Eine schlechtere abschrift des 16. jahrhunderts in Mscr.
161 der hofbibliothek zu Darmstadt. — Die gegenerklärung Gelnhausens findet
sich in der Darmstädter handschrift und schlechter in Bernhards abschriften aus
dem Gelnhäuser Rothen Buche in Marburg, Hanauer Akten Rep. E II 44 nr. 163.

1397
april 1.

739. *Ulrich und Else von Hanau und Reinhard und Johann
von Hanau schliessen mit Gelnhausen einen freundschaftsbund wie
zuvor die von Isenburg. 1397 april 1.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe¹⁾, wir Else sin eliche husfrauwe,
wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe erkennen uns offinlich
mit diesem brieft für uns²⁾, vor alle unser erben und nachkommen
vor allen luten, die yn sehın oder horen lesin, daz wir rechter und
reddelicher scholt unverseidenlich und unser keynre sich mit siner
anezal nit abeczuscheiden schuldig sin den erbern wisen luden, burger-
meistern, scheffen und rad und der stad Geylnhusen ezwolffhundert
guldin, gut an golde und swere an gewichte, die sie uns gutlichen
geluhen und bezalt han. Und ist in eyner fruntschaft ezuschen uns
und unsern erbin und yn geretd: als lange, als wir oder unser erben
die obgenante somme geldis ynne han, daz wir und unser erben sollen
und wullen sie laszen bliben, als hernach geschriben steet, bii gnaden
und bii friheiden und bii all dem³⁾ herkommen, als sie von alder her-
kommen sin. Und sollen und wullen wir oder unser erben niit ge-
stadin in allen unsern gerichtē, sloszen oder landen, daz ymant off
ir lip noch gut elage oder daz sie ymant bekommer oder offhalde,
an allez geferde. Und wo ez daruber geschee, daz sollen und wullen
wir bestellen, daz daz abe sii, und sal yn keynen schaden brengen.

1) Heynauwe A. 2) und B. 3) aldem B.

Auch sollen wir mit allen amptluden bestellen, ob die von Geilnhusen oder die yren zu den unsern icht zu sprechen hetten oder yn die icht schuldig weren, daz yn unverzogenlich rechtes¹⁾ geholffen wurde an allen virczog, wan sie oder ire gewissen boden daz erfordern. Und
 5 daruber auch sollen sie die unsern nirgen me darumbe niit kroden²⁾ mit geistlichem gerichte. Auch en³⁾sollen wir in allen unsern sloszen niemant husen oder enthaldin, der ir fiend sii und sollen auch keynen yren fienden geleide gebin darynne, wan sie die uns virkonden ane geverde; esz were dan, ob friihofe⁴⁾ weren bii uns oder ob wir tage
 10 hy uns⁵⁾ hetten zu leisten, da mochten wir yn wol geleide geben, bisz daz die tage geleistet wurden, ane geverde. Werez auch, daz keyn unser manne oder burgmanne zu den von Geilnhusen icht zu sprechen hette, bodin dan die von Geilnhusen ires rechten geyn den, die sie ansprechen, an uns Ulrich, an uns Reinhard und an uns
 15 Iohann hern zu Hanauwe⁶⁾ oder an unsern erben zu bliben, zu geben und zu nemen, welcher daz von yn virsluge und yn des uszginge, den oder die sollen wir nit husen oder witder sie enthaldin in keynen unsern sloszen. Esz sollen auch die von Geilnhusen, ire burgere und alle die yren in allen unsern sloszen, landen nnd gerichtten eyn gut
 20 slecht geleide han, uszgnomen ungerechte⁷⁾ lude, mit den sal daz gerichte sinen gang han. Auch werez, daz wir oder unser erben keyne unser slosze oder gerichte virphenten, virseszten oder in keyn ander hand virwenten, virphant, virsaszt oder in eyn ander hant gewant hetten, da wullen und sollen wir bestellen, daz die
 25 von Geilnhusen, ire burgere und daz ire da ynne bliben sollen, als vorgeschriben steet. Auch sollen und wullen wir die von Geilnhusen, ire burgere und ir gut laszen bliben und bestellen, daz sie bliben in dem Grindauwer gerichte, als unser vatter seliger yn virschriben und virsigelt had fur sich und sin erben, nach lude des
 30 briefes, den sie daruber ynne han. Auch sollen und wollen wir mit allen unsern amptluden bestellen, ob die von Geilnhusen, ire burgere oder die yren geylet oder geiaget wurden, daz sie in allen unsern sloszen ingelaszen werdin, ane geverde. Wan uns auch die von Geilnhusen bitden off ire tage, die sollen und wullen wir yn getruewe-
 35 lich helffen leisten⁸⁾ uff unsern schaden und off ire⁹⁾ koste, ez beneme uns dan sotan unmusze, daz wir daz niit gethun konden, so sollen wir yn die unsern schicken in derselben masze, als vorgeschriben steet. Werez aber, daz wir ader unser erben den von Geiln-

1) rechts A. 2) »bekinden« statt »niit kroden« A. 3) fehlt in B. 4) fir-
 40 hoffs A. 5) »by uns« fehlt in B. 6) Heynauw A. 7) ungerechter B. 8) fehlt
 in B. 9) unser B.

husen die obgenante somme gelts beczelten, so sollen und wullen wir sie, die yren und ir gut doch laszen bliben in allen unsern gerichtten, sloszin und lande, als vorgeschriben steet, von deme tage an, als die beczalunge geschicht, eyn gantz halb iar, an alle geferde. Und sal die beczalunge des geldes gescheen in der stat Geilnhusen. Auch sollen wir Ulrich, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe¹⁾ und unser erben der von Geilnhusen schaden warnen und ir bestes getruwelichen werbin, als verre wir daz mit eren getun mogen, ane geferde. Alle vorgeschriben artickel sementlichen und iglichen besonder reddten wir Ulrich, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe¹⁾ fur uns und unser erben in guten truwen stede und feste zu halden und off die eyde, die wir dem heiligen romschen riche und allen unsern hern gethan han, ane geferde. Und daz alle diese vorgeschriben stücke, punthe und artickel sementlich und ir iglicher besonder von uns, unsern erben und nachkomen stede und feste gehaldin sollen werdin, als vorgeschriben steet, so han wir Ulrich herre zu Hanauwe¹⁾ vor uns, unser elichen husfrauwen vorgeschriben und fur unser erben unser eigen ingesigel an diesen brieff thun hengken. Und wir Reinhard und Iohan herren zu Hanauwe¹⁾ had auch unser iglicher sin eigen ingesigel an diesen brieff tun hencken zu gantzer sicherheid aller obgeschribener dinge. Dieser brieff ist gegeben, da man zalte nach Christi geburte drucezehnhundert iare darnach in dem siebinundnunczigisten iare, off den sontag zu mittefasten, so man singet letare Iherusalem. Und ich Heinrich Meyse schultheisz zu Geilnhusen etc.

Der druck in: Wahrhafte und wohlgegründete Vorstellung, dass Geilnhausen eine Reichs Stadt geblieben 48 (A) geht auf das original zurück, ist aber mehrfach modernisirt. Daher ist dem vorstehenden drucke die abschrift im Hanauer Rothen kopialbuche f. 183 (B) zu grunde gelegt, die dem original zeitlich nahe steht. Der druck Lünigs, Reichsarchiv X 800 wiederholt A. Der am schlusse genannte schultheiss H. M. wurde 1405 von k. Ruprecht seines amtes entsetzt Wahrh. und wohlgegr. Vorstellung 30.

1397
april 28.

740. *Walter von Vilwile verpflichtet sich, nichts gegen Ulrich von Hanauwe zu unternehmen, er habe denn zuvor die ihm gegebenen achtzig gulden zurück gezahlt. 1397 sabbato die ante Walpurgis, april 28.*

35

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 25^v.

1) Heynauw A.

741. *Wilhelm abt von Schlüchtern fordert von der stadt Frankfurt ersatz für kriegsschaden. 1397 mai 3.*

1397
mai 3.

Wilhelmus abbas in Slüchtern.

Unsirn früntlichⁱⁿ grüz bevor, er burgermeyster und raid. Als ir
5 und d^y üwern uz üwern slüscze zû Frankeford uns unde unserm
stiffte schedelichⁱⁿ virdirplichⁱⁿ schaden gefüget und gedan hat yn
der Wederwe, do ir myt dem edeln iunchern Ulrichen hern zû Ha-
nauwe yn kryge wart, an brande unsern eygen hoffen unde gûden,
renten und gûlden, als wir des unbesorget vor uch wâren, unde meynen,
10 daz wir daz um uch unde dy üwern nyt virdÿnet haben noch ungern
virdÿnen wolden, begern wir, daz uwer wysheyte uns unde unserm
stiffte solichen schaden kere an^e vorder manunge. Geschehe des
nicht, so düchte uns, daz uns ungütlichen von uch geschehe unde
solden wir me darumme schriben unde darzû dūn, daz deden wir un-
15 gern unde weren iz lyber ober. Üwer geschrybⁱⁿ antwort. Gebin
undir unserm secrete, nonagesimo septimo, in invencione sancte crucis.

Den erbern, wysen, klâgen luden, burgermeystern unde
rade der stede zû Frankenford. unsern gûden frunden, detur
littera.

20 Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb B 5 vol. III
f. 3. — Darauf antworten diese am 6. mai, dominica die post invencionem s. crucis,
es sei ihnen nicht bekannt, dass deswegen bisher etwas an sie gelangt sei; sie
bitten sie der forderung zu erlassen oder anzugeben, wo und wie der schade
zugefügt worden sei. Entwurf, papier. Ebenda f. 4. — Darauf antwortet abt
25 Wilhelm in einem undatirten briefe, dass der schaden an dem hofe zu Uszen-
keym und sonst in der Weyderwe geschehen sei, und erneuert seine forderung.
Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda f. 2.

742. *Walter von Vilwil edelknecht bekennt, dass Ulrich von Hanauwe ihm die schuldigen vierzig gulden bezahlt habe, und er-
30 klärt den schuldbrief, falls er sich wiederfände, für ungültig.
1397 feria secunda post misericordiam domini, mai 7.*

1397
mai 7.

Orig.-perg. mit einem undeutlichen siegel. Hanauer Urkunden, Krieg und
Fehden.

743. *Adolf graf zu Waldeck bezeugt, dass Ulrich von Hanau
35 Else von Mörle Johann von Wasen zur frau gegeben und sie
ausgesteuert habe. 1397 mai 14.*

1397
mai 14.

Wir Adolff grave zü Waldecke¹⁾ bekennen offenlich mit diesem
 üffen brieffe, daz Ulrich herre zü Hanaüwe, unser swager, Iohannen
 von Wasen gegeben hat Elsen von Morle zü eynem elichen wibe.
 Und darzû hat hee ym geret und sinen erben, daz hûsz in der bürg
 zü Darfeilden, da her Helfrich von Dorfeilden ynne wonende ist, oder
 hundert gulden darvor und darzû hat hee ym geret zü geben vier-
 hundert gûlden üff deme sinen gelegin in der termenyne zü Darfeilden
 oder also viel gûlden iaris davon, als sich davone gebort, und sal ym
 darvor ynne setzen den ezhende zü Rendel, dem man nennit stel-
 kûtze, und waz beszerunge der vorgeante von Hanaüwe unser swager
 hat off syme fronhoffe über die fünffezig achtel, die Schencke Ebir-
 harten und sinen erben zûgehoren, und zwo hube landes, die Wel-
 dener itzunt bûwet, auch daselbis gelegin. Und hieby ist gewest
 frauwe Agnes grafen zü Ziechenhain, unser swiegerfrauwe, und unser
 suster Else frauwe zü Hanaüwe und Diele von Falkenberg, der dirre
 sache ein dedingesmanne gewest ist. Und ich Diele von Falkenberg
 bekennen, daz ich daby gewest bin und der sache ein dedingismanne
 gewest bin. Auch hat der vorgeante Ulrich herre zü Hanaüwe, unser
 swager, dem egenanten Iohanne vom Wasen gerette in getrûlich zü
 hanthaben und zü behalden by sinen manlehin und bürglehin, ab yn
 yemans daran hindirte odir drengete, und aüch waz hee yme sût
 gerette habe, ez sy von pherden oder von andern sachen, daz wulle
 hee ym aüch dün und folneziehin und wülle ym daz beszern und nit
 ergern. Und wir Adolff grave zü Waldecke obgenanter und ich Diele
 von Falkenberg bekennen, daz wir by diesen sachen gewest sin, daz
 die also berette und geteding sin. Und des zü orkunde so hat unser
 yglicher sin ingesiegel an diesen brieff dün hencken. Datum anno
 domini M^o CCC^{mo} LXXX^{mo} septimo, feria secunda proximo post do-
 minicam, qua cantatur iubilate.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Darmstadt. Unvollständig gedr.: Baur, Hes-
 sisches Urkundenbuch I 838. — Henne von Wasen hatte mühe, diese ihm zuge-
 sagte mitgift zu erhalten. Die protokolle des Friedberger burgerichtes (in Darm-
 stadt) zeigen das. Schon am 13. februar 1398, quarta feria ante Valentini, lässt
 er deswegen klage gegen Ulrich erheben (f. 54). — Am 28. august, IV. f. post
 Bartholomei, erfolgt der spruch, dass Ulrich binnen 14 tagen 250 gulden wegen
 der mitgift ausrichten solle (f. 57). — Ulrich sucht die vollziehung aufzuhalten.

1) am 13. mai (sonntag nach s. Pancracien tag) ersucht Ulrich die stadt Franckin-
 furd, seinen schwägern, den grafen von Waldegk und von Ziegenhayn, geleitsbriefe für
 den tag in Fr. auszustellen, und erhält die antwort am 14. mai (feria II. post Pancracii),
 dass das geleit unter denselben bedingungen gegeben werde, unter denen es die andern
 reichsstände erhielten. Abschr.-pap. und entw.-pap., Frankfurt, stadtarchiv, Reichs-
 sachen Akten nr. 526. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten II 444, 446.

Am 25. september, IV. f. ante Michahelis, verabreden die parteien, dass herr Joh. von Stogheim, herr Werner Kolling und Georg Rusze bis Martini die sache mit minne oder recht entscheiden sollen. f. 57v. — Da dies nicht geschah, begehrt am 18. juni 1399, IV. f. post Aurei et Iustine, Henne einen gebotsbrief des burggerichtes wegen seiner forderung; Ulrich wendet dagegen ein, dass die abrede des schiedsgerichtes an keinen termin gebunden sei und noch in kraft stehe (f. 62). — Den ihm auferlegten beweis dafür blieb Ulrich schuldig; daher weist die mehrheit der burghmannen am 10. september, quarta feria post nativitate Marie, dass Ulrich noch an diesem tage den beweis antreten solle, sonst sei Hennen der gebotsbrief zu erteilen (f. 64). — Am 13. august, IV. f. post Laurencii, urtheilen die burghmannen, dass Henne »von den guden zü Dorfelden keine bede sal geben nach der kontschaff, die sie virhort han, und mag auch vür sich faren mit siner clage uff myns ionghern gude; gewiset abir myn iongherre, daz Henne ercleitsbrive mit den andern sachen gestalt sin, so sal he die erclagunge dann auch witder abe tun« (f. 63). — Endlich am 28. januar 1400, IV. f. post conversionem s. Pauli, heisst es: »Item inter domicellum de Hanawe et Hennen de Wasen sal ym myn iongher richten VI achtel und XII achtel korns und II achtel weises in quindena und umbe daz phert zu Geilnhusen, wie daz vor an burghgericht gehandelt ist, da sol ez noch bii bliben. So umbe Conrad und Winther de Wasen, daz ym die sinen zehenden und pherde genommen haben, daz mag Henne mit rechte und gericht zu Babenhusen fordern oder mym ionghern heischen eynen richter; virseide ym daz myn iongherre oder würde daran gehindert von ym oder den sinen, so mochte dan Henne daz hie an yn mit rechte fordern. Auch so sal ym her Conrad de Cleen daz hus rümen in quindena. Die orteil gefallen post gebotsbrif und bide den gebotsbrif.« f. 69.

744. *Borziwoy von Swinar belehnt im namen könig Wenzels
Herman Forstmeister mit einer forsthube im Büdinger walde.*

1397
mai 28.

1397 mai 28.

Ich Borziwoy¹⁾ von Swinar, hauptman in Bayern und ambtvogt im Elsaszen, thun kundt offenlichen mit diesem briffe allermänniglichen, dasz für mich kommen ist der erber vest knecht Herman Forstmeister und hat mir fürgelegt von der forsthub wegen auf dem Budinger walt gelegen mit aller nuzungen und zugehorungen, alsz sein vorfarn seeligen die von alter her gehabt haben und alsz die auferstorben und gefallen ist und die auch von meinem gnädigen herrn dem römischen könig zu lehen get, und hat mich gebetten, dasz ich ime die an des vorgenanten meines herrn des königs statt gñen und verleihe wolle. Als z han ich angesehen sein freundliche pitte und bekenne mit dieszem briff, dasz ich dem vorgenanten²⁾ Herman Forstmeister von wegen und an statt des genanten meines herrn des königs die vorgeschriebene forsthube mit aller zugehorungen geben, gone und verliehen haben, gib, gön und verleyhe ich ime auch die in crafft

1) »Boziwey« vorl.

2) »vorigen« vorl.

disz brifs, was ich ime von rechts wegen verleyhen soll, also dasz er dieselbe vorbenante forsthube mit aller irer zugehorungen, alsz vorgeschrieben steet, niesen und haben soll, alsz lehens recht ist, alsz lang^a bisz dasz der obgenant mein gnädiger herr der römische kōnig herausz zu teuschen (!) landen kompt. Und des zu urkund so hab ich vorgevant Borziwoy¹⁾ Svinor mein eigen insiegel gehangen an diszen offenen briff. Der geben ist nach Christi geburt drizehnhundert iare und darnach in dem sieben und zwanzigsten²⁾ iar, am nechsten montag nach sanet Urbans tag des heyligen bischofs.

Abschrift Bernhards nach einem auszuge des Gelnhäuser Rothen Buches 10 in den Hanauer akten Rep. E II 44 I 163.

1397
mai 30.

745. *Ulrich von Hanau belehnt Hans Küchenmeister mit gütern zu Sachsen und zum Bellings. 1397 mai 30.*

Wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen mit diesem uffin brive vür uns, alle unser erben und nackommen, daz wir zu rechtem mannelehin geluhen han und lihen mit macht diesses briffes dem festin Hansen Kuchenmeister und sinen lehinserven diese hernach geschriben güt, mit namen drü gute gelegin zum Sassen und ein güt gelegen czum Bellinges vor der stat Steyna. Die iezuntgenanten gut Hans vorgevant odir sin lehinserven von uns, unsern erben und nachkommen zu rechtem mannelehin tragin und han sal und sal he auch darumbe uns und der herschafte von Hanaw virbuntlichen sii mit eyden und mit trawen. Zü urkunde han wir unser ingesigel an diesen briffe tün hengkin. Datum anno domini M^o CCC^o XC^o septimo, in vigilia assensionis domini.

Orig.-perg. Das grüne, etwas beschädigte sekret hängt an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 357.

1397
juni 5.

746. *Volkwin Gansman bekennt, dass das kloster Haina ihm einen halben morgen weingarten hinter Roth auf lebenszeit geliehen habe.*

1397 juni 5.

Ich Folgwin Gansman bekennen uffelich in diesem uffen brieve vor allen luden, die in sehen odir horen lesen, daz mir die herren von Heyne geluhen han mir und andirs nymant, diewile ich lebe und nit

1) »Boziwey« vorl. 2) muss heißen »nunezigsten«; Borziwoy kommt erst seit 1392 als landvogt im Elsass vor.

lenger, eyn halben morgen wingarten, der da heisset der Keilbaum, gelegen hinder Rade, und sal ich in davon geben alle iar daz dritte deil dez gewesses von dem wingarten oder vor der enken, welchen sye wollen. Und wan ich lesen wil, so sal ich sye iz also zitlichen laszen wiszen, daz sie sich mögen daruf richten. Und sal ich dem wingarten rat und recht dün mit gespalden peln und mit zütlicher arbeit und sal den wingarten düngen mit miste alle iar nach notdorft dez wingarten, an geverde. Auch ist geret, wan ich dem vorgeanten wingarten nit rat oder recht endede und ich in ir dritteil nit zü rechten ziiden gebe, so sal und ist der vorgeante wingarte ledig und loz widder der vorgeanten herren an alle widderrede myn und eyns iedlichen. Auch ist geret, daz ich ensal odir enwil keyn zins oder gülde verkeuffen oder versetzen uf dem vorgeanten wingarten. Weres auch, daz ich also krank oder also arm würde, daz ich dem vorgeanten nit rat oder recht gedun inkünde, so sal ich den vorgeanten wingarten ufgeben mit willen der vorgeanten herren. Auch ist geret, wan ich abegen von dodes wegen, daz got lange virhalde, so sal und ist der vorgeante wingarte widder erstorben von stunt ledig und loz mit aller beszerunge den herren von Heyne zü eym ewigen selegerede myner sele und aller myner eldirn sele und insal sie keyn myn erben oder nymant von mynen wegen daran hindern oder bedrangen in keine wis. Dez zü urkunde allir dieser vorge-schrieben stücke und artickel stede und feste zü halden so han ich Folgwin Gansman vorgeant gebeden den ersamen wisen manne, iünchern Henne von Breidenbach den alden, scheffen und ratman zü Geilnhusen, daz er sin ingesigel an diesen brief hat gehangen, dez ich Henne vorgeant mich irkennen, daz ich myn ingesigel durch bede willen Folgwins vorgeant an diesen brief gehangen han. Datum anno domini M° CCC° XCVII°, in die Bonifacii confessoris.

Orig-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Marburg, Hainaer Urkunden.

747. *Ulrich von Hanauwe verwendet sich von neuem bei Francken-
ford für seinen burgmann Henne von Erbstad, der meine, dass
ihm die stadt das seine mit unrecht vorenthalte; jener sei bereit
zu gütlichen oder rechtlichen tagen und habe ihm vollmacht er-
theilt. »Geben under ingesegil Hennen Schelrisz unsers amptmans
zu Wonneken brestendehalde dez unsern zü desem mail.« Ohne
jahr, quarta feria post Bonifacii. 1389 juni 9 — 1397 juni 6.*

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadthaus, Reichssachen Nachträge 582. Henne Schelriss wird in den jahren 1395 und 1396 als amtmann zu W. genannt, vor ihm zuletzt R. v. Colnhusen 1389 febr. 16, nach ihm zuerst Dietrich Specht 1397 nov. 13.

(1397
juni 6.)

748. *Frankfurt schlägt den wetterauischen städten vor, zu der versammlung der landrichter wegen der unsicherheit im lande eine botschaft zu senden und über ihre stellung zu den Frankfurter beschlüssen der fürsten zu berathen.* (1397 juni 6.)

Geilnhusen, Friedeberg und Weezflar.

Unsern fruntlichin gruz zuvor, lieben fründe. Wir lassin uch wissin, daz uns Wernher von Falkenberg¹⁾ der lantrichter in heimlichkeit geseit hat, wie daz er und die andern lantrichter von suntag nest kompt uber acht dage zu Guttingen bii ein sin werden. Des duchte uns, daz uns weddereibisschen steden ein notdorfft were, daz wir unser redelichin botschaft dabii hetten zu werben, daz wir von lant-¹⁵ frides²⁾ wegin virsorgit wurden als von der company wegen und umb unrechte widdersagunge, umb nachbornen und auch obe schedeliche lude walleten und ires pherrers bryff hetten und doch bii uns in den richssteden umb ratip oder ander soliche sache angesprochin wurden, darumb des richs und der stede recht von in zu helffen und auch²⁰ obe angriff oder schedigunge gescheen von luden, mit den wir doch company oder fehede nit zu schicken hetten, und obe wir oder die unsern zu frisschir dat oder darnach an die qwemen, waz uns dann darzu zii tünde were, und auch andere notdorfftige artikele zu werben und zu virsorgen, als verre man mochte. Were uch darzü zii synne,²⁵ die botschaft wulden wir mit uch gerne helffin fertigen. Auch als korfursten, fürsten und herren iczunt zii *Frankenfurt* bii ein gewest sin und der stede frunden ein bezeichnenunge³⁾ gegebin han und auch einen andern tag gemacht, darumb uns die von Friedeberg geschröben han und auch gerüret, daz sie uch und unsern frunden, den von Weez-³⁰ flar, daz auch geschröben han bii ein zu kommen und von den sachen zii ratslagen, des gefiele uns wol, daz wir vier stede unser igliche sich mit iren heimelichin ratbern getruwen frunden besprechen und darumb entsonnen und dan darnach wir vier stede gein *Franckenfurt*

1) vermuthlich Werner III., vgl. Landau, Ritterburgen III 62. 2) wegen unsicherheit im jare 1397 vgl. Lindner, Deutsche Geschichte unter König Wenzel II 397. 3) damit ist der abschied von 1397 mai 13—22 gemeint (gedr.: Deutsche Reichstagsakten II 453), der am 23. mai von Frankfurt als »zettell« bezeichnet wurde, »den die fürsten den städten übergaben«; ebenda 454.

unser frunde bii ein schichten, umbe die sache zü ratslagen und daz beste uzzükiesen, als verre wir mochten, als wir den vorgeanten zwein steden daz auch umb beide egenante sache geschrîben han; und begern des auch umb beide egenante sache uwer unverzogelich
5 beschrîben antwort mit dissem boden. Datum feria quarta post Bonifacii.

Entwurf, papier (mit korrekturen). Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 683. Der inhalt lāsst nicht zweifeln, dass der brief in das jahr 1397 gehöre.

10 749. *Friedberg antwortet auf den vorstehenden brief.* (1397 (1397
juni 8.) juni 8.)

Unsern gruz zuvor, liebin frunde. Als ir uns geschribin hait umbe eyne redeliche botschaff zü schickin gen Gothingin bie die lant-richtir umbe notdorfft willin eeczlichir artikel uszzütragin, die ir uns
15 in uwerme brive gerurt hait, ader noch in dem bestin wurdet vorzü-
nemen in der sache, waz uch und die von Geylnhusen, unsir frunde, in den sachin gut dunkit und in dem bestin vorkert: waz die bot-
schaff vorcert, die czerunge wollin wir gerne noch unsir gebür mitde-
20 gelden. Ouch als ir uns geschrîben hait umbe die sache, als wir
uch vor ouch darumbe geschrîben han, daz uch wol gefile von uns
vir stedin züsamen zu riden, iclich mit iren heymelichin ratbern ge-
truwen frunden zü besprechin und zü entsynnen uff die sache, uff
williche eziit uch daz güt dunkit und die von Geylnhusen und von
Weezflar, unsir frunde, meynen zü schickin ir frunde bie uch gen
25 Franckfurd und uns daz czitlich vor wiszin laszit, so meynen wir
ouch unsir frunde gerne darzü zü schicken und zü senden. Datum
nostro sub secreto feria sexta post Bonifacii.

Von uns dem rade zu Friedeberg.

Den ersamen wisen burgermeistern scheffin und rade zü
30 Franckfurd, unsern guten frunden, dandum.

Orig.-pap. Das braune briefsiegel (ad causas) sehr beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 672^b.

750. *Folprecht Forstmeister bekennt, dass Ulrich von Hanaw^e 1397
ihm gestattet habe, die lehen um Salmonster gelegen, die Schüb juni 8.
35 sel. inne gehabt hatte, zu versetzen, dass er sie aber wieder ein-
lösen solle, sobald er gemahnt werde. 1397 feria sexta post
diem b. Bonifacii, juni 8.*

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 291.

1397
juni 19.

751. *Die stadt Frankfurt wendet sich an Ulrich von Hanau mit der dringenden bitte, ihre bürger Hermann von Hulshoven und Henne Beyer im besitz ihrer wiesen [zu Wöllstadt] gegen Henne Schelrysz zu schützen; jene seien seit mehr denn zwanzig jahren im besitze und nun habe Henne Schelrysz die wiesen an Walter von Lundorff verkauft. 1397 feria tertia ante festum corporis Christi, juni 19.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499, 12. 10

1397
juni 28.

752. *Ulrich von Hanau übergibt das dorf Massenheim an Kune von Reifenberg. 1397 juni 28.*

Wir Ulrich herre zu^e Hanaw^e bekennen mit diesem uffin briefe für uns und unser erbin, daz wir dem strengen ritter, her Conen von Riffenberg und sinen erbin ynne gegebin han daz dorff Massenheim 15 gelegin bii Erlebach mit siner zu^egehorte mit solichem underscheide, daz dasz vorgenante dorff uns, unszer erben oder nachkommen doch dienen, beddin und gewarten sol in allir der masze, als isz biszher in den Burnheimer berg gehoret und getan hat. Auch wers sache, daz wir, unser erbin ader nachkommen egenante daz vorgenante dorff 20 wiedder geburte zü losen zü gebin den, die dazu^e recht hetten, den süliden her Cone und sine erbin obgenanten uns gonnen und sulden sich dawieder nit behelfen mit keynen sachen, davon die wiederlosunge gehindert mochte werden. Des zu^e merer sichirheit und stetekeit so han wir Ulrich herre zu^e Hanaw^e vorgenante unser 25 ingesigel an diesen brief dun hengken. Datum anno domini M CCC XC septimo, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Entwurf, papier, Darmstadt. — Ebenda der originalrevers Cunes, gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch V 503. — An demselben tage überlässt Ulrich seine unterthanen zu Nydern Erlebach, ablösbar mit 120 gulden, an denselben 30 zur aufbesserung seiner burglehen. Entwurf, papier. — Dabei Cunes revers. Orig.-perg. Geringe reste des grünen siegels. Hanauer Lehenurkunden.

1397
sept. 20.

753. *Ulrich von Hanau präsentirt dem Aschaffburger official den priester Konrad von Wonnegke als frühmesser für den Katherinenaltar in der Hanawer stadtkapelle, da der letzte inhaber 35*

Petrus Tinctoris von Franckford freiwillig auf die stelle verzichtet hatte. 1397 in vigilia beati Mathei apostoli nec non ewangeliste, september 20.

Orig.-perg. Das sekret ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kirchen. —
 5 Am 30. september (II. kal. Octobr.) beauftragen die richter der Aschaffenburger kirche den pleban zu Hanauwe mit der bekanntmachung dieser präsentation. Orig.-perg. Siegel I fehlt, II zeigt unter gothischem baldachin eine weibliche gestalt mit palme und büchse. — Am 13. oktober (III. id. Octobr.) beauftragen dieselben den pleban in Hanauwe mit der einsetzung Konrads von Wonnecken
 10 als frühmesser, da kein einspruch erhoben worden sei. Orig.-perg. Das spitz-ovale siegel zeigt einen sitzenden geistlichen. Beide ebenda.

754. *Sanne, die wittwe Heinrichs vom Wasen, entschädigt ihren schwager Henne vom Wasen dafür, dass der verstorbene Heinrich lehen und güter zu Kinzheim und Köbel und den antheil an zehn-*
 15 *ten zu Rödelheim nicht wieder eingelöst hatte. 1397 oktober 15.*

Ich Sanne, etwan eliche husfrauwe was Heinrichs vom Wasen, dem got gnade, bekennen mich offinlich mit diesim offin brieffe: also
 15 als der vogenant Heinrich virsaszt had die gude und lehen, die gelegin sin zu Kensheim und zu Kebel, die Henne sins brudirs und sin sementlich mit eyne gewest sin, und iren dey l an dem zehinden zu Reddelnheim — die obgenanten gude, lehin und ezehinde der vogenant Heinrich losen solde vur die somme gelts, darvur sy virsaszt
 20 sin, und der egenante Henne nit — darvur gebin ich Sanne obgenant Hennen vom Wasen mym swager die fünf malter korngulde, die hee mir myne lebetage gebin solde han von deme hofe, da hee inne geseszin ist zu Babinhusen, fünf phunt gelts, die da falnde sin zu Steinheim off deme ezolle, drii morgen wingarten gelegin zu Golpach und mynen teil an der Swalheimer wiesen und sal und mag
 25 der egenant Henne vom Wasen odir sine erben die obgenanten gude losen, ob yn daz ebin und fuglich ist, und soln ich und myne erbin des furdme nicht zu schicken han. Und des zu urkunde so han ich Sanne obgenant myn ingensigil an diesen offin brieff gehangen. Und
 30 ich Wortwin von Babinhusen der vogenanten Sannen sone irkennen mich, daz myn mütter diszs getan had mit myme guden willen und virhengnisze und han des myn ingensigil bii der vogenanten myner mütter ingensigil herane gehangen tzu geczugnisze der warheid. Und bii dirre richtunge sint gewest die strengen, vesten, erber lude, her Wernher Colling ritter amptman zu Babinhusen, her Helffrich von Dorfelden ritter, her Hartman pherer zu Babinhusen und Henne Foll-

1397
 okt. 15.

rad von Seliginstad. Datum anno domini M^o CCC^o nonagesimo septimo, feria secunda ante diem beati Galli confessoris.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Darmstadt. Unvollständig gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I 507.

1397
okt. 18. 755. *Johannes, sohn des schultheissen Henne Maus zu Nyddern 5*
Dorffelden, verkauft mit rath und zustimmung seines vaters vier
morgen eigenen ackers daselbst an Konrad Bart, weltlichen richter
zu Franckensfurt, und an Elsen seine frau und giebt es ihnen
auf mit hande und mit halme vor dem gerichte zu Nyddern
Dorffelden. 1397 feria quinta ipsa die Luce, oktober 18. 10

... Und ist diet daz lant: Item zum irsten eyen halb morge off dem mitteln felde an iunghern Heinrichen von Hulshofen uff dem Wichirberge, item zwen morgen und eyen firtel ubir den Wichirphait an dem streszigen, item funff firtel zuschen den zweyn welden obendig Folckirslöich. By dissir uffgiff sint gewest Gnyst Henne, Heinze Dufel, 15 Stefen Lolle, Stefen Mollir, Frickel Snider, Voigts Henne unde Wenzel Reuber, zu dissir ziet scheffene des vorgenanten dorffis.

Orig.-perg. Siegel (des ritters Helfrich von Dorffelden) fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Fremde Dörfer.

1397
okt. 28. 756. *Conz Scholle zu Bruchköbel verkauft um zwölf gulden den 20*
deutschen herren von Sachsenhausen eine gült von zweiunddreissig
schilling heller, jährlich auf Matthaei tag zu entrichten. Auf das
unterpfand darf keine andere gült mehr aufgenommen werden.
Heinrich Rumig pastor zu Bruchköbel und Johann von Buchen
schultheiss zu Hanau siegeln. 1397 ipso die beatorum Simonis 25
et Iude, oktober 28.

Die gült ruht auf haus, hof und garten »zu Bruchkebel gen dem pferrer und uff dreien morgen ackers geheissen an dem Weingarten, gelegen an dem Oberride, und gebent vor den vorgehen. herren zwen schilling heller, ein gans, ein hune und ein fasnachthune zu budem- 30 zins von dem gesesse und von den vorgehen. eckern eins iars drew achtel korns und des andern iars drei achtel habern, und wan sie an birichen ligent, so geben die egeschriben ecker nicht und anders uff aller ir besserung, die sie daruff han oder gewinnen mogen».

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documenten- 35 buch f. 32^v.

757. *Papst Bonifaz IX. nimmt das kloster Selbold in seinen schutz. Rom 1397 november 9.* 1397 nov. 9.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, abbati et conventui monasterii Selboldensis Premonstratensis ordinis, Moguntinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam etiam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri protectione suscipimus atque nostra omnesque libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias vobis et vestro monasterio predicto concessas necnon libertates, exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus vobis et eidem vestro monasterio concessas, specialiter autem terras, decimas, possessiones, iura, iurisdictiones et alia bona vestra, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem vestro monasterio autoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, salva in predictis decimis moderatione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, V. idus Novembris pontificatus nostri anno nono.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

758. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Reinhard von Hanau als inhaber des gerichtes Niederdorfelden über Dietrich Specht, dass er auf güter Frankfurter bürger kummer lege. 1397 december 1.* 1397 dec. 1.

Iunghern Reinhart herren zu Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Uwer edilkeit bidden wir wissen, daz Diederich Specht, dez ediln herren, iunghern Ulrich herren zu Hanauwe, uwers bruder, amptman zu Wonnecken, einen kommer uff unsern burgere gude in dez vorgenanten iunghern Ulrich lande und

gebiete gelegen und mit namen zu Nyderndorffelden getan had vur III^m gulden, darumb wir dem vogenanten unserm iunghern, uwer^m brudere vor me geschriben han¹⁾, daruff uns doch kein antworte worden ist. Des han wir vernomen, wie uwer edilkeit daz dorff und gericht zu Nyderndorffelden befolhen sii; bidden wir uwer edilkeit dinstlich mit allem flisse, mit iunghern Ulrich uwer^m brudere zu reden und in zu underwisen, daz er vorters Diederich underrichte und mit ime bestelle, daz er solichen kommer uff unserr burgere gude abetû. Danne wir gnade und friheide von dem heiligen riche han und die lange zid wol herbracht, die besagen bii virluste grosser pene, mit namen hundert phunt goldes, wer darwidder tede, daz man uff unserr burgere lib oder gud nit kommern oder clagen sal; danne had in imands ichtes zuzesprechen, dem sullen sie rechtes gehorsam sin vor des richs gerichte zu Franckenfurt und nirgen anders, also wir darumb auch schultheissen und scheffen zu Nyderndorffelden vorge-
nant geschriben und der gnade und friheide gemand han. Und ge-
truwen uwere edilkeit genzlich wol, daz ir icht gestadet, daz her-
uber kein gericht uber unserr burgere gude gee, und besundern nach
dem, also wir Diederich vogenant den uztrog umb die ansprache, als
er uns vor ziden zusproch, folleclich geboden han, also wir hoffen,
daz unserm iunghern, uwer^m brudere vogenant, wol indenckig sin
sulle. Danne wo daruber gericht uber unserr burgere gude ginge,
dez wir doch nit hoffen, so mochten wir nit gelassen, wir musten daz
ane alle die ende brengen, da uns duchte, daz uns dez noit were.
Und getruwen uwer^m edilkeit genzlich wol, daz ir iz herzu nit komen
lasset, und bidden herumb uwer gunstige beschriben antwort, darnach
sich unsere burgere wissen zu richten. Datum sabbato post Andree
apostoli, anno XCVII.

Ex iussu consulum et audita a scabinis et proconsulibus.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453, 17. 30

1) die zwei briefe der stadt an Ulrich vom 13. nov. (feria III. post Martini) und 1. dec. (sabbato post Andree) sind im entwurfe vorhanden, ebenso ihre abmahnungsschreiben an das gericht Nyderndorffelden vom 1. und 9. dec. Ebenda, Reichssachen Akten nr. 453, 16 und 18 und nr. 540 a und b.

759. *Ulrich von Hanau antwortet auf die beschwerde Frankfurts wider Dietrich Specht.* 1397 december 5. 1397
dec. 5.

Ulrich herre zû Hanauwe.

Unsern fruntlichen gruz bevor, lieben frunde. Als ir uns gescriben hat¹⁾ von unsers amptmans wegen Dÿderich Specht, wÿ daz der kommer und clage uff uwir burgere gude zû Nitdern Dorfelden und Kyliansteden, und uns bitdet, daz wir yn^e undirrichten wollen, daz hee daz abetû, dez lan wir uch wissen, daz Dÿderich vorgeant vor eziiden mit uch tage hat geleistet, da wir bii sint gewest, und hette yn an rechte wol begnunget und sulde yn nach daran begnungen. Bitden wir uch, daz ir uch nach gutlich mit ÿm richten und eynegen wollet. Tedet ir dez nyt, so musten wir ÿm unsers gerichtes recht gunnen, sich damitde zû behelffen. Geben undir Iohan Kochinmeisters ingesigil, brestendehalb dez unsern zû deserr eziit, quarta feria ante Nycolai episcopi.

Den erbern wisen luden, dem rade zû Franckenford, unsern guten frunden, detur.

Orig.-pap. Spuren des runden grünen briefsiegels. Frankfurt, stadtarehiv, Reichssachen Akten nr. 453, 19.

760. *Papst Bonifaz IX. befiehlt dem decan von s. Bartholomäus zu Frankfurt, die unrechtmässig veräußerten güter des klostere Selbold wieder herbeizubringen.* Rom 1397 december 5. 1397
dec. 5.

Bonifatius servus servorum dei dilecto filio, decano ecclesie sancti Bartholomei Francfordensis, Moguntinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecti filii, abbas et conventus monasterii Selboldensis Premonstratensis ordinis, Moguntinensis diocesis, quam predecessores eorum, qui fuerunt pro tempore, decimas, redditus, terras, vineas, possessiones, domos, casalia, prata, pascua, grangia, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monasterii, datis super hoc literis, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus et penis adiectis in gravamen ipsorum abbatis et conventus ac monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et

¹⁾ Reinhard von Hanauwe schreibt am 6. dec. (an s. Nylase dage) der stadt, dass er nichts damit zu thun habe, aber gern mit Dietrich reden wolle, wenn er zu ihm komme. Orig.-pap., rest des briefsiegels. Ebenda 46.

aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma comuni a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessionem huiusmodi alienata invenies¹⁾ illicite vel distracta, non obstantibus literis, instrumentis, iuramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum, non. Decembr., pontificatus nostri anno nono.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

etwa
1397.

761. *Hermann von Schweinfurt, kaplan der burg zu Gelnhausen, vermittelt zwischen stadt und burg Gelnhausen wegen des mahlgeldes, das die stadt von den beisassen erheben wollte. Etwa 1397.*

Ich Herman von Swinfurd, capplan der burg zu Geylnhusin, bekennen mit diesem uffin brieffe, daz ich geret han zuschin den burgman zu Geylnhusin und dem rade zü Geylnhusin von des spanns wegen, den sii under eyn han von der bisessz wegen als von des malgelez wegen, daz sie daz von beiden siiten zum rechten gegangen sin an dy edeln grafen und herren von Swarczburg, den burg und stat virphent ist, und sullen sie von beiden siiten bidden und daz recht fordern an den obgenanten herren hie zuschin und unser frawen tag assumpcio, der yezunt ubir eyn iar kommet. Und wersz sache, daz dy sache im rechten nit uszgesprochin würde oder sust gericht wurde bynne der ziit, so mochten dy von Geilnhusin daz malgelt widder anheben zu nemmen glichir wisz als yezunt von den bisessen. Und heruff so sal daz vurgebot, daz dy burglude uff sie gnommen han, abe sin und sal den von Geylnhusin keynen schaden brengen. Auch hat der rad dy botschaft usgnommen, dy sii yezunt getan han, daz daz diese richtunge nicht leczin sal.

Gelnhausen, kopialbuch des herrn konsuls Becker. Die urkunde befindet sich auf dem ursprünglichen, jetzt vorgehefteten einbände des kopialbuches und ist von derselben hand geschrieben, welche auf der anderen inneren seite des einbandes die urkunde von 1397 febr. 7 eintrug und von welcher wahrscheinlich auch einige nachträge im kopialbuche selbst von 1349—1398 herrühren.

1) »inveniens« vorl.

762. *König Wenzel gebietet den baumeistern und burgmannen der burg Gelnhausen, dass sie Johann von Isenburg nicht weiter hindern sollen, das burggericht zu besetzen, auch thurm und haus der burg von den einbauten befreien. Frankfurt 1398 januar 2.* 1398
jan. 2.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den bürmeister und burgmannen gemeinlich der burge zu Geylnhusen, unsern liben getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, wir lassen euch wissen, das der edel Iohan von Ysenburg genant zu Budingen, unser und des reichs liber getrewer, vor uns gewest ist und uns sulche brive geezeigt hat, die er von unsern und des reichs wegen versigelt ynne hat als von des burggrevenamptes wegen der burge Geylnhusen. Doruff uns Iohan vorgevant furgelegt hat gebrechlichkeit unser und des reichs gerichte derselben burge zu Geilnhusen, also das er das gerne besiczen oder bestellen wolle als ein erbeburggreve, des her unsern brif hat, und das von uns empfangen, dorane yme ynlege von euch geschehen sey. Gebieten und heissen wir euch bey unserm und des reichs hulden, das ir Iohan obgenanten gehorsam seit unser und des reichs gerichte der burge zu Geilnhusen zu bestellen oder zu besiczen, das er von uns und dem reiche zu lehen empfangen und verbrieft hat, und wollen, das yme heryn keynerley ynlegunge oder hindirsal von euch oder von nyemand geschehe in der masse und rechten, als wir im das gelihen haben und unsere brive usweisen. Auch ist uns furbracht, das unser und des reichs thurn und hus der burge Geilnhusen verbawit sey, des nicht sein solle. Gebieten und heissen wir das abezutunde und doryn nicht zu legen. Geben zu Frankenfurt, des mitwochen noch des newen iares tage, unserr reiche des behemischen in dem XXXV. und des romischen in dem XXII. iaren.

Ad relacionem Borziwoy de Swinaria Franciscus canonicus Pragensis.

Orig.-perg. Rücksiegel mit papierdecke. Büdingen. Gedr.: Simon III zu 1397 januar 3.

763. *König Wenzel nimmt das kloster Selbold in seinen schutz und bestätigt die privilegien desselben. Frankfurt 1398 januar 11.* 1398
jan. 11.

Wir Wentzelaw vonn gotes gnaden romischer kunig, zu allen zyden merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und dun kunt

öffentliche myt diesem brieff allen den, die en sehen oder horen lesen:
 Wann als wir vernommen haben, daz das closter zu Selbolt Premonstir
 ordens, in Mentzer bistum gelegen, von name und trange so groplichen
 angriffen und beschedigt worden ist, also daz die brudere, die yn
 demselben closter got zu dienen syn solden, von grosser armut dar- 5
 ynne nicht mogen blyben, und daruff daz dasselbe closter etwas
 widderbracht und auch dieselben bruder des closters deste gerulicher
 got gedynen und vor unser selckeit angebeten mogen, so haben wir
 ditz selbe closter myt allen synen pfarren, kirchen und capellen und
 auch sust allen iren güten, lüthen, nutzen und zugehorungen in unser 10
 und des richs besunder schutz und schirme gnediclichen uffgenommen
 und empfangen und auch den brudern desselben closters alle und
 igliche ire privilegien, brieve und hantvesten, die sie ubir ire und
 desselben ires closters recht, gnade und fryheide vormals recht und
 redelichen erworben und behalden haben, bestetet und vernuwet, be- 15
 steden und vernuwen in die von romischer kuniglicher macht yn
 krafft duszs brieves und meynen, setzen und wollen, daz die vorbasz
 stede, gancz und unverruckt von allermeniclichen gehalden werden
 sullen und yn iren krefftigen gentzlichen blyben, glicher wise, als abe
 sie von worte zu wort hierynne geschriebein weren. Und gebieden 20
 darumme allen fursten, geistlich und werntliche, grafen, fryen, dienst-
 luten, rittern, knechten, amptluten, burgermeistern, reden und gemeyn-
 schafften der stede, merckt und dorffer und sust allen andern unsern
 und des richs undertanen und getruwen ernstlichen und festeclichen
 myt diesem brieffe, daz sie das egenant closter und brudere zu Sel- 25
 bolt, ire lute und gude widder suliche unser gnade und bestetigunge,
 myt keynerley name odir trange nicht angriffen, betruben oder be-
 schedigen in keyne wise, sunder sie vor allem gewalt von unsern und
 des richs wegen getrulichen schutzen und schirmen, als lieb yn sy
 unser und des richs swere ungnade und eyn pene viertzig mark 30
 lotiges silbers zu vermyden, die eyn iglicher, der das uberfure, ver-
 fallin syn sol und die halb in unser und des richs kammer und das
 ander halb teyl dem egenanten closter und brudern gentzlichen ge-
 fallen sullen. Mit urkunt dusses brieffs, versigelt myt unser kunig-
 lichen maiestat insigel. Geben zu Frangkenfort off dem Meyn, nach 35
 Crists geburt drizehnhundert iar und darnach yn dem achtundun-
 zigsten iar, des nehisten frytags noch epiphanie, den man nennet
 den obristen, unser riche des behemischen yn dem funffunddrisigsten
 und des romischen yn dem zweyundzwenzigsten iar.

Abschrift des 18. jahrhunderts »ex originali«, pap.; eine andere abschrift 40
 des 15. jahrh., pap., und eine im Selbolder kopiaibuche, alle in Birstein.

764. *Urtheil des burggerichts zu Friedberg auf klagen Eberhard Löwes gegen Ulrich von Hanau. 1398 januar 16.*

1398
jan. 16.

1398 quarta feria post octavam epiphanie . . . Item als Ebirhard
Lewe bicleide den edeln iongherren, ionghern Ulrichen hern czü Ha-
naw umbe den ersten artikel, daz fischwaszer zü Nüheym, nach
schulde und antwerte die menige der burgmann dü bie ein mit dem
orteil wiseten, daz Ebirhart myme ionghern umbe den artikel zü mag
sprechin vür sinen man, da he ym auch darumbe gerechte sal werdin;
und wan he daz ane yn fordert, so sal he ym einen richter setzen
und ein gericht tun machen bynnen den nesten vierezehen tagen nach
der forderunge und yn daz laszen wiszen, den richter und ane wilche
stat, cziitlichen bevor. Tede he dez nit, so mag he yn hie ane burg-
gericht darumbe witder bielagen, da ym myne iongher dan auch sal
antworten. Item uff den andern artikel, umbe daz rosch, die burg-
mann myme ionghern mit dem orteil nach schulde und antwerte ein
unschult wiseten zü tünde Ebirharten obgenanten an dem nesten ge-
richte. Item uff den dritten artikel, umbe daz phert, nach schulde
und antwerte die menige der burgmann dü bie ein mit dem orteil
wiseten: brengit Ebirhart zü, als recht ist, daz he daz phert in myns
ionghern dinst verdorfft habe, so sal ym myn iongherre daz keren
nach rechte und sal daz zübringen tün an der druer burggerichte
eyme, neste nach ein fulgende sin. Item uff den fierden artikel, von
dem hofe hie in der burge, nach schulde und antwerte aber die menige
der burgmann dü bie ein mit dem orteil wiseten: als myne iongherre
antwerte, wie he Ebirhart geredit hette, gebe he sin burgmanschaft
uff, so günde he ym des hofes basz dan eyne andern, ob daz also
kommet, so sal he ym die retde halden; und umbe daz uszern, hat
sich myn iongherre des hofes geuszert, y dan he die retde Ebirhart
getan habe nach lude siner schulde, so ist he ym umbe soliche retde
nichts plichtig; hat he ym die retde aber vor solicher uszerunge ge-
tan des hofes, so sal der Ebirhard billich und durch rechte geniszen.
Item uff den funfften artikel, umbe die czwo hube landes zü Ostheim,
wes myn iongherre des artikels bikentlichen ist, daz sal he Ebirhart
egenanten noch tün in dissen nesten vierezehen tagen; wes he ym
dez artikels und schulde nit bikennit, darvür he ym ein unschult tün
sal an dem nesten gerichte, als daz aber die menige der burgmann
mit dem orteil dü bie ein wiiseten. Item uff den sesten artikel und
den lesten, umbe daz he ym helfen wolde und dez sinen also viel
gebin, nach schulde und antwerte aber die menige der burgmann mit
dem orteil dü bie ein wiseten, daz myn iongherre des sinen, also

viel ym fuglichen ist, Ebirharten gebin sol und sii ym darubir umbe den artikel durch recht nichts me plichtig und sal ym daz richten in dissen nesten virczehen tagen.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichts II f. 53v. Gedr.: Mader, Nachrichten von Friedberg I 213.

1398
jan. 18.

765. *Privileg könig Wenzels für kloster Meerholz.* 1398
januar 18.

»Geben zu Franckfurt, nach Christes gepurd dreyzehenhundert iare und darnach in dem achtundzwaintzigsten iaren, des freytags vor sant Agnes tage, unser reiche des bohemischen in dem XXXV. 10 und des römischen in dem XXII iare.«

Bestätigt ohne angabe des inhalts in Karls V. urkunde für das kloster vom 27. aug. 1550. Orig.-perg. zu Büdingen.

1398
jan. 26.

766. *König Wenzel beauftragt den schultheissen und den rath zu Frankfurt mit dem schutze der grafenschaft zum Bornheimerberg.* 15
Bingen 1398 januar 26.

Wir Wenczlau von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das uns furbracht ist, wie das die nunczehin dorffe genant des reichs gra- 20 schaft zu Bornheimer berge, die lute und gute, als die vormals von unsern vorfaren an dem reiche den edeln von Hanaw, unsern und des reichs liben getrewen, vorpfendet und vorsaczet sin worden, nū ferrer und swerlicher betranget und uberseczet werden, dann als sie von alder gewonlichen dem reiche schuldig sin gewest zu dienen. 25 Wann wir nu von sunderlicher kuniglicher mildikeit die obgenante graschaft mit gutern, luten und anderrer zugehorunge gnedlichen meinen und wollen bey iren alden gnaden und freyheiten behalten, wann sie ouch von unsern vorfaren an dem reiche nit ferrer vorpfendet sein oder vorsezet, so meynen und setzen wir mit gutem 30 rate und rechter wissen von romischer kuniglicher mechte und wollen, das die obgenante graschaft genant zu Bornheimer berge und die lute, gute und alle andere ire zugehorunge bliben sollen by iren alden gulden und dinsten, als sie von alder, ee das sie den von Hanaw vorsaczt und vorpfendet wurden, unsern vorfarn und dem reich 35 zu dienen gesessen han, und dorumb von den von Hanaw und iren

nachkomen und anders allermenelichen mit dinste, bete ader stur, klein oder gros, wie man das erdenken mochte, nit beswert werden in dheine weis. Und heissen und bevelhen unserm liben getrewen, unserm schultheissen zu Frankenfurd, der yezunt schultheiss daselbis zu Frankenfurd ist oder in kunftigen czeiten wirdet, und unserm rate daselbis zu Frankenfurd, das sie die egenante graschaft mit irer zugehorunge by den obgenanten unsern gnaden sunderlichen helfen schutzen, schuren und hanthaben. Und gebieten dorumb den obgenanten von Hanaw, und wer die obgenante graschaft in kunftigen czeiten ynhaben wirdet, und sust allermenelich, das sie die obgenante graschaft mit luten, gutern und andern iren zugehorungen by den obgeschriben unsern gnaden geruhlichen und ungehindert bleiben lassen, als libe in sey unsere und des reichs swere ungnade zu vormeyden und eyne pene dreyssig pfunt lotiges goldes, die ein iglicher, als ofte er diese gnade uberfure, sul vorfallen sein, die halb in unsere kunigliche camer und das ander halb teil den egenanten, an den also uberefare wer, genczlichen gefallen sollen. Mit urkunt diez brives, vorgelst mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Byngen, nach Cristes geburt dreycezhundert iare und dornach in dem achtundneunzigistem iaren, des sunnabendes nach sand Pawls tage conversionis, unserr reiche des beheimschen in dem funfunddreissigistem und des romischen in dem czweyundczweinczigistem iaren.

Ad relacionem Borziwoii de Swinare Wlachnico de Weytenmule. — R. Petrus de Wischow.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit dem rothen gegensiegel ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 268. Gedr.: Privilegia der H. R.-Statt Franckfurt 220, Privilegia et Pacta (1728) 225, Vorläufige kurtze Anmerkungen, beilagen p. 16, Wohl-fundirte Notamina oder ... Wiederlegung des Fiscalischen Berichts mit Beziehung auff die ... Beschreibung über die Hanau-Müntzenberg. Lande, beil. s. 6.

767. *Urtheil des Friedberger burgerichtes auf die klage Eberhard Lewes gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg) 1398 februar 13.*

1398
febr. 13.

1398 quarta feria ante Valentini.

Item Ebirhart Lewe hat erfolget uff myme ionghern von Heinauw ein rosch, beszer dan daz waz, daz he hern Herman von Corbin gab, da he uz Prützen quam, und czwa hube landes zü Ostheym gelegen, die hie zü manlehin von ym han sal und sal ym die quiden und losen mit hundert gulden von Herman Weisen, daz he hude uff mynen

ionghern erfolget hat von solicher unschulde wen, die he ym hude getan solde han und der nit ented und auch nit an burggericht quam. Auch so brachte Ebirhart zü, als recht ist, daz he daz phert in myns ionghern dinst verdorfft hette, davon he daz auch uff yn hude zü tage erfolget hait, als zü guder rechinunge; dit he ym alles tün und richten sal mit dem brivegelde in dissen nesten vierzehnen tagen. So umbe daz leste orteil, daz ym myn iongherre des sinen also viel gebin solde han, als ym fuglichen were gewest, in den vergangen virtzehnen tagen, und Ebirhart da stunde und seide, daz he ym des nit gedan ynhetze, und begerte davon eins orteils nach lude siner schulde, daz he die erfolget hette ader czweidusent gulden darvür: dit orteil die burgmann uffschlugen ad idem proxime.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichts f. 54. — Ulrich ward in diesen jahren in zahlreiche processe am burggerichte verwickelt: durch urtheil erhielten zugesprochen Hille von Nied (Nyde) 114 gulden am 26. mai 1395, f. 36; Gilbrecht Lewe d. j. 170 gulden am 18. aug. 1395, f. 37; Fritze Orlins (?) 70 gulden am 25. oktober 1396, f. 45v; Peter Kote aus Frankfurt 90 gulden am 9. mai 1397, f. 49; Reinhard von Swalbach 50 gulden am 21. november d. j., f. 52; Gilbrecht zu Firnburg 400 gulden am 9. oktober 1398, f. 58; Gottfried Meyne 1364 gulden am 19. november 1399¹⁾, f. 66v; Gerlach von Redelnheim die 20 rückständigen zinsen, jährlich 30 schillinge heller, am 17. december 1399, f. 67v.

1398
febr. 26.

768. *Johann von Stockheim und Eberhard von Rohrbach schreiben an Frankfurt, dass das höfische gericht zu Kilianstädten über alle güter daselbst zu urtheilen befugt sei. 1398 februar 26.*

Unsern fruntlichen grüz züvornt, liebün fründe. Als ir uns geschrybin had, daz uch etzwe faste uwir^e bürger gesaget habin, wie Diederich Specht zü Kyliansteten uff ir güt clage, und uns biddet nach gnaden und fryheyden des heiligen richs, die ir lange cziit wole herbracht habent, bii virluste groszer pene, wer darwiddir dede, uns forderliche darzū zü bewÿsen und darane sin wollen, daz soliche clage abegetan werde, lan wir uch wiszin, daz wir ein hoffig gerichte han zü Kyliansteten, die gūde, die darin gehoren, wer die had, der ist schuldig nach des hoffegin gerychts recht sich zü virantwortten, die

1) von dieser verurtheilung, die Ulrich von Hanau durch einreden vergeblich zu hintertreiben suchte, sind im Hanauer archive unter Krieg und Fehden die ausschreiben erhalten (orig.-pap., rücksiegel meist abgesprungen), worin der burggraf Eberhard Lewe die weisungen des Friedberger burggerichtes bekannt macht, d. d. 1399 mittwoch nach allerheiligen tage (nov. 5), mittwoch vor s. Katherinen (nov. 19), mittwoch nach s. Andreas (dec. 3), mittwoch nach s. Lucien tage (dec. 17), 1400 mittwoch nach dem achzensten (januar 14), mittwoch nach s. Pauls tag, als er bekert ward (januar 28).

des gûdes han. So hoffin wir, die zû des hoffes gerychte gehorent, daz die sich in diesen sachen gar wole bewaren sollen, wan nymant zû den guden kommen mag, hee mûszê sweren des hoffis gerychte nachzûgeende. Geben undir unserir beidir ingesigel, terciâ feria post 5 kathedram Petri.

Iohan von Stogheim ritter, Ebirhard von Rorbach.

Den erbern wysen, den bûrgermeistern und dem^e rade zû Frankinfurt, unsern guden frunden, detur.

Orig.-pap. Spuren der beiden briefsiegel. Frankfurt, stadtarchiv, Reichs- 10 sachen Akten nr. 453, 30^a.

769. *Erzbischof Johan von Mencze, erzbischof Wernher von Triere, pfalzgraf Ruprecht kurfürst und die städte Mencze, Wormsze, Spier, Frankfurt, Frideberg, Geilnhusen und Weczflar einigen sich mit dem ihnen von könig Wenzel zu einem hauptmanne über den 15 landfrieden am Rhein und in der Wederawe gegebenen grafen Philipp von Nasszaw über die bestimmungen dieses landfriedens. Wenzels ernennungsbrief, von 1398 januar 22, diensttag nach s. Agnes, ist eingerückt. (Mainz) 1398 uff den suntag reminiscere, märz 3.* 1398 märz 3.

20 Orig.-perg. Elf siegel (von Geinhausen das kleinere). Frankfurt, stadartchiv, Reichssachen Urkunden 118. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten III 32, woselbst auch die anderen überlieferungen und drucke angegeben sind. — Dieselben bestimmen zusammen mit dem obmanne kraft königlicher vollmacht für die zwecke des landfriedens und auf seine dauer zölle und geleitsgelder. Mencze 1398 25 letare, märz 17. Nach dem Frankfurter kopialbuche über den landfrieden von 1389 gedr.: Deutsche Reichstagsakten III s. 41; ein regest auch bei Janssen I nr. 132.

770. *Johann von Rüdigheim bekennt, dass seine irrung mit dem kloster s. Jacob bei Mainz wegen der nahme zu Dörnigheim durch 30 gütliche vermittlung beigelegt sei. 1398 märz 3.* 1398 märz 3.

Ich Iohan von Rudenkeim ritter irkennen und tun kunt offinlichen mit diesem brieffe: also als mich der erwirdige herre, her Iohan apte zu sant Iacob by Mencze mich für Wernher von Falkenberg, lantrichter myns gnedigen herren von Mencze, an lantgerichte geheischen hatte, 35 als von der name wegen, die ich an korne und an hafirn dem vorgeanten hern Iohan in sime dorffe und gerichte zu Dornekeim getan han, des so hant Wernher von Falkenberg lantrichter vorgeant und

der erber her Heinrich dechand zu sant Peter zu Mencze, her Rudolff von Saissenhusen ritter, scholtheisze zu Franckenfort und Ieckel Herdan scheffen und zu dieser ziet burgermeister doselbis zü Franckenfort zuschen uns von beiden siten gerette und uns der sache gutlichen vereynigt, also das ich dem vorgeanten hern Iohan, sime stifte oder nachkommen hundert achteil güdes dorren kornes Franckenforter maszes darumbe geben und bezalen sal off den nesten zukommenden sant Mertins tag oder davor und das antwurten in Franckenfort in Rulen husz von Sweinheim gesessen zu Saissenhusen off myne und myner erben kosten und schaden. Auch ist berette, daz ich diet fur mich und myn erben dem vorgeanten hern Iohan apte zu sant Iacob, sime stifte und nachkommen züschen hie und oistern nest kommen verenden sal mit czweyen burgen, mit namen mit hern Gerlachen Lesche cometur zu Rudenkeim sant Iohans ordens und mit hern Erwin von Swalbach ritter, oder mit czweyen andern burgen, abe ich der vorgeanten czweier burgen eyns oder sie beide nit gehaben mochte, nach begnugen und gutem willen des vorgeanten hern Iohans apte zu sant Iacob, die sich dann dafür unverseidenlichen verscriben und vorsigeln sollen, off das diese bezalunge de sicher sin moge off die vorgeante cziet. Und auch also mit underscheide, abe ich die verendunge der vorgeanten zweier burgen zuschen hie und den vorgeanten oistern nit entede in der masze, als vor stet geschriben, in welche wiise das gesumet wurde, wann ich dann von dem vorgeanten apte zu sant Iacob, sime stifte oder nachkommen montlichen oder zu huse oder zu hofe, mit boten oder brieffen daraffter ermanet werden, so globen ich Iohan von Rudenkeim ritter vorgeant in guten truwen an eides stat von stunt nach der manunge eynen knechte und eyn reysig phert in Franckenfort in die herburge züm Wınreben in leistung zu senden und da inne unverdingeter dinge rechte leistung zü tün und auch eyn reisig phert nach dem andern, so dicke des noit tüt, darin zu stellen und auch stedeclichen zu leysten ane uffhalt, so lange bisz das ich für mich und myn erben dem obgenanten hern Iohan apte zu sant Iacob by Mencze, sime stifte unde nachkommen die verendunge der egenanten bürgen fur die obgenante somme kornes nach irem willen und begnügen ane geverde getan han, als vorgeschriben stet. Auch ist berette, daz ich den vorgeanten apte an sime dorffe und gerichte zu Dornekeim mit allen iren rechten, zugehorden und renten vorter nit hindern, schedigen oder drangen sal und auch widder alle vor und nachgeschriben artickele semtlich und besundern nicht tün; dann hette oder gewonne ich hernach zu yme ichte zu sprechen, daz mag ich mit rechte fordern und

usztragen. Mit orkunde diesz brieffis, vorsigelt mit mym eigen anhangendem ingesigel. Und zu noch merem geczūgnisze so han ich gebedden Wernhern von Falkenberg lantrichter vogenant, daz er sin ingesigel by das myn, mich dieser dinge zu besagen, auch an diesen brief hat gehangen, des ich Wernher von Falkenberg lantrichter vogenant mich erkennen umb des vogenanten hern Iohan von Rudenkeims ritter bedde willen besigelt haben. Datum anno domini M^o CCC LXXXX octavo, ipsa die dominica qua cantatur reminiscere.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II, sehr beschädigt, zeigt unter einem helm einen schild mit zwei schlüsseln, die bärte nach oben gerichtet. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob zu Mainz. Gedr.: Wahrhafte Facti Species 8.

771. Konze, die wittwe Brühard Schirges, bekennt, dass sie mit dem Bartholomäusstifte zu Franckenfürd wegen der besserung auf dem lande und gute des stiftes bei Grūnauwe und wegen aller anderen ansprachen gänzlich gesühnt sei, und verzichtet auf gut, land und besserung. Johann von Wanebach, küster und canonicus zu unser frauen und s. Georgen zu Franckenfürd, hängt sein siegel an. 1398 feria tertia post diem beate Girtrūdis virginis, märz 19.

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt in gothischem altarschrein den heiligen Alban (?), darunter wappenschild: . . . ANIS · DE · WANEBA · PL. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2793.

772. Fritz von Bienbach und Hans sein sohn bekennen, dass sie mit dem kloster Schluter wegen der fehde und des zu Hungirsteyna und anderswo zugefügten schadens dahin gesühnt seien, dass sie nie mehr wider abt Wilhelm und das kloster handeln noch angriffe begünstigen sollen. Beide siegeln. 1398 feria quarta post dominicam quasimodogeniti, april 17.

Orig.-perg. Die siegel zeigen einen breiten balken. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

773. Eberhard Löwe, burggraf zu Friedberg, entscheidet gemäss einem (eingerückten) befehle könig Wenzels vom 9. januar die irrungen zwischen Eberhard Waise und Heinrich Quiddenbaum über ein achtel des zehnten im Gelnhäuser pfarrhofe. 1398 april 21.

Ich Eberhard Lewe, burggrave zu Friedberg, bekenne solchen befehlbrief, als mir der allerdurchleuchtigste fürste und herre, herre Wentzelau von gottes gnaden römischer konig, zu allen zyten merer des richs und konig in Behem etc., myn lieber gnediger herr, gesandt hat, der von worten zu worten alsus ludet:

Wir Wentzlau von gottes gnaden romischer konig, zu allen zyten merer des richs und konig zu Beheim entbieten Eberhardten Lewen burggrafen zu Friedberg, unserm und des richs lieben getreuen, unser gnade und allez guts. Lieber getreuer, von wegen solchs achtheils des zehenden zu Geilnhusen in dem pfarrhofe, der von todes wegen 10 etwan Ulrichs Blümehins an Eberhard Waisen rittern, unserm lieben getreuen, kommen und gefallen ist, den¹⁾ wir ime auch von besondern gnaden von unsern und des richs wegen virschrieben, geluhen²⁾ und gegeben han, heiszen wir dich ernstlichen und geben dir auch ganze und volle macht mit diesem brieve, daz du die egenant Eberhardten 15 und auch Henrich Quidenbaum von Geilnhusen, der auch recht an dem obgenanten achtentheil des zehenden meinest zu haben, einen tag darumb bescheidest und benennest, vor dich zu kommen gen Friedberg, und auch darzu unser und des riches manne, als viel du der dabey magst gehaben, und daz dieselben unser und des richs manne 20 da von unsern wegen ein recht darum vor dir sprechen und wisen³⁾ by den eyden und truwen, als sie uns und dem riche pflichtig und verbunden syn, und dann auch beschest, weme daz recht von dez egenanten zehenden wegen zugesprochen und gewiset⁴⁾ wird, daz der daby bliebe und im daz folge. Und lasz es nicht in keine wis, bey 25 unseren hulden. Geben zu Frankfurt, des mitwochen nach dem obirsten tage, unser riche des behemischen in dem XXXV. und des romischen in dem XXII. iaren.

1398
an. 16.

Heruff ich dieselben partie⁵⁾, herrn Eberhard Waisen und auch Henrich Quidenbaum, uf datum dis myns brives vor mich gen Fried- 30 berg virbodit han mit des riches manne, nach ir beidir briven. Und reden ubir solche achtheil des zehenden, als der obgenant befel meines gnedigen herrn des romischen konigs uswieset, ein recht uf ir eyde gesprochen han eintrechtiglichen, als viel der da vor mir by ein waren, mit namen alsus, daz herr Eberhard obgenant und sine erben 35 Henrich obgenant und sine erben by solchem achtheil⁶⁾ des zehindens noch lude des befehlbriefs vorgeschrieben unbetrenget und geruglich sollen lassen plieben sitzen, als lange bis sie dazselbe achtheil von

1) »dem« vorl. 2) »gelehen« vorl. 3) »wissen« vorl. 4) »gewisset« vorl.
5) »parthi« vorl. 6) »achtheiltz« vorl.

in gelosen mit sechshondert pfund heller. Und welch zyt herr Eberhard oder sine erbin die losunge Henrichen egenanten oder sinen erbin verkünden zu tunde, die soln sie von in nemen und daz herre Eberhard obgenanten und sine erbin fürbas bey dem obgenanten
 5 achtheil des zehindens auch gerulichen und unbitranget lassen blieben sitzen und in den durch recht lassen folgen. Des zu¹⁾ orkunde und auch umb irer beyder, herrn Eberhard und Heinrichs, bede willen und als michs auch die obgeschriebenen parthye des solichen
 10 orteil gewisen, han ich iklicher der obgeschriebenen parthye des solichen brief, ortheil und bekentnisse beschriben²⁾ geben³⁾, besiegelt mit mynem ingesiegel⁴⁾ heruf getrukt. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, solis die proximo ante diem beati Georgii martiris.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

15 774. *Dietrich Specht von Bubenheim bekennt, dass er als hanauscher amtmann den landfrieden am Rhein und in der Wetterau beschworen habe und die schultheissen, schöffen und andere beamte seines amtes dasselbe binnen vierzehn tagen thun würden.* 1398 mai 29.

1398 mai 29.

20 Ich Diederich Specht von Bubenhem, amptman des edeln, myns lieben iunchern, Ulrichs herren zu Hanauwe bekennen, daz ich uff diesen dag datum disz brieffs den gemeynen lantfriden, den myne gnedigen herren die kurfürsten am Ryne und stede am Ryne und in der Wederewe mit dem edeln graven Philips graven zu Nassauw
 25 und zu Sarbrucken, oberman und houbtman desselben lantfriden, gemacht, verbriefft und versiegelt hant zu sterckunge und besserunge desselben lantfriden, den myn gnediger herre der romsche koning nehst zu Francford gegeben, mit syner koninglicher maiestad ingesiegel versiegelt und offentlich hait laeszen verkundigen, von amptes
 30 wegen globt und lieplich zu den heiligen gesworn han stede und veste zu halden in allen punten, stucken und artikeln nach uszwisunge der brieffe daruber gemacht, aen geverde. Auch globen ich mit crafft disz briffs, daz alle und yeklichen scholteisenzen, scheffen und ander amptlude in myme ampte geseszen bynnen vierzehen dagen nehst
 35 nach datum disz brieffs folgende sweren sollent diesen lantfriden in

1) »in« vorl. 2) in der vorlage folgt hier noch einmal »han«. 3) in der vorlage steht hier noch »und«. 4) »ingesz« vorl.

derselben maeszen stede und feste zu halden, aen alle geverde. Und werez sache, daz derselben eyner oder me abeinge von dodes wegen oder susz abegesast wurde, so sollen der oder die, die an derselben stad gesaczt werden, auch bynnen vierzehen dagen, nachdem sii darzu gesaczt werden, in glicher maeszen sweren den lantfriden stede und feste zu halden nach uszwisunge der obgenanten brieffe, aen geverde. Des zu urkunde han ich Diederich obgenant myn ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum feria quarta post festum pentecostes, anno domini M CCC LXXXX octavo.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Nassau-Weilburg, Ge- 10
neralia.

1398
juni 24.

775. *König Wenzel belehnt Johann von Isenburg mit dem gerichte Wolferborn, mit Hitzkirchen, Kefenrod, Bindsachsen und Rinderbügen. Frankfurt 1398 juni 24.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen 15
czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun
kunt offentlichen mit diesem brife allen den, die in sehen oder horen
lezen: Wann die nachgeschriben guttere, mit namen daz gericht zu
Wolfradeborn mit seiner zugehorungen, die hofe und gutere Hiczen-
kirchen, Kefenrode, Bynzensassen und Rinderbügen mit iren zu- 20
gehorungen, die etwenn der edel Fridreich von Lysperg gehabt und
besessen hat, an den edlen Iohan von Ysemburg genant von Budyngen
von wegen sulcher ganerbeschafft und gesampte lehen, die er mit dem
egenanten Fridreichen gehabt hat, recht und redlichen komen und
gefallen sein, hat uns gebeten derselbe Iohan von Ysemburg diemutic- 25
lichen und mit fleisse, das wir im die egenanten gericht und hofe mit
iren zugehorungen und ouch andere gutere, die in von wegen sulcher
gesampter lehen von dem vorgeanten Fridrichen recht und redlichen
angestorben und angefallen sein, geruchten gnedlichen zu vorleihen.
Des haben wir durch dinste und trewen willen, als uns und dem 30
reiche derselbe Iohan von Ysemburg getrewlichen getan hat und fur-
bas tun sal und mag in kunftigen czeiten, im mit wolbedochtem mute,
gutem rate, rechter wissen die vorgeanten gericht und gutere und
ouch alle andere gutere, die, als vorgeschriben stet, von sulcher gan-
erbeschafft und gesampten lehen von todes wegen des egenanten 35
Fridrichen von Lysperg recht und redlichen an in komen und gefallen
sein, gnedlichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die von
romischer kuniglicher macht in kraft diez brifes, also das der egenante

Iohan und seine rechte lehenserben die vorgeanten gerichte und gutere mit iren zugehorungen und sust alle andere gutere von sulcher ganerbeschafft und gesampten lehen von uns und dem reiche zu rechtem burglehen haben, halden und besiczen sullen und mogen von
 5 allermeniclichen ungehindert, unschedlich doch uns und dem reiche an unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt diez brifes, vorsigelt mit unsern kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Frankenfurt, nach Crists geburt dreycezhundert iar und dornach in dem achtundnewnezigisten iaren, an sand Iohannes tage baptiste,
 10 unserre reiche des behemischen in dem sechsunddreissigsten und des romischen in dem czweiundczwenzigsten iaren.

Per d. W. patriarcham Anthiochenum cancellarium Nicolaus de Gewicz. — B Iohannes de Bamberg.

Orig.-perg. Majestätsiegel mit rothem gegensiegel beschädigt. Birstein.
 15 Gedr.: Simon III 230.

776. *Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken und Philipp von Falkenstein vermitteln einen ausgleich zwischen Ulrich von Hanau und seinen brüdern Reinhard und Johann.* 1398 juli 11. 4398 juli 11.

Wir Philips grave zu Naszâ und zu Sarbrugken und wir Philips
 20 von Falkenstein herre zü Minzenberg bekennen und tûn kûnt allen den, die diesen briff ansehî odîr horî lesen: Umbe soliche ansprache, fordîronge, gespaî und zweîonge, als die edeln, unser lieben nefen, Ulrich herre zu Hanauwe uff eyî siiten und Reynhard und Iohan gebrudere herren zu Hana^w uff die andern siiten under eyn
 25 gehabt han, der sie uff bede siiten genczlichin an uns gegangen sin und gestalt han sie zu intscheiden, des intscheiden, richten und ver-eyngen wir sie, als hernach geschriebe steet. Zum ersten intscheiden wir sie, daz Ulrich herre zu Hana^w obgenant und Reinhart und Iohan herren zu Hana^w egenante gebruder, unser nefen, gutlichin, grunt-
 30 lichin und zumale geslicht und gericht sullen sin umbe alle ansprach, forderonge, gespan und zweîonge, als sie under ein gehabt han bisz uff diesen hudigen tag, datum diesses brieffes. Und han darumbe einer uff den andern genczlich, gruntlich und ewiclich^o vîrczihin und besonder han sie bede egenante parthîi vîrcziegen und vîrcziihen uff
 35 alle die, dÿ von beiden sieten zu dieser zweîonge und geschicht, als sich die zuschin in irlauffen han, geroden odîr geholffen myt worten odîr myt werckin haît adîr die darynne verdacht sin, sie sin edel odîr unedel^o, burger odîr gebuî und allirmenlich. Auch intscheiden

wir sie, daz Ulrich herre zu Hana^w den *egenanten* sin brudern Reinhard und Iohan unverzöglichen gebin und inseczen sal ir beider lebetage daz slosz Swarczinfels halbisz mit aller zugehorunge, myt dorffern, landen, luden, gerichtten, renten, gulde, waszern, weyden, welden, ersucht und unersücht, nycht uszgnomen, die zu demselben slosz^e Swarczinfels gancz und gär myt einander gehornde sin, und sollent die behalden und sich des gebruchen zü irme besten als andern irer (!) gude. Und daz andir halbt Eyl desselben sloszes Swarczenfels, üszgnomen alle zugehorunge, sal sin und bliben des obgenanten Ulrichs unsers nefen und sinen erben. Und umbe daz die obgenanten Reinhart und Iohan gebruder alle gulde und rente des obgenanten sloszis Swarczenfels uffhebin und ynnemen, so sullen sie dazselbe slosz tün behuden und bewarn myt thornhudern, phortenern und wechtern, und wie des noyt ist, und sullen auch unverzogenlich eynes gemeyn burgfridden ubirkommen desselben sloszis und den sweren und virbrieffen nach rade irer beyder fründe, die sie darbii schigken. Auch intschneiden wir sie umbe alsolich^e gulde, als die obgenanten Reinhard und Iohan ierlichin gehabit han, die yn verschriben ist myt andere gulde uff dem zolle zu Keszilstad und uff der gulde in dem gerichte des Bornheymer bergis, daz sie dargein haben und innemen sullen ir beider lebetage daz dorff Schaffheim myt gulde, renten, zehinden, nuzen und allen gefellin, die darzu und darin gehorü, hersucht und unersücht, nicht uszgnomen — die gulde desselben dorffs Schaffhem sich trÿft und ist funffhundert gulden —, myt bede, sture, aczunge, wingarten, zehinden, fruchte, wyü, klein und grösz und myt allir zugehorunge des egnanten dorffs Schaffhem, als sie des von beiden parthien selbis und myt iren fründen eynmudeelichin ubirkommen sin. Dieselben iczuntgenanten funffhundert gulden gulde Ulrich herren zu Hana^w ab sullen geen an solichen funffhundert und funff und zwenczig gulden geldes, die Reinhard und Iohan herren zu Hana^w gebrudere obgnanten ierlichin verschribin sin nach uszwisonge irer brieffe, die sië ubir die iczuntgenante gulde myt andern artikeln han. Auch intschneiden wir, daz Reinhard und Iohan obgenante keynen armen män des obgenanten Ulrichs irs bruder in den hoffe zü Schaffhem inphahin sullen. Und werez sache, daz siner armen lude in daz dorff Schaffhem zühen, myt den mogen sie leben, brechen und büszen als myt andern armen luden, die in demselben dorffe Schaffhem wonhaftig weren. Und werez, daz der armen lude usz dem dorffe Schaffheim in sin gerichte zogen, da mochte her auch myt leben als myt andern sinen armen luden und sal ir keyner den andern daran nyt hindern. Auch intschneiden wir sie umbe solich^e

hundert und zwenczig gulden geldes, dy Reinhard und Iohan egenante
 han in phantschafte uff Ulriches obgenanten teyl des sloszes Brüberg,
 dieselbin hundert und zwenczig gulden geldis in uff Schaffheim ver-
 schriben sin nach lude irer brieffe, die iezuntgenante gulde, myt
 5 namen hundert und zwenczig gulden geldes myt den egenanten funffe-
 undzwenczig gulden geldes, die ubir die egenanten funffhundert gulden
 geldis der gulde Schaffheim sin, sollen Reinhard und Iohan vorge-
 nante ierlichen fallen uff der stad Babinhusen uff sante Mertins dag.
 Und dieselben hundert und funff und vierczig gulden geldis züsamen
 10 ubir die egenanten funffhundert gulden geldes und andirs zu keynen
 sachen sollen burgermeistere, scheffen und burger gemeynlich daselbis
 globen und sweren Reinhard und Iohan vorgeanten uff die egenante
 züt unverzoglichin zü gebin von der stüre und bede, e° dann sie dem
 obgenanten Ulrich, sym amptman odir ymanden von sinen wegen icht
 15 davon gebin. Und sal Ulrich egenanter sie daz heiszin dün und sie
 daran nicht hindern yn dheyne wiese, des die obgenanten von Babin-
 husen Reinhard und Iohan egenanten iren briff geben sullen daz also
 zü tün. Auch werez sache, daz Ulrich herre zu Hana^{wo} egenanter
 lehinserven hette odir gewonne, die zu dem lande gehörten, die sollen
 20 dazselbe recht han zu dem obgenanten slosz und dorffe Swarczenfels
 und Schafhem und ir damyt gewarten als Ulrich egenanten, als hie
 verredt und verschriben ist. Gynge her abir abe und liesz nyt solche
 lehinserven, die zu dem lande gehorten, so sulde die herschaft von
 Hana^{wo} myt einander und zümale myt aller zugehorunge, wie er die
 25 iezünt hat und besiczet, sin und fallen an die obgenanten gebrudere
 Reinhart und Iohan, wie daz biszher recht und gewonheide ist ge-
 wesen in der herschafte von Hana^{wo}, ungehindert und ungeirret von
 eyn yelichen. Doch myt solchen unterscheiden, werez, daz er
 dochter liesze ein odir me°, der sal man eine zu der werlde beraden
 30 und der geben fiertusent gulden odir solichs geldis wol bewysen, da
 sie sicher und heftig were, und die andern, ob her mē liesze, die man
 nyt in die werlde wolde beraden, die sulde man in eyn erbir kloster
 beradin und in ein gulde keuffin, yelicher fierczig gulden geldis, adir
 die wol bewiesen ir lebage. Werez abir sache, daz die obgenanten
 35 gebruder Reinhart und Iohan von dotes wegen e° abgingen wan der
 obgenante Ulrich ir bruder, so sal daz slosz Swarczenfels und daz
 dorff Schafheim und andir slosz und waz sie lieszin widdir hinder
 sich an den obgenanten Ulrich iren bruder odir sin erben fallen zu
 der herschaft von Hana^{wo}. Auch sal Ulrich vorgeanter die vorge-
 40 schriben herschaft zü Hana^{wo} nyt virüszeren noch virwenden in keyn
 ander hañt, on geverde; is wer dann, daz er benodiget worde, daz er

ein sloz odir gulde odir mē virseczin odir virphenden māste, daz sulde er den obgenanten gebrudern wiszentlichin bevor bieten und einen manden zuvōrnt laszin wiiszin. Wulden sie dann die virseczonge odir virphandonge nyt also uffnemen und virphendin, sa mag er die obgenante virseczunge odir virphandonge ey^m andern virseczin 5 odir virphenden, doch myt dem undirscheide, daz solich^e virsaczunge und virphandonge also gescheē, daz die obgenanten gebrudere die losonge daran haben in allir der masz als Ulrich ir bruder. Und werez sache, daz sie icht also zu in losten, daz zu der herschafte zu Hana^{wē} gehorit, daz sal steen zu widderlosunge Ulrich irme brüder 10 und sinen erbin, oñ geverde. Desselbin glichin sollen die obgenanten gebruder Reinhart und Iohan widderumbe schuldig sin zu duñ und zu haldin in allir der masze, wie hie von irme bruder Ulrich geschriben steet. Auch han wir die obgenanten gebrüder intscheiden, also als Reinhart und Iohan die sloz Steyna und Brüberg ynne han nach vir- 15 schribonge irer brieffe, daz Ulrich ir bruder vorge^{nant}er und sin erben dieselben sloz bynne funff iaren nehst nach datum diesses brieffes von yn nyt losen insal, ez inwere dann sache, daz der edel grave Iohan grave zu Wertheim odir sin erben daz sloz Bruberg losen wulden von Ulrich unserm nefen odir sinen erbin nach uszwisonge 20 irer briffe darubir gemächt, so sullen die obgenanten Reinhart und Iohan gebrudere ym odir sin lehinserben dazselbe sloz Bruberg widder zu losen gebin on alle widderrede und sullen ym odir sinen lehinserbin verschriben und virbryfet geben. Wan die funff iar üsz sin und her und sin lehinserbin losonge an sie gesynnen und tūñ 25 wullen, so sullen sie ym odir sin lehinserben daz vorge^{nante} sloz widder zu losen gebin on allen intrag, als in daz virsaszt und virschriben ist. Und wan die losonge des slozis Bruberg also geschiet odir Ulrich egen^{anter} odir sin erbin daz lostin, nach lude als vorge^{schriben} steet, und Reinhart und Iohan obgenanten ir gelt wirdt, 30 so sullen die egenanten hundert und zwenczig gulden geldis uff der stad Babinhusen ledig sin, des Reinhart und Iohan obgenant ir quitancien gebin stillen. Die ubirgen funff und zwenczig gulden geldis ubir die funffhundert gulden geldis der gulde Schaffhem egenante sullen die von Babinhusen gebin und reichin Reinhart und Iohan 35 egenanten uff die ziit, als vorgeschriben steet. Auch ist geredt umbe eynmudikeit zuschin den obgenanten gebrudern, darumbे intscheiden wir sie, daz ir keyner widder den andern myt Worten odir myt wergken nyt tūñ ensal. Myt namen Ulrich herre zu Hana^{wē} vorge^{nant} insal nyt tūñ in deheine wiese wider Reinharten und Iohan 40 obgenant herren zu Hana^{wē}, sin brudere. So sullen Reinhart und

Iohan obgenant auch nyt tün widder iren brudir Ulrich herren zu Hana^{wo} vogenant in deheyne wiese. Und werez, daz von denselbin parthien eyner an der andern ubirfären und nyt gehaldin würde, so mag die parthii, dem des noyt düt, an dem fordern, der daz getan
 5 had, und ym zusprechen, daz her ym geriide und nachfolge, daz sal deryhenie auch tün, an eyn burggericht der burge Frydeberg; da mag her in schuldigen und sal ym den tag zuvornt bescheiden achstage odir zehin laszin wiiszen, der sal sin antwurt daruff tuñ, umbe antwurt und umbe ansprach, als sie von beiden siiten virhorent, daz
 10 sollen die burgmann, die zu der ziit dä sin, gutlich hynelegin, ob sie mogen. Mochten sie des nyt gedün umbe die zweionge von beiden parthien, so sullent die burgmann sie myt rechte scheiden, umbe welche sache daz were, die sich dann billich gebüret zü rechtin, also daz sie den burgmann von beiden parthien gonnen sullen umbe yelich
 15 sache sich bewaren, uszgescheiden toden, des sollen die burgman mynne und rechtis macht han nach irgangen sachen und des landes gewonheit. Welchir parthie dann zugesprochin wirt umbe bruche, de her gedan hette, waz die burgmann ym zuwiseten, do sal derselbe zü Frideberg unverczoglichin in burg odir in stad blibin und nyt dann
 20 kommen, her enhabe dann gekärt und gerichtit, nach dem als ym zugewieset wirt. Auch sullen alle briffe, intscheidonge und virschribonge, als Ulrich, Reinhard und Iohan egenante gebrudere herren zu Hana^{wo} vor data diesses briffes intscheiden und gerichtit sin, in irer ganzער macht und crafte bliben, uszgescheiden alle artikel dar-
 25 ynne begriffen, die solich gulde uszwisen der egenanten somme, also daz doch diese unser obgeschriben intscheidonge und richtonge gehalden sal werden und dabii blyben. Diese vorgeschriben intscheidonge und richtonge myt allen stugken, püncten und artikeln, wie die benant und beschriben sin, nicht uszgnomen, han die vor-
 30 genanten gebrudere Ulrich, Reinhard und Iohan herren zu Hana^{wo} gebrudere uns Philips grave zu Naszä und zu Sarbrugkin und uns Philips von Falkinsten herre zu Minczenberg vogenante händ in händ myt truwen an eydes stad globit veste, stede und unvirbrochinlichin zu haldin und darwidder nyt zu tuñ myt Worten noch myt wergken
 35 in deheine wiese. Des zu urkunde han wir Philips grave zu Naszä und zü Sarbrugken und wir Philips von Falkinsten herre zu Minczenberg vogenant unser ingesiegel beyde heran ze gezugnosse tuñ hengken. Datum anno domini M^o CCC^o XCVIII^o, feria quinta proxima post diem beatorum Kyliani et sociorum eius.

40 Orig-perg. Zwei etwas flache siegel hängen an; I zeigt unter einem geflügelten helme den quadriten schild, II unter einem helm mit federbusch einen

schild mit breitem schildeshaupte. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Wohlgegründete Gegen-Deduction von der wahren Beschaffenheit des Hanauischen Primogenitur-Rechts, beil. s. 7; darnach Acta Hanoviensia III. Ein auszug bei Mader, Nachrichten von Friedberg I 211. — Das Frankfurter rechenbuch von 1397 giebt an: in vig. palmarum [1398 märz 30]: »Heilman von Spir und Iohan Erwin II tage zü Hanauwe mit XVIII pherden, als sie die drie gebruder von Hanauwe hulfen gutlichen richten; ... sabb. ante Walpurgis [april 27] ... Heilman von Spire und Iohan Erwin mit XVII pherden gein Wonecken, einen tag den drin gebrudern von Hanauwe under ein helffin zu leisten.« f. 69. — Aus den protokollen des Friedberger burggerichtes (in Darmstadt) II f. 63 gehört hierher: 1399 august 13, IV. feria post Laurencii ... »item inter domicellos de Hanauwe soln die czwene iongen ir schuldeunge antworten dem alden mit den artikeln, als die hude belüten, infra octo dies proxime, darnach in den nesten achtagen myn iongher ansprach und antwerte besigelt schicken sal dem burggraven; so wohn sich dann die burgmann besprechen und erfahren und sie der sachen mit rechte scheiden, also daz sie uns von beden siiten ir vireziugsbrive geben, alle burgmann darumbe nommir zu schuldigen oder zu argwilligen in keine wiis etc. Fordert darnach iongher Ulrich syne bruder mit namen umbe drii artikel, die ...¹⁾, daz reverse und umbe Wissenkirchen, des woln [sī dī] burgmann auch nach an[sprache und antwerte nach] rechte scheiden.«

1398
juli 11.

777. *Ulrich von Hanau bewidemt seine frau Else von Ziegenhain auf die hälfte von burg und stadt Windecken mit den dazu gehörigen dörfern, ausser dem amtmannsrechte. 1398 juli 11.*

Wir Ulrich herre czü Hanaŵ bekennen und tün kunt allen luden, daz wir Elsen von Czieginhain frauwen czü Hanaŵ, unser eliche hus-
 frauwen, widdemen und gewiddemt han fyertusent gulden guter alder
 rynischen gülden Franckenfurter werung^o uff unserm slosze, dem
 halben teyle, Wonnegken bürg und stad mit siner czügehörung, mit
 namen Margkebil, Hirczbach, Ostheim bii Wonnegke, Eychen, Erbstat,
 und Niddern Dorffelden²⁾ mit gulden, renten, czehenden, wasser, weyde,
 welden und allez, daz darczü und darin gehoret, halbes, *uszgenom-
 men eins amptmans recht, als ez von alder herkommen ist, daz wir
 uns behalden wollen.* Und reden und globen ir solichen widdemen
 veste und gewisz czü machen, als widdemrecht ist, und sollen und
 wollen, daz unser schultheiszen, scheffen und bürgere daselbes czü
 Wonnegken und in den vorgeschrieben dorffern darczü gehorig³⁾ daruff
 unser obgenanten husfrauwen hulden und sweren und auch mit der
 herren hant, die darczü gehorent, schigken ir virhengknüsze darczü

1) hier fehlt ein wort; die vorlage ist hier und an den folgenden eingeklammerten stellen beschädigt. 2) B fügt hinzu: »burg und dorff«. 3) B: »als zum 40 halben teil«.

czü tün unverczogenlich, ane alle geverde¹⁾. Des czü urkünde so han wir Ulrich herre czü Hanaw obgenant unser ingesigel an diessen brieff tün hengken. Datum anno domini M^o CCC^o nonagesimo octavo, feria quinta ante diem beate Margarete virginis et martiris.

- 5 Orig.-perg. Siegel abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Haussachen. Ein zweiter brief B, orig.-perg., siegel fehlt, ebenda, hat die in den anmerkungen gegebenen zusätze und lüsst die eingesternten worte fort.

778. *Reinhard und Johann von Hanauwe erklären ihre zustimmung zur bewidemung Elses von Czygenhaen frauen zu Hanauwe* 1389
juli 11.
10 *auf Wonneckem und die dazu gehörigen dörfer. 1398 feria quinta ante diem beate Margarethe virginis et martiris, juli 11.*

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

779. *Ulrich von Hanau weist die mitgift seiner frau Else auf* 1389
juli 11.
das gericht Bornheimerberg an. 1398 juli 11.

- 15 Wir Ulrich herre zü Hanaw bikennen, soliche viredüsent gulden, als uns zu wiedemrecht worden und virendit sin zü Elssen von Cziegenheyn frätwen zü Hanaw, unser elichen husfrätwen, daz wir sie derselbin viredüsent gulden wieder zü wiedemrecht bewisen und bewisent han uff unserme gerichte Bürnheimer berge mit aller siner
20 zügehürde, daz uns und unser herschaft virphendit ist vom heiligen riche, also daz sie die daruff haben sal und sich der brüchen zü wiedemrecht und auch die wieder gefallen in allir der masze, als ez der heübtbriff, den unsir beider vetir under ein gebin han, darinne sie uns züsamen zur heiligen ee getrudit und globt han, uszwiset.
25 Doch ob daz heilige riche die losunge des gerichtes zü ym tede, so sulden die viredusent gulden von stund wieder in solicher masze abir angelacht werden, zü demselbin rechten ane unser und eins iclichen wiederrede. Auch ob ez alssus queme, so mogen unser Ulrichs erbin an der herschafft zü Hanaw daz obgenante gerichte auch mit den
30 viredusent gulden zü yn losen und quiden abir nach lude des ege- nanten brives unsir veter selgen; die losunge sie yn gebin sulden

1) B: »doch den wiedemen abezülosen wiedir mit viredüsent gulden und auch wieder hinder sich zü fallen und zü sterbin, ob ez alssus queme, als daz der heübtbriff allez eigentlichen uszwiset, so unser vatir und swehir selgen sich vür uns darinne
35 virschrieben und virsigelt han und darinne sie uns züsamene getrudet und zur heiligen e globit han.«

auch ane alle wiederrede, zü wilchir ziit sie die tün wolden und yn die virkündeten. Des in orkünde so han wir Ulrich herre zü Hanaw^e obgenant unser ingesigel an diesen briff tün hengken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, feria quinta ante diem beate Margarete virginis et martiris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1398
juli 19.

780. *Ernst von Creinfeld verkauft eine wiese zu Niederrodenbach an Richwin Küchenmeister. 1398 juli 19.*

Ich Ernst von Creinfelt bekennen öffentlich mid dýssem offen brýffe vor mich und alle myn erben, daz ich recht und redelich vor-
kaufft und zü kauffe gegeben han dem vesten knechte Richwin
Kuchenmeister und sinen erben, mid namen myne wesen gelegen in
der termennye des dorffes zü Rodenbach off der Kinezec, mid namen
in der auwe und stoszen off den Bachgraben, umbe eyn somme geldes,
dý hee mir und mynen erben gütlich ganz und gar bezalet had,
ane alle geverde. Und geben und weren yn des luterlich vor eigen
in aller der masze, als myn aldern und ich daz biszher bracht han,
und sollen oder enwollen ich oder myn^e erben nommer keyn forde-
runge mee zü den vorgeanten wesen gehan oder nýman von unsern
wegen. Und han yn daz offgegeben, gewert und yn darinne geseczet
mid rechtem gerichte an der stad, do daz mogede und macht had,
mid namen vor Hennen Brechler, der zü der ziit eyn schultheisze
was, und vor Appeln und Hennen Brommer, scheffen desselben ge-
richtes zü Rodenbach. Und wir dý vorgeanten bekennen, daz daz
also ist und wir des gerichtes recht darzú gethan han und daz ez
eweclich also bliben sal. Und des zü orkünde, merrer sicherheit und
vester stedekeit han ich Ernst vorgeant myn eigen ingesigel vor
mich und myne erben an dyssen brýff gehencket. Datum anno
domini millesimo CCC^o XC VIII^o., feria sexta post divisionem aposto-
lorum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

1398
juli 22.

784. *Ulrich von Hanau belehnt Volprecht Forstmeister mit den lehen, die Johann Hódelers sel. in Wonnecken und sonst besass und die Johannis wittwe Hille ihr leben lang inne haben soll.*

1398 juli 22.

Wir Ulrich herre zü Hanauwe bekennen uffinlich mit dessem briffe fur uns und unsere erben, daz wir Folprechte Forstmeister und sinen

lybeslehenserben lyhen und han geluhen zû rechtem manlehen soliche gûde, dÿ Iohan Hôdeler selige von uns und unser herschaft zû lehen hatte, dÿ gelegen sin in Wonnecker termynie und anders, wo dy° gelegen sin, und sal Folprecht vorgeant uns und unsern erben darumb
 5 verbuntlich sin, als eyne man sime herren bilche ist und schuldig ist zû tûn, ane geverde. Auch als Hille dez egenanten Iohans seligen husfrauwe gewedemet und bewiset ist uff den egenanten lehen, als sal siÿ ÿre lebetage dabii blyben nach uszwisunge yre briffe, dÿ siÿ von uns darûber hat. Und wan° dÿselbe Hille abe ist gegangen von todes
 10 wegen, so sal Folprecht vorgeant ader sine lybeslehenserben geruwelich und unbedrenglich von uns ader unsern erben zû den egenanten lehen kommen und sich der gebruchen, ane alle geverde. Dez zû warem orkunde so han wir Ulrich vorgeanter herre unserr ingesegel für uns und unsere erben an desen briff tûn hencken. Datum anno
 15 domini M° CCC° XCVIII°, in die beate Marie Magdalene.

Orig.-perg. Das sekret ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Forstmeister. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 291.

782. *Frankfurt berichtet an Ulrich von Hanau über die gründe des scheiterns einer gütlichen verhandlung mit Dietrich Specht.* 1398
 aug. 9.

1398 august 9.

Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als uwer edilkeit uns geschriben und eins brieffs, den wir uch vor geschriben han, darynne abschrift gesant hat als von Diederich Spechts wegin¹⁾ und ruret, daz

25 1) die stadt hatte an Ulrich am 9. mai (feria quinta ante Servatii) geschrieben, dass Dietrich Specht die vorladung ihrer bürger nach Dorfelden abbestellen möge. — Ulrich antwortet am 11. mai (sabb. ante Pancracii), dass sie bald einen neuen gütlichen tag ansetzen möchten, sonst könne er den gerichtstag nicht länger hinausschieben. — Infolge eines schreibens der stadt vom 14. mai (feria III. ante festum ascensionis) setzt
 30 Ulrich am 15. mai (vigilia ascensionis) den 21. mai für die zusammenkunft fest, an der auch freunde Ulrichs theil nehmen sollen. — Am 4. august (dominica ante Sixti) erneuert die stadt ihre beschwerde bei Ulrich und verwarnt an demselben tage das gericht zu Dorfelden. — Am 6. august (feria III. ante diem Ciriaci) ermahnt Ulrich Frankfurt zu gütlicher einigung, da sie bisher Dietrichs vorschlägen gegenüber sich ablehnend verhalten hätten. — Am 2. sept. (feria II. post decollacionem s. Iohannis) warnt
 35 Frankfurt den vogt zu Hanauwe Richard von Cleen und alle, die zum dortigen landgerichte gehören, vor fällung eines urtheils gegen ihre von Dietrich verklagten bürger. — Am 3. sept. (feria III. ante festum nativitatis Marie) ergeht dieselbe warnung an die angehörigen des hofes zu Kilgensteden. — Originale und entwürfe im Frankfurter
 40 stadtarchive, Reichssachen Akten nr. 453.

er geboden habe, wie daz er einen funfften uz unserm rade gnommen
 wülde han und daz er zwene und wir zwene unserr frunde darzû ge-
 gebin hetten und waz die irkenten, daz wir ym in dem rechten plichtig
 weren, daz wulde er von uns gnommen han und hette uns daz recht
 zû swere gedücht, so wulde er dem funfften mynne und rechtes macht
 han gegeben: liebe iungher, des biden wir uwer edilkeit wissen, daz
 wir Diederich egenant widder geboden han umb die ansprache, als
 uff dem tage erludeten des rechten uff drie oder funffe unser beider
 frunde, der wir mit ein ubergwemen; doch wulde er uns auch zû-
 sprechen von Bomersheim wegin und sich des underziehin, davon uns
 grosser schade gescheen ist, und als uns des kein karunge gedihen
 mochten und wir darumb an dazselbe slosz und allin ganerbin in
 dazselbe slosz ein bewarunge getan han, daz er uns dan widderumb
 umb den schaden, der uns von Bomersheim gescheen ist, an desselben
 slosses stat auch gerecht würde; und meynen, daz wir ym auch daz
 recht damyde folleclich geboden han. Und als uwer edilkeit rûret,
 daz uch Diederich gebedin habe sin mechtig zû sin, wann ym daz
 gescheen were, als vorgeschriben steet, hettin wir ym dann ichtes zû-
 zesprechin, darumb wulde er uns gerecht werdin uff drie oder funffe
 nach ansprache und entwurt, uzgescheiden wes er sin ere bewart
 hette: des meynen wir nach dem grossen schaden, als uns an gnaden
 und friheiden und alich sût von Bomersheim gescheen ist und uns
 des kein karunge gedihen mochte, und nach solicher bewarunge, als
 wir in daz slosse getan han, daz uns dan Diederich solicher ansprache
 von Bomersheim wegin billiche erlassen sulde oder uns von Bomers-
 heim wegin widderumb gerecht werdin in vorgeschribener masse und
 nach solichen geboden des rechten und auch nach gnaden und fri-
 heiden des heilgin richs, die besagen bii verluste grosser pene, wer
 darwidder tede. Und als unsers liben gnedigen herren des romischen
 kuniges gnade uwer edilkeit nuwelinges von unsern wegin darumb
 geschriben hat und begert, so biden wir und getruwen uwer edilkeit
 besundern wol, daz ir darüber uber unsere bürgere gûde in uweren
 gerichten kein urteil oder gerichte lasset geen, noch in daz versperret,
 und wullet uch darzû als gunstlich bewisen, als wir uns des gencz-
 lich versehin und gerne verdienen wollen; und biden des uwer gûn-
 stige beschriben antwort. Datum in vigilia Laurencii martiris, anno
 LXXXXVIII. etc.

Andita a consulibus.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453, 31.

783. *König Wenzel erklärt alle briefe für kraftlos, die den der
stadt Gelnhausen vom reiche verliehenen rechten, einkünften, frei-
heiten und herkommen schädlich seien, und verbietet der burg u. a.
die bedrängung der stadt. Elbogen 1398 august 13.*

1398
aug. 13.

5 Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen
zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun
kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen
lesen, das wir angesehen haben sulche dinst und trewe, die uns der
burgermeister, scheppfen, rate und burgere gemeinlichen der stat zu
10 Geylnhusen, unsere und des reichs liben getrewen, oft und dicke
nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun
sollen und mogen in kunftigen zeiten, in mit wolbedachtem mute,
gutem rate und rechter wissen diese besunder gnade getan haben und
tun in die von romischer kuniglicher macht in kraft diez brives: also
15 weres sache, das yemande, er wer geistlich oder wertlich und wie er
sust genant were, der sulche brive erworben und erkowert hette oder
noch in zeiten erwürbe und erkowerte, die dem burgermeister,
scheppfen, rate und burgern gemeinlichen der egenanten stat zu
Geylnhusen an irem malgelt, ungelt, wegegelt, czolle, stewre, schosse,
20 bete, renten, gefallen, freyheiden, gnaden, briven, privilegien, rechten
und gewonheiten, wie die genant sind, die sie von unsern vorfarn an
dem reiche, romischen keisern und kunigen, und ouch uns recht und
redlichen herbracht und erworben haben, geschaden mochten, wollen
wir, das die kein kraft noch macht haben noch den egenanten burger-
25 meister, scheppfen, rate und burgern gemeinlichen der vorgeanten
stat zu Geylnhusen an sulchen iren gnaden und freyheiden, als vor-
geschriben stet, keinen schaden zuczihen und brengen sollen in dheine
weis. Ouch so ist unsere ernste meynunge, das die vorgeanten
burgermeister, scheppfen, rate und gemeynde derselben stat zu Geyln-
30 husen von dem burggrafen, bawmeistern und burgmannen gemein-
lichen oder besunder der burge doselbist zu Geylnhusen und sust von
allermeniglich, er sey geistlich oder wertlich, an sulchen iren gnaden
und freyheiden, die sie von uns und dem reiche haben, ungedrungen
und ungehindert bleiben sollen. Und wer dowider tete, in welchem
35 state oder wirdikeit er were, der sol in unser und des reichs swer
ungnade und dorzu ein pene funfezig mark goldes, als ofte er das
uberfure, verfallen sein, die halbe in unsere und des reichs camer
und das ander halb teyl der egenanten stat zu Geylnhusen genczlich
gefallen sollen. Mit urkunt diez brives, vorsigelt mit unserr kunig-

lichen maiestat insigel. Geben zum Elbogen, nach Cristes geburt dreyzenhundert iare und dornoch in dem achtundneunzigistem iaren, des dinstages vor unserr frawen tage assumepcionis, unserr reiche des behemischen in dem sechsunddreissigstem und des romischen in dem dreyundzweinczigistem iaren.

per d. W. patriarcham Anthiochie cancellarium Wlachnico de Weytenmule. — R Iohannes de Bamberg.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Gedr.: Renovation und Confirmation 22; Lünig, Reichsarchiv X 801; Höfling, Geschichte von Lohr 20.

1398
aug. 29. 784. *Gertrud, wittwe Dietrichs von Praunheim, und ihr sohn Heilmann schenken dem kloster Padershausen zu einem seelgedächtnisse eine geldgült zu Wachenbuchen. 1398 august 29.*

Ich Girdrud, etwanne eliche wirtin waz Dietherichs seligen von Prümheim edilknechts, dem got gnade, und ich Heilman von Prüm-
heim ir son erkennen uns offinlichen mit diesem brieffe: Solich
achezehen schillinge hellir geldis ierlichir ewiger gulde, als wir
ligende han in dem dorffe und gerichte zû Waichenbuchen — der
sint gelegen zwelff schillinge geldes off Elsen Tüfeln hofereide, so
die andern sesz schillinge geldes off Heinrichen Stüels hofereide und
gevellet die vorgeante gülde alle iaî off sant Mirtinus tag —, daz
wir dieselben gulde mit¹⁾ wole bedachtem müte und rechtir wiszen
in ere des almechtigen zû eyne rechten selgerede gegifft und gegeben
han und geben in crafft diesis brieffis und auch daruff vertziehen dem
gemeynen convent des iüngfrauencloistirs zû Phadenshüsen, unde han
brüder Conrad, zû dieser ziit desselben cloisters reidemeister an der
vorgenanten iüngfrauwen unde des gemeyn convents stad an dem vor-
genanten gerichte zû Waichenbuchen, als desselben gerichts herkommen
und recht ist, darin gesetzt und ym die offgegeben. Also daz die iüng-
frauwen, die itzûnt dayne sin, und ir nachkommen unser, unser alt-
fordern und besundern hern Heilmans²⁾ von Dorffelden ritters und
Stillen etwanne sin husfraüwen seligen selen, etwanne myn vorge-
nanten Heilmans aniche und anfratwe, die diesis seligeredis zû irste
giffter und stiffter waren, getruwelich gedencken sollen in iren vigilien
und andern andechtigen gebedden in eyns ewigen testaments wiise.
Hiebii sint gewest: Heile Slüde schultheisz zû Waichenbüchen, Wiise
Henne, Winthir Hochdriedel, Gissel Henne unde Hofemans Henne,

1) fehlt im orig. 2) er hiess Dilman oder Dietrich.

scheffen daselbis, und me frommer lüde. Zu orkunde und festir stedekeit so han ich Heilman von Prümheim edilknecht *vorgenant* myn ingesigel für mich, für Gerdrüden myn müter *vorgenant* und für unser erben an diesen brieff gehangen; des *ingesigel* ich Girdrüd
 5 *vorgenante* mich mit yme gebrüchen, want ich eigens *ingesigels* nit han. Datüm anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octavo, ipso die sancti Iohannis decollacionis baptiste.

Orig.-perg. Das siegel ist undeutlich, sonst gut erhalten. München, reichsarchiv, Mainz Erzstift.

- 10 785. *Konrad Krafft von Rothenbergen und seine frau verkaufen wiesen zu Rothenbergen an Peter von Diebach gen. Bredeman.* 1398 sept. 2.

1398 september 2.

Ich Conrat Krafft von Rodinberge edelknecht und ich Huse sin eliche wirtin bekennen uns offinlichen an dieszem offin brieffe für uns
 15 und alle unsir erbin und dun kunt allin den, dye in sehin odir horin lesin, daz wir mit wolbedachtem eindrichtigin mude recht und redelich virkauft han und zu rechtem kauffe gegeben han dem erbirn manne Pedir von Diepbach genant Bredeman funff morgin eygener wiesin, dye da gelegen sin zu Rodinberge in der Nydirnauwe an myn Con-
 20 radis funff morgin, dy da lehin sin; und han ym dy gegeben umbe eyn summe geldis, der he uns ganz und gar und wol bezalt hat, dye wir in unsirn nuez und notdorft gewant und gekerit han. Auch han wir ym dy obgenanten funff morgen wieszin für rechtlich eygin off-
 25 gegeben vor Henne Blumen, zu dieszir zit zinggreffe zu Grinda, vor Heineze Lindener und vor Hartman Fischer, scheffin daselbist, da dy wiesin in demselbin gerichte gelegen sin, und an allin den stedn, da isz mogede und macht hat, als recht und gewonheit ist zu Grinda. Dez zu orkunde und merrer sichirheit han ich Conrat Krafft von Rodinberge vorgeschrebin und ich Huse sin eliche wirtin mit eynandir
 30 gebedin den ersamen hern Frederich Schacz, zu diessir czit pherrer zu Grinda, daz he sin ingesegel zu orkunde und gezug an dieszin brieff gehangin hat, dez ich Frederich Schacz pherrer zu Grinda vorgeschreiben bekennen, daz ich myn ingesegel zu orkunde und zu ge-
 35 zugsnisze dieszer vorgeschreiben sache an diessin brieff gehangen han umbe Conradis und Husin vorgeschrebin bede wyllin. Datum anno domini M^o CCC^o XCVIII., super feria secundam post dekollacio sancte Iohannes baptista (!).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen. Ein auszug: Simon III 229 nach dem Marienborner kopialbuche.

1398 sept. 21. 786. *Ulrich von Hanau schliesst ein freundschaftsbündniss mit der stadt Frankfurt. 1398 september 21.*

Wir Ulrich herre zu Hanauw bekennen und tün kunt uffinlich mit dissem brieffe, daz wir vür uns, unser erben und nachkommen uns vireynget und virbunden han zü den ersamen wisen luden, den burgermeistern, scheffen und rade zü Franckenfurt, die iezunt sin oder hernach scheffen und rat da gekorn werden, und vireyngen und virbinden uns zu in von der stede Franckenfurd wegen mit dissem brieffe in allir der masze, als hernach geschreben stet. Zum ersten so ensollen noch enwollen wir, unser erben und nachkommen nymanden wider die obgenanten von Franckenfurt, ire burgere oder die iren, odir die in zu virantworten steen, husen noch enthalden noch sie lassen beschedigen uz oder in unser slosse und gebiede, die wir iezünt han oder vorter gewynnen. Doch weres, daz unser man oder burgman mit den obgenanten von Franckenfurt zu schicken hetten oder gewonnen und die von Franckenfurt yn gein denselben unsern mann und burgmann des rechten zu geben und zü nemen und des an uns oder sust an drin oder funffen, der sie mit ein ubirqwemen, zu bliben uzgingen, so weren wir dieselben unser mann und burgmann gein den vorgeanten von Franckenfurt nit schuldig zü virtriben. Und besonderlich weres, daz unser mann und burgmann den obgenanten von Franckenfurt als von des slosses Bomerszheim wegen züsprechen wulden, wilchem dan die von Franckenfurt darumb recht tün wulden, der oder die sulden den von Franckenfurd widerumb gerecht werden als von des slosses Bomerszheim wegen und umb den schaden, der in daruz oder darin gescheen ist, und auch an ubirfarunge irer gnaden und friheit und waz sie darzu zu sprechen han, und das ein recht mit dem andern zuginge; und wilche daz virslugen, die sulden wir wider die vorgeanten von Franckenfurt nit husen noch enthalden. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen und unser amptlude und die unsern die obgenanten von Franckenfurt, ire burgere, die iren und die in zü virantworten steen, ir lib und ir güt und ire gnade und friheit und mit namen ire zwen iarmerckte und messe, alt und nütwe, schuren und schirmen und dawider nit tün, wir oder nymant von unsern wegen, in dhein wiis, ane alle geverde. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern den obgenanten von Franckenfurt, iren burgern, den iren, und die yn zu verantworten steen, fürderlich und beholffen sin zu irme rechten. Und weres auch, das sie semplich oder besundern ymanden

in unsern gerichtten oder gebieden zusprechen wulden oder sust undirphande uffholen oder andere clage tün, wem sie des vor dem rade oder den burgermeistern zü Franckenfurd macht geben nach lude irer stede besigilten brieffs sage, denselben sal man unverzogenlich
5 rechts helfen, glichs als obe der cleger selbs muntlichen da were. Weres auch, das in unserm lande oder gebiede der von Franckenfurt, irer burgere, der iren oder die in zü virantworten sten, gude virboden wurden oder unrecht betrang daran gelacht, iz were in feheden oder nit, darzü sulden wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude
10 und die unsern uns fuderlich und beholffelich bewisen, als verre wir mochten, daz sie und ire lantsidele die gude mochten bütwen und sich der gebruchen. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern den egenanten von Franckenfurt, iren bürgern, dienern, den iren, und die in zu verantworten steen,
15 gonnen und fuderlich sin vür ire phechte und gulde zu phenden nach des landes gewonheit. Und herumb han uns die obgenanten von Franckenfurt an gereidem gelde gereicht und betzalt sehshundert gulden guter Franckenfurter werunge, also weres sache, daz wir in disz virbünt uffsageten, so sal das virbünt doch daz halb iar uz steen
20 nach der uffsage und darzü als lange, biz daz wir yn sehshundert gulden guter Franckenfurter werunge gutlichin und genczlich in der stad Franckenfurt han gericht und beczalt. Wulden abir die obgenanten von Franckenfurt die sehshundirt gulden von uns, unsern erben und nachkommen widerhaben, daz sulden sie uns auch ein halb
25 iare vorhiene lassen virsteen; und wan daz geschee, so sulde daz virbünt doch daz halb iar nach der heisschunge des geltis und der uffsage bliben steen und weren und darzü, bisz daz die obgenante somme geltis den obgenanten von Franckenfurt in derselben stat genczlich und wol gericht und beczalt wirt. Und wan in auch die vogenante
30 somme gelts gericht und beczalt wirt, so ist disz vogenant virbünt abe. Weres auch, daz wir, unser erben und nachkommen den obgenanten von Franckenfurt die egenante somme gelts nit geben in der masse, als vorgeschreiben stet, so mogen die obgenanten von Franckenfurt, oder wem sie daz befehlen an ir stat an die undirphande
35 griffen und ir gisele manen und darzü tün nach lude des besigilten brieffs, der darubir geben ist. Alle vorgeschreiben stücke und artikele semptlich und ir iglichen besundern han wir vür uns, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern mit guten truwen an eits stat geredt und gelobit stede und feste zu halden, ane alle ge-
40 verde. Des zu urkunde so han wir Ulrich herre zu Hanauwe vogenanter unser ingesigel fur uns, unser erben und nachkommen an

dissen brieff gehangen. Datum anno domini M^o CCC^{mo} nonagesimo octavo, ipso die Mathei apostoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Sehr beschädigtes sekret. Frankfurt, stadttarchiv, Privilegien nr. 271.

1398
sept. 21. 787. *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, der stadt Frankfurt die ihm gelichene geldsumme zurückzugeben, wenn er das bündniss aufgabe, und setzt unterpfand und bürgen für die summe.*

1398 september 21.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe irkennen und tün künt offnlich mit dissem brieffe vür uns, unser erben und nachkommen, daz uns die erbern wisen lude, die burgermeistere, scheffen und rat zu Franckenfurt sehshundirt gulden guter Franckenfurter werunge geluhen han umb solichen virbünt, als wir uns zu in virbünden han nach des brieffs sage, den wir in darubir gegeben han, und han in darfür für uns, unser erben und nachkommen zü undirphande ingesetzt und einsetzen in mit dissem brieffe unser dorff, gericht, waszer und weide mit allir irer zugehorde gnant Hoenstat. Und han in darzü zu giseln gesast die strengen und festen, hern Helffrich von Dorffelden ritter, Friederich von Carben, Winther von Wasen, Richwin Schelris, Heilman von Prümheim und Ruprecht von Kolnhusen, unverscheidenlichen ir iglichen für voll. Mit solichen undirscheiden, weres sache, daz wir, unser erben oder nachkommen in daz virbünt uffsageten oder sie die obgenanten somme geltis wider haben wulden und wir in die nit widergeben nach unsers brieffs sage vogenant, so mogen sie, oder wem sie daz befehlen an ir stat, die vogenanten undirphande und waz darczü gehorit angriffen und die ane allen unsern, unser erben und nachkommen zorn und hindersal viruszern, virkeuffen oder virsetzen oder in selbis behalden, wie in daz allirbest fugit und eben kommet; als lange bisz daz in die vogenanten sehshundert gulden und darczü, waz sie des schaden oder hindersal hetten, die kuntlich wern, gantzlichen weren bezalt, abgetan und virgolden. Und sollen damyde wider uns, unser erben und nachkommen nicht han getan in keyne wiis und mogen darzü sie, oder wem sie daz befehlen, unser burgere, armlude, unser land und lude und habe besament oder besundern mit gerichte oder ane gerichte angriffen, als lange biz daz in gantzlichen gnüg geschicht, als vorgeschriben stet . . .¹⁾. Datum

1) die geiseln sollen auf mahnung je mit einem knechte und zwei pferden in Franckenfurd einreiten und in der üblichen weise dort bleiben bis zur gänzlichen zahlung.

anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die Mathei apostoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Die siegel sind undeutlich, Ulrich gebraucht sein sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 272.

- 5 788. *Ulrich von Hanau giebt seiner stadt Babenhausen den* 1398
sept. 29.
äussersten graben und eine lache zu einer fischerei mit aller frei-
heit zur besseren instandhaltung der brücken, graben und wälle.

1398 september 29.

Wir Ulrich herre zû Hanauwe dîn kûnt yn diesem uffin briefe,
10 daz wir umbe gemeynen nûeze unser stede Babenhusen unsern
burgern daselbes gegeben han unde geben mit crafft dieses brieffs
den uszersten graben umbe unser egenant stad Babenhusen unde dy^e
lachen von der lachenbrucken an bisz in dÿ bach zu^e eynr fischerye,
umbe daz sie brucken, graben unde regele unserr egenanten stad da
15 basz in buwe unde wesen gehalden mogen, unde fryen yn auch dy^e
vorgenanten graben unde lachen, also daz yn unserr manne unde
burgmanne darynne mit fischen sollen widder yrn willen unde ver-
hengnisse. Des zû urkunde so han wir Ulrich herre zû Hanauwe
diesen brieff befestiget mit anhenckûnge unsers ingesigels. Datum
20 anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die
Michaelis archangeli.

Orig.-perg. Darmstadt. Das sekret ist beschädigt. Gedr.: Baur, Hessisches Urbundenbuch I 509, unvollständig.

789. *Wenzel von Selbold, Bingel seine frau und Irmgard von* 1398
okt. 2.
25 *Sachsenhausen verkaufen ihren zehnten in der gemarkung der*
dörfer Eschersheim und Ginnheim an Gerlach von Rödelheim und
seine frau. 1398 oktober 2.

Ich Wenzel von Selbult und ich Bingel sin eliche wyrthin und
ich Irmengard von Sassinhusen ir swester irkennen uns uffenlichin
30 mit diesem brieff vur uns und unser erbin: Alsolichen czehenden, als
wir in der termeyen der czweier dorffer Eschirszheym und Ginheim
ligende han, das wir denselbin zehenden, er sii virsaczt adir unver-
saczt, sementlichen und besundern mit aller zugehorde, nichts usz-

Ulrich und die geiseln verzichten auf alle freiheiten, vorrechte und gewohnheiten, die
35 ihre verpflichtung hindern oder einschränken könnten, und hängen ihre siegel an.

gnommen, mit wolbedachtim und beradim müde einmudeelichen und mit rechter wissen, unverseidenlichen und unser iglicher vur vol verkaufft und uffgegebin han, virkeuffin und gebin uff rechtlichen und redelichen mit diesem brieff dem vesten knechte, iunghern Gerlachin von Redilnheim, Meckel siner elichen husfrauwen und iren erbin umme ein somme geldis, die sie uns darumbe genczlichen beczalit und gewerit han, und wir han auch die furbasz in unser nûeze und frommen gewant und gekorit. Und herumbe so han wir vur uns und unser erbin uff die vorgeanten czehenden, iz sii versaczt adir unversaczt, mit allen rechten und zugehorden, die wir daran gehabit han ader furter habin mochten, und auch uff das gelt, daz darumme gefallin ist, luterlichen und genczlichen verzigen daruff mit diesem brieff, also das wir odir unser erbin odir nymand anders von unsern wegin darczu furbaszme nummerme keynerlei recht, forderunge adir ansprache geistlich odir werntlichen adir anders in keine wise ensollen noch enwollen gehabin, ane alle geverde. Und uff das, das sie des ane werschafft sichir sin mogen und bliben, so han wir vur uns und unser erbin iunghern Gerlachen und Meckeln den obgenanten und yren erbin unverseidenlichen geret und gesprochen, also abe yn hernach eynehe kroyt, ansprache odir hindernisse davon entstunde als fon unsern wegin, das wir sii davon sollen und wollen genczlichen entledigen ane eyd und an allen iren schadin, ane alle argelist und bese funde. Zu urkunde und festir stedikeit so han wir die vorgeanten Wenczel von Selbult, Bingel Smelezin sin eliche wirthin und Irmengart von Saissenhusen alle dry semetlichin mit ein gebedin dye vesten knechte, iunghern Heinriche von Bruchhuesen und iungher Richwin Kochenmeyster, das sii und ir iglicher besunder sin ingesigel zu geezugnisze dirre vorgeschriben dinge vur uns und unser erbin an diesin brieff hant gehangen, want wir eygener ingesigel nit han, des wir die iezunt genanten uns erkennen in derselbin masze besigelt habin. Datum anno domini trycentesimo nonagesimo octavo, feria quarta proxima post diem Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind beschädigt; bei I sind die beiden balken vertieft, das siegel des v. Bruchhausen zeigt ein mühleisen. Assenheim, gräfl. Solmisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 96.

1398
okt. 20.

790. *Wolff von Bommersheim bekennt, dass Ulrich von Hanau ihn mit gülden und gütern zu Breidenloch, Bergen und Friedberg belehnt habe. 1398 oktober 20.*

Ich Wolff von Bomersheim bekennen mit diessem offin brîve, daz ich diesse hernach geschriben lehen von dem edeln, mym lieben

gnedigen iunchhern, iunchhern Ulrich hern czü Hanaw czü rechtem
manlehen empfangen han, mit namen czü Breydenloch mit namen
hundert und fünff^o und czwenzig heübt kapptusz gesoden ader czwey
rö für ein gesodens und fünffzehen schilling heller, fyer kappen, fyer
5 dogken klobelätichs und czü Bergen anderhalbe hube landes, ein am^o
win geldes, sehs sommern weyszes und czü Frydeberg in den garten
drühundert heubt kapptusz und sehs schillinge heller. Und han des
czü urkunde myn ingesigel czü ende diesser schrifte unden an diessen
brieff gedrückt. Datum anno domini M^o CCC^o XCVIII^o, dominica die
10 post diem beati Luce ewangeliste.

Orig.-pap. Das rechts unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt die
zwillingsbogen. Hanauer Lehenurkunden. Erwähnt: Gründliche Untersuchung
ob mit den Grafen 210.

794. *Abt Dietrich von Schlüchtern versetzt ein viertel des schlos-* 1398
15 *ses Brandenstein an Reinhard und Johann von Hanau.* nov. 22.
1398
november 22.

Wir Diderich von godis gnaden apt zü Slüchtern bekennen unde
tün künt vor uns unde unser nochkümnen allen den, die dysen brieff
sehin, horen adir lesen, daz wir fürsaczt han unde fürseczen rechtlich
20 unde redelich den edelen iunchern Reinharde unde iunchern Iohan
hern zü Hanauwe dez sloszis Brandinsteins eyn firteil vor drühündirt
gülden, der wir genczlich unde gâr bezalt syn unde yn unseris stiftes
nôcz unde notdorft gewant han, unde sollen die edelen, unser iunchern
yezunt genant kein teil han an dem gerichte, ezinsen, rente, gulde,
25 fröndinst, unde waz andirs zü dem slosze hort adir darzû virschriben
ist. Unde sollen sie uns den Brandinstein noch yrer anezal helfen
bewachin unde bewaren, schüren unde schirmen uff yr kost und für-
lâst unde sollen mit uns eyn bürgfride swern, als wir dez mit einandir
ubirein kûnnen, wan yn daz vorgeante firteil dez megenanten sloszis
30 wirt bewiset. Unde sollen wir obgenanter Diderich unde unser noch-
kûnnen sollich firteil dez Brandinsteins nicht loszen wan noch uz-
gende sollichis heubtbrieffis, der czûshen der herschaft unde unserm
stifte darubir gegeben ist, ez inwere dan, daz wir adir unser noch-
kûnnen ein worden mit unsern hern unseris stiftis unde daz vorge-
35 nante slosz wolden zü loszende geben der herschaft vor dem uzgange
sollichis heubtbrieffis; uff wilche czit daz were, da solden sie uns adir
unser nochkûnnen nicht ane hindern, sundern sie solden uns adir
unserm nochkûnnen daz vorgeante firteil dez sloszis wider zü
loszende geben vor drühündirt gülden an widirrede unde geverde.

Auch abe wir adir unsir nochkûmmen mit unsern hern daz vorgeante
firteil nicht loszen wolden vor dem uzgange sollichis heubtbrieffis, so
sollen sie noch dem uzgange sollichis obgenanten heubtbrieffis unserm
stifte, adir wer dan ein apt were, sollich firteil dez sloszis widergeben
vor drâhundirt gulden an intrâg unde widerrede, wi man die dirtichten
unde yrdenken mochte. Unde wir Diderich vorgeant reden unde
globen dyse vorgeschriben rede, pûnete, stücke unde artikel stede,
veste unde unvirbrûchlich zû halden. Dez zû orkûnde, daz die vor-
geschribene rede, pûnete, stücke unde artikel stede, veste unde un-
virbrûchlich sollen gehalden werden, so han wir unser ingesigel an
dysen brieff tûn henkin. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo
octavo, ipso die sancte Cecilie virginis.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene runde siegel zeigt einen thronen-
den abt, zu seinen fûssen ein undeutlicher schild. Hanauer Urkunden, Aus-
wärtige Beziehungen. — Die mutatis mutandis übereinstimmende gegenurkunde
der junker Reinhard und Johann vom selben tage ist erhalten. Orig.-perg.
Reinhard's siegel fehlt, das Johans zeigt in einer schlüssellochähnlichen umrah-
mung den schwanenhelm, darunter den sparrenschield. Hanauer Urkunden, Klo-
ster Schlüchtern.

1398
nov. 27.

792. *Kurfürst Ruprecht II. von der Pfalz belehnt Ulrichen von
Hanau mit halb Umstadt und mit Schaffheim. Lindensfels 1398
november 27.*

Wir Ruprecht von gots gnaden pfalzgrave bii Rin, des heiligen
romischen richs obirster truchsesz und herzog in Beyern bekennen
offenbar mit diesem brieff, daz wir dem edeln, unserm lieben getruwen,
Ulrich herren zu Hanaw Omstat die stat halb mit siner zugehorunge
und die burg, die darinne gelegen ist, item daz dorffe Schaffheim mit
siner zugehorunge zu rechtem manlehen verluhen han, als daz auch
von uns und unser Pfalnze (!) zu rechtem manlehen rureit und get.
Und sollen er und sin lehenserben dasselbe manlehen furbaz alleziit
von uns und unsern erben pfalzgraven bii Rin zû rechtem manlehen
entphaen, haben und tragen und uns davon mit guten truwen, glubden
und eyden dienen, dun, gewarten, gehorsam und verbonden sin, als eyn
fuldische man sym herren von rechte und gewonheit billich dun sal
und als fuldischer lehen rechte ist, ane alle geverde, als er uns auch
daruber globt und liplich zu den heiligen gesworn hat. Und wir han
auch in dieser verlihunge uszgenomen unser und unser mann recht.
Urkunt disz brieffis, versigelt mit unssem anhangendem ingesigel.

Datum Lyndenfels, quarta feria post beate Katherine virginis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.

Orig.-perg. Das rothe etwas undeutliche siegel ist in helles wachs gedrückt. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

- 5 793. *Heinrich Meyden bekennt, dass er sein Hanauer mannlehen zu Fischborn bei Salmünster an Otto Küchenmeister verkauft habe, aber doch lehensmann und untersasse der herrschaft Hanau bleiben solle.* 1398 november 30. 1398
nov. 30.

Ich Henrich Meyden bekenne offenlichen mit disem briffe, daz
10 mynn genediger iuncker, iuncker Ulrich herre zu Heinawe myn flisige
beide angesehen und mir gegunheit hat, daz ich verkauft han Otten
Küchenmistere disse manleihen, die ich von imme zu rethenn
manlehen gehabt han, als hernoch gescriben stet: mit namen czven
und funffczig morgen ackers, gelehnen in Fisprüer marig unwing Sal-
15 monster, item die Heymeswisse daselbest gelegen, item der Rechgarte
daselbest, item dye Rorweysze daselbest, item die Spadeweysze daselbest,
item czwei weiszespoleczgin an dem sewe gelegen bie Fisprüne,
item die Wolfarswisse daselbest, item ewen garten in Fisprüne ge-
lehen, daz wairen hoffestede, mit sullichemm underscheide, daz ich
20 doch in der vorgeantten manschaft bliben, under ymme und under
synnerr herreschaft verbunden sin sal. Und wer ez sâche, daz der
vorgenante Otte die manlehen uffseide, so sollen sie mymme obge-
nantten genedigen iunckern oder synner herschaft vorfallen sîn und
mir und myn erben nit. Auch wer ez sâche, daz ich wider die lehen,
25 die ich noch han von dem icztgenantten myme genedigen iunckerren
und syner herschaft uffgeben wolde, so solde ich oder myn erben dem
egenantten myme iunckerren oder synner herschaft wider als fil gude
belegen und beweisen, als die obgenantten gut sin, die ich Otten vor-
genantten zu kauffe geben han und die sullen auch vorgeantten
30 mymme genedigen iunckerren und synner herschaft verfallen sîn.
Und han dez zu urkunde myn eygen insigel an dissin briff gehangen.
Datum ipso die beati Andree apostoli, anno domini millesimo dre-
centesimo nonagesimo octavo.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt ein breites schildeshaupt, darun-
35 ter ein rechtebalken. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche
Untersuchung ob mit den Grafen 382.

- 1398 794. *Johann von Waldeck gen. Saneck verkauft unter vorbehalt
dec. 6. des wiederkaufs seine güter, zehnten, zinsen und gülden zu Bergen, Seckbach, Sossenheim und Sindlingen an Walter von Cronberg. 1398 december 6.*

Ich Iohan von Waldecke, den [man]¹⁾ nennet Saneck, bekennen
uffenlichin mit diessem brieve vor mich und alle myn erben und dun
kunt allen luden, die diessen briff ansehent odir horent lesen, das ich
recht und redelichin verkaufft han und verkeyffin mit diessem briffe
alle die gude, tzehende und zinse, die ich han in dem gerichte und
termenie czu Bergen, ersucht und unersucht, nicht uszgnomen, und
alle die gude und zinse, die ich han in dem gerichte und termene
czu Seckbach, und alle die güde und gülden, die ich han in den ge-
richten Soszenheym und Sundelingen, ersucht und unersucht, wie ich
das herebracht han bisz uff diesen hutigin tag, dem strengen ritter,
hern Walthern von Cronenberg, myme liebun vedern, odir sinen erben
umb zweyhundert gulden güd von gülden und swere am gewichte
Franckfurter werunge, der ich genezlichin und gutlichin gewert und
bezalt bin, e diesser briff gebin ist, und sal der vorgeante myn
veder odir sin erben mit denselben guden dun und laszen, brechen
und buszen als anders mit sinen eygin guden. Auch hat der vor-
geante myn veder odir sin erben mir odir mynen erbin die sunder-
linge fruntschafft gethan, wanne ich odir myn erben kommen affter
diessem nehesten iare nach datum diesses briffes komen vor sante
Walpurgis tag und byeden in die zweyhundert gulden widder tzu
gebin, die sollen sie von uns nemen und uns unser güd widder geben
und ledig und loys sagin; uberbieden wir abir den vorgeanten sante
Walpurgis tag, so sal der vorgeante myn veder odir sin erben die
gude und zinse abir daz iare nemen. Auch han ich Iohan vorgeant
myme vedern die gude uffgegebin in den vorgeanten gerichten mit
halme und mit hauwe, als der gerichte gewonheyt und recht ist.
Auch redder und globen ich Iohan vorgeant vor mich und alle myn
erbin in guden truwen an eydis stat diesse vorgeschribene stück,
punte und artickele stede, veste und unverbrochenlichen tzu halden
und uns darwidder nit zu setzen noch behelffin mit keynen funden,
dingen odir sachen, die menschenherezen erdencken mogen, die uns
fromlichin mochten gesin und dem vorgeanten myme veder odir
sinen erbin hinderlichin odir schedelichin. Des tzu urkunde so han
ich Iohan vorgeant myn ingesigel vor mich und alle myn erben an

1) fehlt im orig.

diessen briff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, in die sancti Nycolai episcopi.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 96.

- 5 795. *Dietrich d. ä. von Bickenbach belehnt Ulrichen vom Hutten* ¹³⁹⁸
mit dem zehnten zu Weichersbach und mit den zehnten im ge- ^{dec. 26.}
richte und um das schloss Schwarzenfels, wie sie Kune von Breu-
nings sel. besessen hatte. 1398 december 26.

Ich Dietherich der elther her zu Bickenbach, ein lehenherr unser
 10 lehen zu diesen gezeiten, bekennen und thun kunt öffentliche mit
 diesem brive für mich und alle meyn erben allen den, die ine an-
 sehen ader horen lesen, das ich recht und redelich gelihen han zu
 rechtem mannelehen dem erbern, vesten ritter, her Ludewigen vom
 Hutten und seinen erben die zehend, die mir uffgestorben warn von
 15 Kunen seligen vom Brunings, mit namen den zehend zu Weichersbach,
 und was darin gehoret, und wo die zehend in dem gericht ader umb
 das schlos zu Swartzenfels gelegen sein, nichts uszgenomen, als das
 der vorgenante Kune von mir zu lehen gehabt hat. Auch ist beret,
 das der vorgenante herr Ludewig und sein erben Katherin vom Bru-
 20 nings Kunen seligen mutter bei dem halben teyl der zehent sullen
 lassen sietzen ire lebetage, also wan sie abgehet und ires lebens
 nomme¹⁾ ist, so sollen die zehent dan im und seinen erben gantz und
 gar volgen und zugehoren, als vorgeschrieben stehet, an geverde.
 Und der obgeschriebenen sache han ich zu urkund und bekentnis meyn
 25 eigen ingesiegel für mich und meyn erben an diesen brive gehangen.
 Datum anno domini M CCC nonagesimo nono, in die Steffani proto-
 martiris.

Also bekenn ich Hans von Sluchter, den man nenet Katzenbisz,
 das ich den rechten heubtbrive dieszer vorgeschriebenen copien und
 30 abegeschriffte gesehen han, der dan gantze und unvorseret ist an
 schriftten und an siegeln und von wort zu wort laut wie diesze ab-
 geschriffte und copie. Und das solichs also sei, neme ich uff den eydt,
 den ich meynem gnedigen hern von Hanawe gethan han. Und des
 zu steter vestigkeit und sicherung so han ich meyn eigen ingesiegel
 35 zu rugk uff diesze copien gedrugkt.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 160.

1) »nome« vorl.

1398. 796. *Verzeichniss der weingärten zu Gelnhausen, die dem kloster Selbold den zehnten oder einen theil desselben geben. 1398.*

Item dit sint die wingarten, die da gehornt in den klein zehen gelegen zû Geilnhusen und die uns allein zehent und gehornt gein Selbolt: Item in der Emersparch (!) an den Kreben Concz Hoppe eyn 5
virtel, item Heincz Hoppe eyn morgen, item der monich vom Heinis eyn halben morgen genant Kebaum, item der Gertenern kinde I morgen genant Fomolden, item Heincz Fulder III firtel ibidem, item Heincz Buschz I firtel ibidem, item Wernher Hiltdrut I morgen genant Gyselbracht ibidem, item Herte Hopphe I firtel an der Koniges- 10
hecken, item Cöncz Stoghe der eldeste I firtel ibidem, item Gernat Böllender I virtel ibidem, item Else Mollern I firtel. — Item daz wirt dem convent alleyn. — Item an dem Königstücke daz wirt dem convent daz dritteil von eym morgen und die andern II deile die werden den feuden und Friderich von Breidenbach; dem stet phandez von 15
den feuden wegen. Item primo uf dem Raderborn I wyngarten, der vor eziiden Huse Schindern waz, den da Folckwyn Gessener hat und ist I morgen; item Fulckwin Gessener I morgen, den hat der her von dem Hainis off dem Roderborn; item idem Folckwin I firtel, daz hat hee von Heile Fischborn ibidem; item Else Molnern I morgen ibidem; 20
item Henne Hesse der cerdo I morgen ibidem, daz da ist eyn baumgarten und eyn wyngarten; item die vom Heynis I morge offe dem Borne. Item von den vorgeantanten wyngarten hat der convent daz dritteil. — Item hie hat der covent daz zweideil und die von Mirholez daz dritteile, also hernach geschriben stet, mit namen zû dem 25
ersten an der Roden bii Gûden luden Heile Fischborn I morgen, item Herman Gnade I morgen ibidem, item Cöncz Slagwins dochter I firtel ibidem, item Gele Sveffin I firtel ibidem. Item eyn baumgarten, der Heinczs Beezlin was, den iezunt Heile Steger inhät, wirt der zû eym wingarten, so zehent hee auch uns. Item an dem Rinwolfe daz wirt 30
auch uns daz zweideil und den von Mirholez daz dritteile: primo Ruppel Weiner I morgen, item Contze Fleischaier I morgen ibidem, item Henne Hoppe I firtel ibidem, item Frickel Grame I morgen ibidem, item Henne Knockel III firtel ibidem, item Heil Bolender I morgen ibidem, item Herte Hoppen I morgen ibidem, item Fricze von Felkalden 35
I morgen ibidem, item Cöntze Hoppe I morgen ibidem, item Gele Sneffin (!) I morgen ibidem, item Heincz Fulder III firtel ibidem. Item vor dem Roderdöre, da wir auch daz zweideil han und die von Mirholez daz¹⁾ dritteil: Item Wortwin Czinck I morgen, item Herman

1) »dare« vorl.

Linweder I morgen ibidem, item Gernot Stock I morgen ibidem, item Gadenheins kinde I morgen ibidem an dem graben. — Item der summe, die uns allein wirt, der ist V morgen. Item da wir czwei deil an han, der ist XIII^{or} morgen und I firtel.

5 Birstein, zinsregister des klostere Selbold.

797. *Abt Dietrich, der prior und convent zu Schlüchtern bekennen, dass sie Hennen Fulhabern und seiner frau hundertundfünzig goldgulden schuldig seien. 1399 februar 5.* 1399 febr. 5.

Wir Dyderich von gots gnaden apt zu Sluchter und wir der prior
10 und covent gemeynlich daselbist bekennen und tun kunt vur uns und unser nachkomen allen geistlich und werntlichen luden, dy dysen unsern bryf sehen odir horen lesen, daz wir redelicher schult¹⁾ schuldig sin, gelden und bezalen sollen andirhalbhundert gulden gud von gulde und swer gnung von gewichte, guden cleynen wolgewegener
15 gulden, Henne Fulhaber, Guden siner elichen wirthen und iren erben, dy sy uns gutlich geluhen han, genczlich und gar gereicht und bezalt han und wir dÿ iezunt genant somme geldis in unsers stiftis und unser nucz und notdorff geleid und gewant han. Und soln in alle iar davon reichen und geben eyn iar noch dem andern zû zelen funfzehn
20 gulde geldis uf sant Iohans dag, alz er entheupt wart, vierzehn dage vor odir vierzehn dage noch, an geverde, und sollen in dy vorge- nante gulde antwurten und reichen geyn Geilnhusen in burg oder in stat uf unser kost und verlost, schaden und erbeid uf dy vorge- nante zît an allen iren schaden. Weres, daz wir Dyderich vorge- nant und
25 wir prior und covent vorge- nant sumig wurden an der vorge- nanten gulden und Henne vorge- nant, Gude sine elich wirthen und ire erben nicht bezalt wurden uf dy vorge- nante zît, so seczen wir in davor zu underphande den hoff zû Obern Ossekeim mit allen sinen zûgehorden, nicht uszzuscheiden, und sollen und mogen sich dez hofis gebrüchen
30 mit allen sinen zûgehorden, iz sii an fruchten, an zinsen, an gulde, nicht uzzuscheiden an der vorge- nanten gülde also lange, biz daz sy der gulde von dem vorge- nanten hofe bezalt werden. Weres auch, daz Hennen vorge- nantem, Guden siner elich wirthen und iren erben dy vorge- nante gulde nicht wurde geantwurt geyn Geilnhusen in burg
35 oder in stad zu der zît, alz vorgeschriben sted, oder von der frucht nicht bezalt wurden, dy in von dem vorge- nanten hoff geyn Geilnhusen

1) doppelt im orig.

bracht wurden, so mächte Henne vorgeanter, Gude sine elich wirthen und ire erben zu den andern der aptye guden und hofen griffen oder mochten ir burgen darauf manen und mochten der eyns dun und vur sich nemen, welches in under den zweyen allerebenst were. Auch ensal Henne vorgeanter, Gude sin elich wirthen oder ir erben nicht 5 irren odir hindern an dem vorgeanten heuptgelde oder golde, iz sii krieg, lantfryde, acht, banne oder keinerley friheyd oder gnade, damidde wir uns sulden oder mochten behelffen, daz wir Hennen vorgeantem, Guden siner elichen wirthen oder iren erben ir heuptgelde oder gülde mochten vorbehalten. Auch ensal Hennen vorgeantem 10 Guden siner elichen wirthen oder iren erben dy obgenante gulde oder heuptgelde nymand verbyden oder an uns bekommern mit keyn gericht geistlich oder werntlich oder mit keyn andern sachen, daz in zu schaden mochte komen und uns zu fromen, damidde wir in gulde oder heuptgelde vorbehalten mochten in keyn wiise. Auch hat Henne 15 vorgeanter, Güde sin elich wirthen und ire erben uns dy fruntschaft getan, welche ziit wir oder unser nachkomen qwemen vier wochen vor dem vorgeanten sant Iohans dage oder vier wochen darnoch odir uff sant Iohans dage und bezelten Hennen vorgeantem, Guden siner elichen wirthen oder iren erben andirhalbhundert gulden und funf- 20 zehen gulden, dy danne davon erschin weren zü gulde, zu Geilnhusen in burg oder in stad ader zu Wechterspach, in welcher der slosz eym hee dy bezalunge von uns nemen wülde, so sal Henne vorgeant, Gude sin elich wirthyn oder ire erben uns und unser burgen ledig und loz sagen und sal uns unsern hoff widder laszen folgen mit allen 25 sinen zugehorden, nicht uzzütscheiden. Daz alle vor und noch geschribene artickel stede und veste gehalden werden, so han wir Dyderich vorgeanter, wir prior und covent vorgeant Hennen vorgeant, Guden siner elich wirthyn und iren erben zü burgen gesaczt den edeln iuncher Reynharde hern zu Henauwe, Henne Kaczenbiz, 30 Henne Forsmeister und Henne von Sluchter. . . .¹⁾ Datum anno domini millesimo tricentesimo nonogesimo nono, feria quarta proxima post festum purificationis Marie virginis.

Orig.-perg. Von den siegeln hängt nur noch II (convent, bd. I siegeltafel nr. 12) fast unbeschädigt an und ganz geringe reste des letzten siegels. Hanauer 35 Urkunden, Kloster Schlichtern.

¹⁾ es folgen dann die gewöhnlichen bestimmungen über die bürgschaft, auch Fulhaber darf die summe zu dem genannten termine kündigen. Mit abt und convent hängen die bürgen ihre siegel an.

798. *Priorin und convent von s. Marien Magdalenen zu Frankfurt leihen ihr gut zu Niederdorfelden zu landsiedelrechte auf drei jahre an Heyne, Kunczel Bletzes hauswirth.* 1399 februar 8. 1399 febr. 8.

Wir die prioln und der gemeyne covente der erbern geistlichen
 5 iungfrauen zû sante Marien Magdalenen gelegen zû Frankenford
 irkennen uns uffinlichen mit diesem briffe, daz wir recht unde rede-
 lichen geluhen han unser gut zû Nedern Darfellen gelehene drû iar
 neste nach einander gende noch giff diss briffes zû lantsedelinrecht
 deme erbern manne Heynen, Kunczel Bletzen huswert, unde irn erben
 10 unde sullen uns alle iar davon geben XII ottel karns zuschen den
 czwein unser frauwen dagen, die man nennit assumpeio unde nativitas
 Marie virginis, als man phechte plegit zû wern, uff unser karnhus
 gein Frankenford uff ir kost unde erbeit. Auch sullen sie uns alle
 iar gebin zwey huner uff sante Martins dag unde sullen sie uns auch
 15 die huner antwurten gein Frankenfor in unser closter, ane alle ge-
 verde. Auch ist beredit, daz der egenante Heyne unde sine erben
 ie des iares sullen dungen einen halben morgen landes; wo sie des
 nicht enteden unde welichs iares he odir sine erben sumeg wurden
 an der bezalunge oder an dunge, so mogen wir oder unser baden die
 20 underphande uffholin mit eyner maz wines, ane alle widdersrede ir
 unde eynes iegelichen von irn wegen unde damede tun unde lassen
 also mit unsern eigen guden. Unde han ich Heyne egenant fur mich
 unde myne erben in darfur zû underphande gesast eyn halp hus ge-
 lege in der nuwen stad Frankenford an Hirmans Swabes hoffe by
 25 deme grossen pule in der Redelinheymer gassen. Des zû urkunde so
 han wir unser coventes ingesigel an diesen briff gehangen. Datum
 anno domini M^oCCC^oXCVIII^o, sabbato proximo post festum puri-
 ficacionis Marie virginis.

Orig.-perg. Reste eines spitzovalen siegels. Frankfurt, stadtarchiv, Weiss-
 30 frauenstift.

799. *Gise von Windhausen amtmann zu Büdingen u. a. bezeugen ein weisthum über die ganerbschaftlichen rechte der herren von Isenburg und von Lissberg an dem gerichte Wolferborn.* 1399 febr. 28.
 1399 februar 28.

35 Ich Gyse von Winthülsen amptman zû Budingene, ich Heiderich
 von Leithecken, Heineze Kege, Wenczel Lynunge, Concze Bercheimer,
 Henne Külstoisz, Henne Byngel, Orthe von Bynczensassen unde Ger-

lach Snyder bekennen unde thün [kunt]¹⁾ uffintliche mit diszem briffe: umbe solich gespan, als der edel, unser herre selge, herre Iohan herre zû Ysenburg und zû Budingin, dem got genade, hern Frederichen selgen herre zu Lisperg under eyn hatten als von dez gerichtes wegen zû Wolffraborn, als unser herre selge von Ysenburg mit hern Frederich selgen yn ganerbschafft yn dem gerichte zû Wolffraborn zû dem dritteil sasz, dez bescheden sii eyn volgeheget gerichte yn daz dorff zu Wolffraborn, da man eyn vol gerichte plegit zû halden, und liszen sii yn da wisen, wie unser herre selge von Ysenburg yn ganerbschafft sesse yn dem vorenanten gerichte mit hern Frederich selgen. Do wisten die scheffen, daz unser herre selge von Ysenburg zû dem drittendeil sesze yn dem gerichte zu Wolffraborn mit allen sinen zûgehorniszen und mit allen alden rechten. Unde han wir vorenant gestanden zû Wolffraborn unde han gehort, daz man an eyne vollen gehegeten gerichte gewist hait, daz unser herre selge von Ysenburg yn ganerbschafft sesse mit hern Frederich selgen herre zû Lisperg yn dem gerichte zû Wolffraborn yn aller der maisze, als vorgeschriben stet. Unde bin ich Gyse obgenant myns herren selgen von Ysenburg unde iunghern Iohans von Ysenburg, iczûnt myns iunghern von Ysenburg, amptman gewest zehen iar ader me unde han da büsse unde alle alde rechte genomen von myns herren selgen von Ysenburg unde myns iunghern von Ysenburg wegen von dez drittels wegen dez vorenanten gerichtes. Daz ich Gyse unde wir die andern alle vorenant dises gesehen und gehort han, daz die wisunge gescheen ist, als vorgeschriben stet, daz sprechen wir alle vorenant uff unser eide, die wir unsern rechten herren getan han. Dez zû orkunde han ich Gyse obgenant myn ingesigel zu rücke uff diszen briff gedruckt. So han wir die andern vorenant gebeden die vesten knechte, iunghern Oiswalden von Rodenhuszen und iungher Henne Erpen, daz sii ire ingesigele vur uns zû rücke uff diszen briff hant gedrückt, dan wir eigener ingesigel nit enhan. Dez ich Oiswalt unde Henne obgenant bekennen, daz wir unser ingesigel zû rücke uff diszen briff han gedrückt umbe beden willen der vorenanten menner. Datum sub anno domini M C^oC^oC^o nonagesimo nono, uff den fritag nach sent Mathias dag.

Orig.-pap. Geringe reste der drei rücksiegel. Birstein. Gedr.: Simon III 231 nach der abschrift des Rothen Buches in Büdingen.

1) fehlt im orig.